

**Gesamtsanierung**

# Altes Schulhaus Feld

Löwenstrasse 3, 8400 Winterthur

**Planerwahl im offenen Verfahren**

**BKP 291 Architektur**

**Bericht, Dezember 2025**





# Inhalt

<b>1 Projektrahmen</b>	<b>4</b>
Ausgangslage	4
Kosten	7
Termine	7
<b>2 Verfahren und Ziele</b>	<b>8</b>
Verfahren	8
Eignungskriterien	8
Fachliche Kompetenz und Potenzial	8
Organisatorische Kompetenz	8
Zuschlagskriterien	8
Zugang zur Aufgabe	8
Kompetenz Unternehmungen / Schlüsselpersonen/-en	9
Aufteilung Zuschlagskriterien	9
<b>3 Bericht Bewertungsgremium</b>	<b>10</b>
Bewertungsgremium	10
Eingaben	10
Zuschlag	10
Würdigung	10
<b>4 Beiträge</b>	<b>13</b>



## **Einleitung**

Das alte Schulhaus Feld ist seit seiner Erbauung in der äusseren Form kaum verändert worden. Es gilt als Beispiel für die ländliche Schulhausarchitektur des ausgehenden 19. Jahrhunderts und ist in der Publikation «Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur» als Inventarobjekt von kommunaler Bedeutung aufgeführt.

Das Schulhaus befindet sich ebenfalls im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) als Einzelobjekt mit dem höchsten Erhaltungsziel A (Substanzerhalt).

Die alte Ölheizung wurde 2015 durch eine Gasheizung mit Solaranlage und Solarspeicher ersetzt.

Mit der bevorstehenden Gesamtsanierung soll das alte Schulhaus Feld wieder für die nächsten 30 bis 40 Jahreertüchtigt werden.

# 1 Projektrahmen

Das dreigeschossige Schulhaus Feld, das ein Satteldach und einen markanten Mittelrisalit aufweist, wurde 1878 erbaut. Das Raumprogramm umfasst neben dem Treppenhaus sechs Klassenzimmer, ein Lehrerarbeitszimmer, eine Werkstatt im Untergeschoss sowie zwei Gruppenräume im Dachgeschoss.

Aus der Publikation «Schutzwürde Bauten der Stadt Winterthur», Denkmalpflege Stadt Winterthur 2006



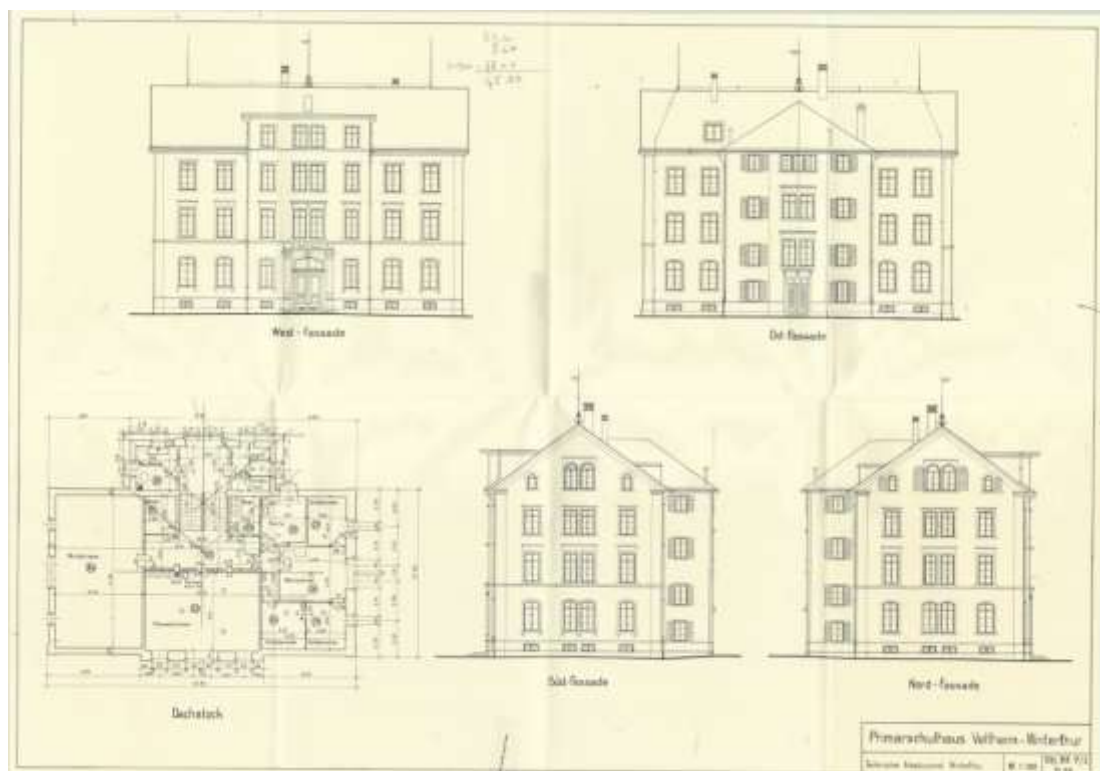
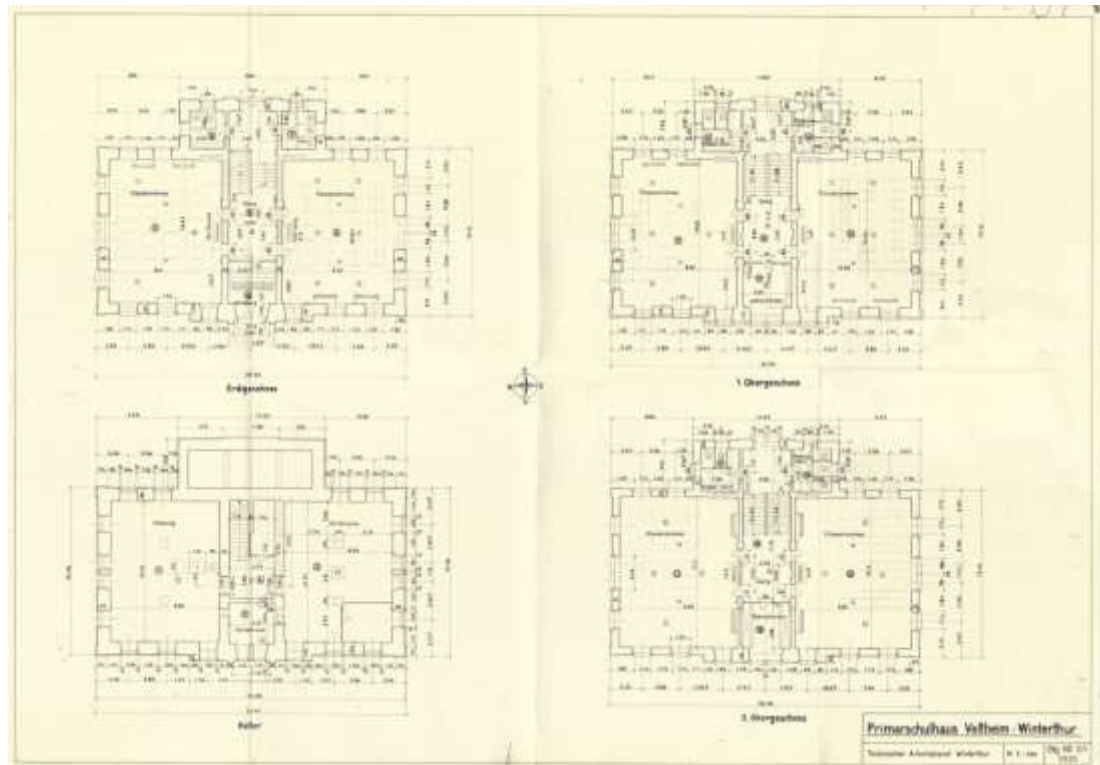
Luftbild Schulanlage mit altem SH Feld

## Ausgangslage

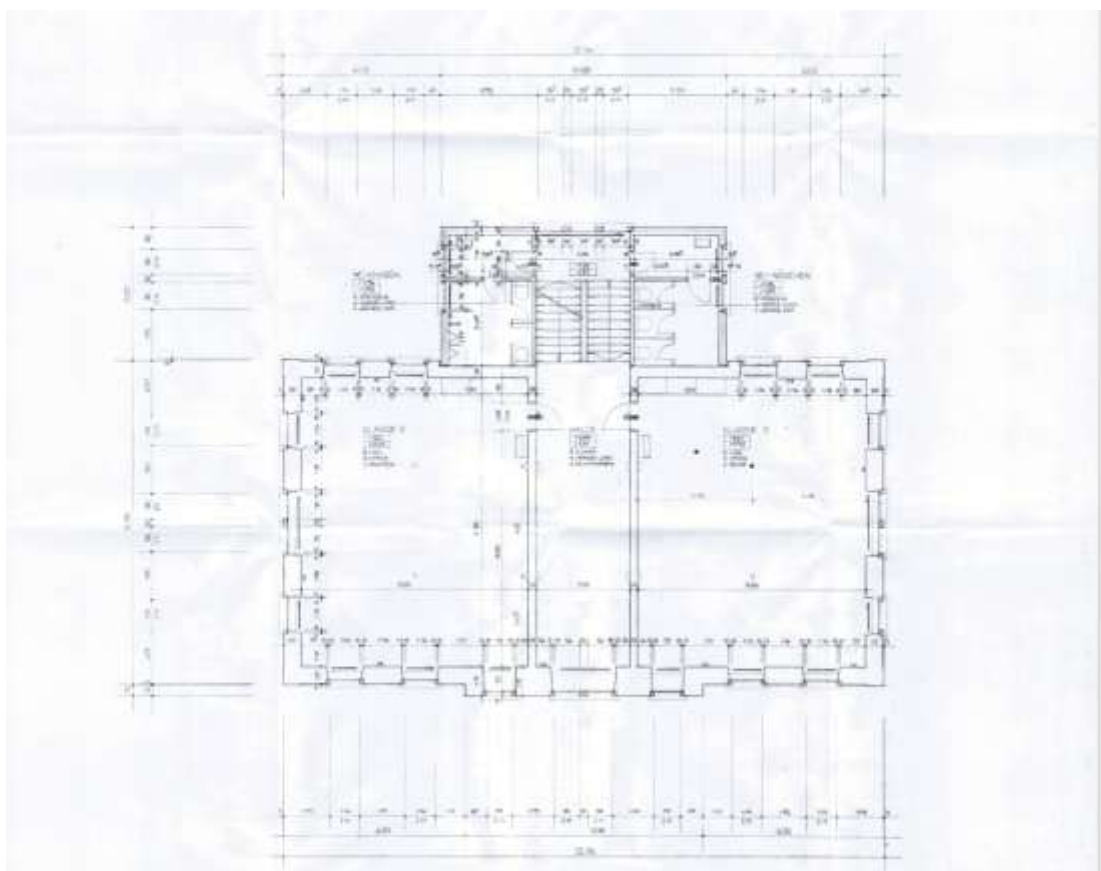
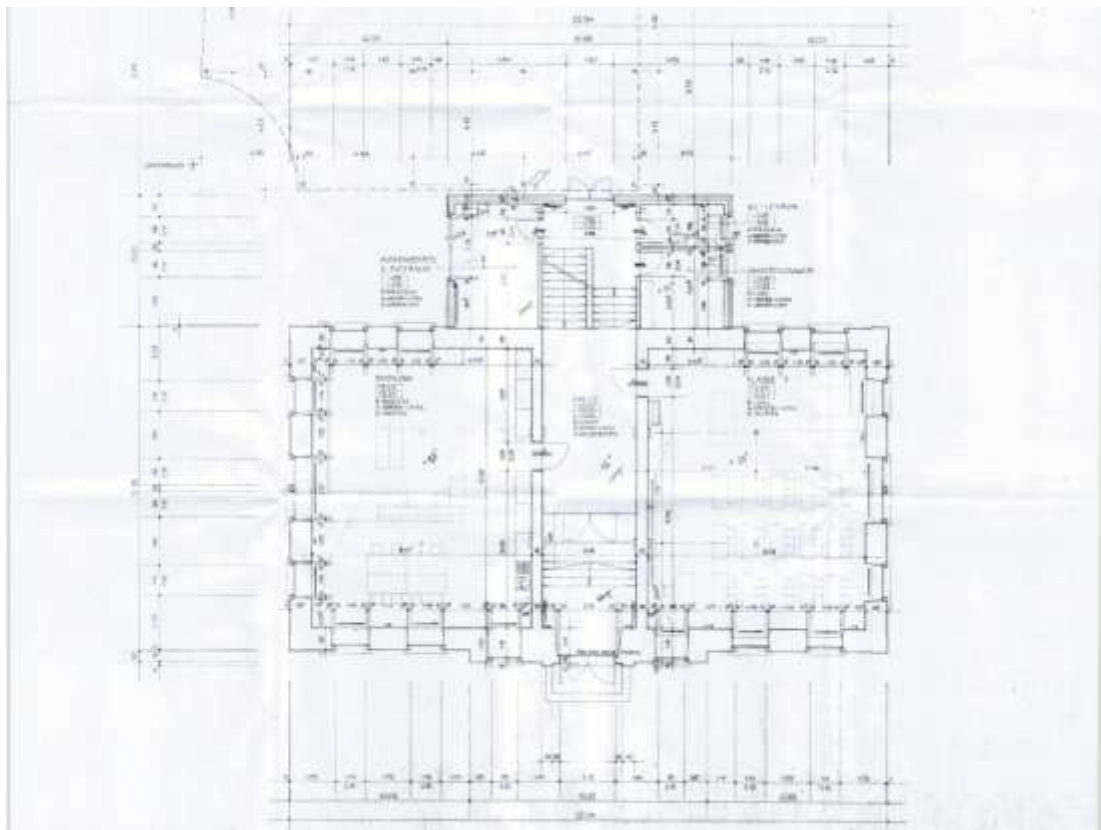
Das Schulhaus Feld liegt im Zentrum des alten Veltheims und ist in mehreren Etappen vergrössert worden. 1878 wurde das Realschulhaus an der Löwenstrasse 3 in Betrieb genommen. 1951 kam das Werkschulgebäude Löwenstrasse 5 und 1952 das Sekundarschulhaus an der Löwenstrasse 7 dazu. 2009 folgten ein Neubau mit einem Mehrzwecksaal und Räume für die Schulleitung und die Altbauten wurden saniert.

Das Departement Schule und Sport plant für das alte Schulhaus Feld eine Gesamtanierung. Damit kann das Schulhaus weiter für die kommenden 30 bis 40 Jahre für schulische Zwecke genutzt werden. Das Schulhaus soll barrierefrei werden und für die gesamte Schulanlage soll ein Heizungsersatz realisiert werden.

Die gesuchte Unternehmung soll die Planung der Gesamtanierung übernehmen. Von der Bauzustandsanalyse, Vorprojekt, über das Bauprojekt, die Ausführung inklusive Bauleitung bis hin zur Übergabe an die Bauherrschaft.



Bestandspläne 1935



Grundrisse (exemplarisch) Umbau



Innenraumfotos

## Kosten

Eine erste Kostenprognose geht von ca. 11,3 Millionen Franken Gesamtkosten (inklusive Honorare und inklusive 8.1 % Mehrwertsteuer) aus und ist als Basis für die Honorarofferte zu verstehen.

## Termine

Benachrichtigung/Zuschlag	Januar 2026
Start Vorprojekt / Bauprojekt (SIA Phase 31-32)	ca. Q2 2026
Bewilligung Ausführungskredit (Stadtrat)	ca. Q4 2027
Bewilligungsverfahren / Ausführungsplanung	ca. Q1 2028
Realisierung	ca. 2029

## 2 Verfahren und Ziele

### Verfahren

Die Stadt Winterthur, vertreten durch das Amt für Städtebau, lud in einem offenen Verfahren zur Abgabe einer Leistungsofferte (Vergabe der Planungsleistungen Architektur BKP 291) betreffend Gesamtanierung des alten Schulhauses Feld ein.

Es handelte sich um ein offenes Verfahren im Staatsvertragsbereich. Das Verfahren unterlag den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen. Die Verfahrenssprache war Deutsch. Das Verfahren war nicht anonym.

### Eignungskriterien

Folgende Eignungskriterien wurden im Rahmen des Planerwahlverfahrens überprüft:

#### Fachliche Kompetenz und Potenzial

Bewertung der Erfahrung und Kompetenz der Unternehmung in der Projektierung und Ausführung.

- Bauvorhaben im Hinblick auf die Gebäudegrösse und Komplexität vergleichbar mit dem zu erstellenden Gebäude.
- Bauvorhaben im Hinblick auf ökonomische, funktionale und nachhaltige Aspekte vergleichbar mit dem zu erstellenden Gebäude.
- In mindestens einem Fall Bauvorhaben in denkmalgeschützten Gebäuden, Schwerpunkt Umgang mit historischer Bausubstanz.

#### Organisatorische Kompetenz

Bewertung der Eignung der Unternehmung.

- Personelle Besetzung, die ein qualitätsvolles Bauprojektmanagement gewährleisten kann, welches der Komplexität der Bauaufgabe entspricht.
- Organisationsstruktur und Leistungsfähigkeit des Architekturbüros, Angaben zu Ausbildung und Erfahrung der Schlüsselperson(en), die Verfügbarkeit der jeweiligen für das Bauvorhaben verantwortlichen Schlüsselperson(en) wird vorausgesetzt.
- Die Schlüsselperson muss folgende Kompetenzen abdecken: Abgeschlossenes Architekturstudium, fünf Jahre Berufserfahrung und mindestens ein abgeschlossenes Bauvorhaben welches allen Anforderungen des Eignungskriteriums 1 erfüllt. Das Referenzobjekt der Schlüsselperson darf dasselbe sein wie dasjenige unter Eignungskriterium 1 falls die Schlüsselperson zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistung von der anbietenden Unternehmung angestellt war.

### Zuschlagskriterien

#### Zugang zur Aufgabe

Im Rahmen des Planerwahlverfahrens hatten die Unternehmungen einen Lösungsansatz für einen Teilaspekt der Planung auf konzeptioneller Ebene darzustellen.

Es sollte geprüft werden, ob eine hindernisfreie, gesetzeskonforme Nutzung und Zugänglichkeit des Gebäudes möglich ist, und es sollte ein Vorschlag gemacht werden, um diese zu gewährleisten. Dabei mussten verschiedene gestalterische Fragen im Umgang mit dem Schutzobjekt sowie Fragen der behördlichen Rahmenbedingungen, der Eingriffstiefe und der

Verhältnismäßigkeit abgewogen werden. Anhand der Aufgabe war der exemplarische Umgang mit der Bausubstanz und die architektonische Haltung aufzuzeigen. Der gewählte Ansatz war zu begründen.

Folgende Rahmenbedingungen waren unter anderem zu berücksichtigen:

- Massgebende Bauvorschriften
- Behindertengerechtigkeit
- Nachhaltiges Bauen, Energie, Lärm- und Schallschutz
- Kommunale Denkmalpflege
- Parkierung, Verkehr und Erschliessung
- Brandschutz
- Aussenraum und Grünraum

Es wurden keine fertig ausgearbeiteten Projektvorschläge erwartet, es sollte jedoch aufgezeigt werden, wie mit einfachen Mitteln oder wenigen Eingriffen eine ansprechende aber kostengünstige Architektur entwickelt werden kann. Damit sollte die Herangehensweise wie auch die architektonische Haltung der Unternehmungen im Umgang mit der bestehenden Substanz dokumentiert werden.

### **Kompetenz Unternehmungen / Schlüsselpersonen/-en**

Die Erfahrung und fachliche Qualifikation der Unternehmung und der Schlüsselpersonen wurden mittels Angaben im Dokument Angaben Unternehmung und Selbstdeklaration, im Vergleich zu den anderen Bewerbungen, beurteilt. Hierfür war pro Unternehmung je eine Schlüsselperson und ein Referenzobjekt anzugeben und dieses separat auf A3 auszuweisen. Es wurde auf Referenzen im Bereich Planung und Realisierung von vergleichbaren Projekten Wert gelegt.

Die Referenzen des Eignungskriteriums 1 und des Zuschlagskriteriums 2 durften dieselben sein, falls die Schlüsselperson beim Erbringen der Leistung vom entsprechenden Teammitglied angestellt war. Abweichende Referenzen für die Schlüsselpersonen waren zu kennzeichnen.

### **Aufteilung Zuschlagskriterien**

Die Auswahl der mit der Weiterbearbeitung zu beauftragenden Unternehmung wurde aufgrund der folgenden Zuschlagskriterien getroffen:

- Zugang zur Aufgabe 45%
- Kompetenz Unternehmung / Schlüsselperson/-en 30%
- Preis: Honorarofferte 25%

### 3 Bericht Bewertungsgremium

#### **Bewertungsgremium**

Philipp Mohr, Leiter Strategie und Entwicklung, Hochbau, AfS, Stadt Winterthur  
Silke Hopf Wirth, Architektin, Hopf und Wirth Architekten, Winterthur  
Noah Traber, Portfoliomanager, Abteilung Schulbauten, Stadt Winterthur  
Marcel Ochsner, Chefhauswart Veltheim-Wülflingen, Stadt Winterthur  
Katharina Villiger, Projektleiterin Denkmalpflege, Stadtplanung, AfS, Stadt Winterthur  
Stephan Gürtler, Portfoliomanager, Abteilung Schulbauten, Stadt Winterthur (Ersatz)  
Roman Wälti, Leiter Hochbau, Hochbau, AfS, Stadt Winterthur (Ersatz)  
Leonie Trienen, Projektleiterin Strategie und Entwicklung, Hochbau, AfS, Stadt Winterthur (Organisation)

#### **Eingaben**

Es sind zwanzig (20) Projekte termingerecht und vollständig eingereicht worden.

#### **Zuschlag**

Das Bewertungsgremium traf sich am 29. Oktober 2025. Beurteilt wurde zuerst die Eignung der Unternehmungen. Hierbei wurden neunzehn (19) Eingaben als geeignet eingestuft.

Das Architekturbüro MVA Morina Architektur wurde als nicht geeignet bewertet, da in den eingereichten Referenzen der Umgang mit historischer Bausubstanz nicht hinreichend nachgewiesen werden konnte.

Im zweiten Teil wurde der Zugang zur Aufgabe, Kompetenz Unternehmung / Schlüsselperson/-en und die Honorarofferte beurteilt. Die im Programm vom 04. Juli 2025 festgehaltenen Zuschlagskriterien hat folgende Bietergemeinschaft am besten erfüllt:

- MET Architects GmbH, Basel
- ROBAUEN AG, Winterthur

#### **Allgemeine Würdigung**

Das Schulhaus Feld entspricht einem weitverbreiteten Schuhaustypus aus dem 19. Jahrhundert. Drei Hauptgeschosse, jeweils durch einen Mittelgang in ein nördliches und ein südliches Klassenzimmer getrennt, werden von einer zweiläufigen Treppe erschlossen. Der westliche Risalit mit Erschliessungszone wurde Ende der 1970er Jahre im Zuge eines Umbaus nach Aussen erweitert, die Treppenläufe verschoben und die Nasszellen vergrössert.

Die nach wie vor bestehende Disposition mit halbgeschossig versetzten Nutzungen macht die gestellte Aufgabe der barrierefreien Erschliessung anspruchsvoll.

Von den insgesamt 19 zur Bewertung zugelassenen Beiträgen haben sich deren 15 dazu entschieden die Treppen in ihrer heutigen Form bestehen zu lassen und den Fokus primär auf den Einbau eines Lifts an geeigneter Stelle zu setzen. Eine aus denkmalpflegerischer,

aber auch aus ökonomischer Sicht verständliche Überlegung. Die tiefen Eingriffe in die Treppenanlage führen entweder zu geringem zusätzlichem Nutzen oder schaffen durch die Erweiterung im Grundriss neue Probleme, z.B. bezüglich Anlieferung im Aussenbereich.

Die grosse Mehrheit der teilnehmenden Teams nutzt den rückwärtigen Eingang für den hindernisfreien Zugang des Schulhauses. Dies führt zu einer Aufwertung dieser heute bereits sehr wichtigen Erschliessung, welche im Alltag von der Mehrheit der Nutzenden frequentiert wird und macht insbesondere vor dem Hintergrund Sinn, dass ein Lift oder der Vorbereich ohnehin im Klassenzimmerbereich zu liegen kommt und im westlichen Bereich die Nutzbarkeit durch einen Einbau am wenigsten eingeschränkt wird.

Der minimalinvasive Eingriff mit einem direkten Zugang ins Klassenzimmer mag auf den ersten Blick interessant sein. Da der Lift im Schulhaus aber auch für den Transport von Waren, durch den Hausdienst und das Reinigungspersonal genutzt wird und der Unterrichtsbetrieb dadurch nicht gestört werden sollte, ist eine Abtrennung der Liftvorzone notwendig und eine Erschliessung direkt in ein Klassenzimmer aus betrieblicher Sicht nicht möglich.

Vorschläge, welche den Liftschacht im Innern des Gebäudes oder im Bereich der heutigen Sanitärzellen positionieren sind relativ ausgeglichen, bei sechs Vorschlägen mit innenliegender Vertikalerschliessung und neun mit dem Schacht im Vorbau. Lediglich zwei Beiträge nutzen dafür die nördlichen Räume, was sich bei näherer Betrachtung in Bezug auf die Zugänglichkeit im Erdgeschoss neben dem Kellerabgang aber auch den Zivilschutzräumen im Untergeschoss als problematisch erweist.

Im Zuge der Jurierung wurde die optimale Position des Lifts eingehend diskutiert und das Bewertungsgremium kommt zum Schluss, dass eine Position unmittelbar an der Trennwand zwischen Klassenzimmer und Anbau am vielversprechendsten ist. Entweder ein zweiseitiger Lift im Sanitäranbau oder einen Übereck-Lift in der Ecke des Unterrichtsraums. Beide Varianten bieten die Möglichkeit auch die Zwischengeschosse mit Nasszellen, Putzräumen, etc. zu erschliessen und die Flächen entsprechend flexibel zu nutzen. Gleichzeitig sind die Eingriffe in die Substanz gering, währenddem die heute wenig attraktive Eingangssituation von Seite Schulhof aufgewertet werden kann und damit ein zweiter wertiger Zugang zum Schulhaus geschaffen wird.

Eine Antwort auf die Frage, welche der beiden Varianten letzten Endes vorteilhafter und umsetzbar sein wird, muss das Studium von Lösungsmöglichkeiten im Rahmen des Vorprojekts liefern. Statische Abklärungen, der Austausch mit der Denkmalpflege, ökonomische Betrachtungen aber auch betriebliche und haustechnische Fragestellungen werden dabei unter anderem ausschlaggebend sein. Auch die Auseinandersetzung mit der Dimensionierung von Wanddurchbrüchen, der genauen Position von brandabschnittsbildenden Unterteilungen und dem genauen Angebot von Garderoben wird im Rahmen der weiteren Erarbeitung des Detailprojekts stattfinden müssen.

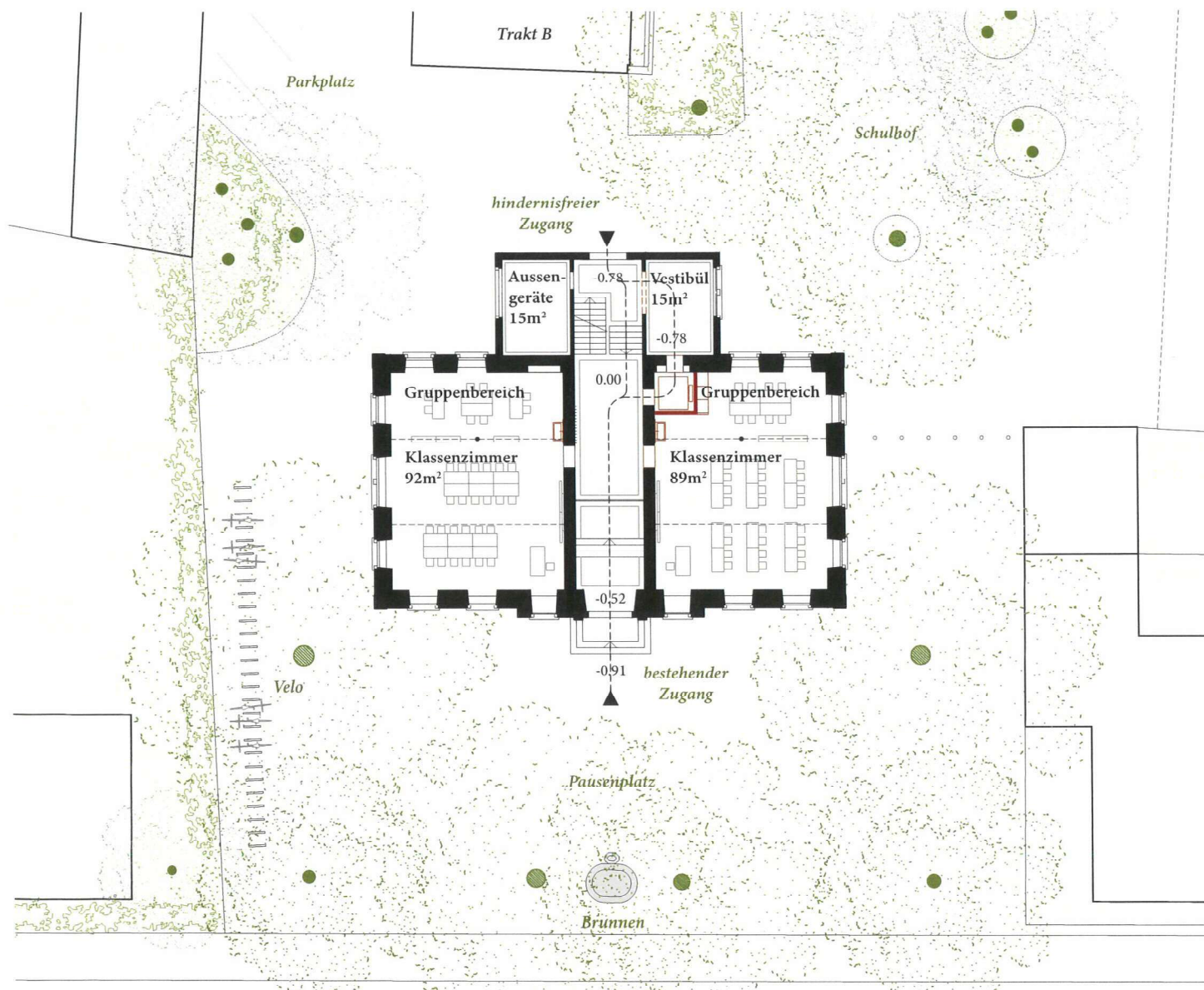
Der Zugang zur Aufgabe zeigt aber, dass sich das Team von MET Architects zusammen mit der Robauen AG bereits in dieser frühen Phase intensiv mit den spezifischen Bedingungen der Aufgabe auseinandergesetzt hat und auch dank den ausgewiesenen Kompetenzen der Unternehmungen in der Lage sein wird, adäquate Antworten auf die genannten Fragen zu finden.

Das Bewertungsgremium gratuliert dem siegreichen Team zu seinem Erfolg und dankt allen Teilnehmenden für ihre engagierten Beiträge.



## 4 Beiträge

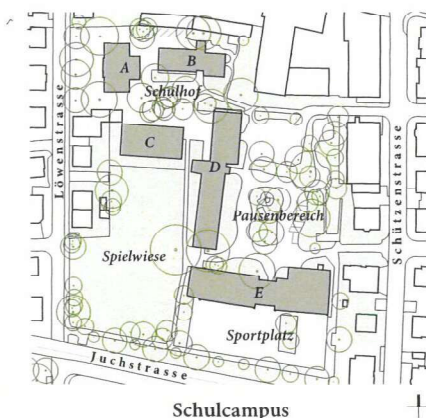
1. ARGE MET Architects GmbH / Robauen AG
2. Philipp Rösli GmbH, DNS Architekten GmbH
3. RWPA
4. ARS Winterthur AG
5. Marchwell Valentino Marchiella Architekten AG ETH SIA mit Contect GmbH
6. Bellwald Architekten AG
7. Team HILGARTH Architekten-Stadtplaner und JK Baumanagement
8. Monika Stöckli dipl. Architektin ETH SIA, gimmivogt architekten eth sia gmbh
9. Häberli Heinzer Steiger Architekten ETH FH SIA + Vasio AG
10. ArGe Bruhin / Rossbauer
11. ARGE ekip STUDIO DE PEDRINI Architekten
12. ARGE Salvini Rüeegsegger Architekten GmbH und LITAG AG
13. Pfister Schiess Tropeano & Partner Architekten AG + Thommen Katic AG
14. Isler Architekten AG
15. BDE Architekten BSA SIA
16. ARGE von Ballmoos Architektur und Robert Schaub AG
17. ARGE B3 Brühwiler AG / nau2 GmbH
18. SAM Architekten
19. antoniol + huber + partner AHP AG / FORSTER & BURGMER



Situationsplan M1:300

### Früher Dorfschulhaus, heute Schulcampus

Das Alte Schulhaus Feld im Winterthurer Stadtteil Veltheim wurde 1878 erbaut und ist im Inventar für schutzwürdige Bauten verzeichnet. Es liegt an der nordöstlichen Ecke des weitläufigen und ab 1952 mehrmals erweiterten Campus der Sekundarschule Feld. Das Schulhaus springt gegenüber der Löwenstrasse leicht zurück und spannt dadurch einen Vorplatz mit Brunnen und alten Linden (Pflanzjahr 1918) auf. Von hier führt eine Freitreppe zum halbgeschossig erhöhten Haupteingang.



Schulcampus

Der rückseitige Eingang, der historisch eher untergeordnet war, dient bereits als Zugang von Seiten Schulcampus und zukünftig auch für die hindernisfreie Erschliessung aller Haupt- und Zwischengeschosse. Mit einem vestibulartigen Vorraum wird dieser Eingang grosszügiger gestaltet und aufgewertet.

Typologisch folgt das Schulhaus der Anleitung für Normalschulhäuser von 1836 und besticht durch eine klare und einfache Gliederung. Ein breiter Mittelgang teilt jedes Geschoss in ein jeweils rund 100m² grosses nördliches und südliches Klassenzimmer. Der westliche Risalit wurde im Zuge weitreichender Umbaumaassnahmen Ende der 1970er-Jahre in vergrösserter Form ersetzt. Heute befinden sich dort das Treppenhaus und verschiedene Nass- und Lagerräume.

### Den historischen Bestand lesen – Erschliessung und Lifteinbau

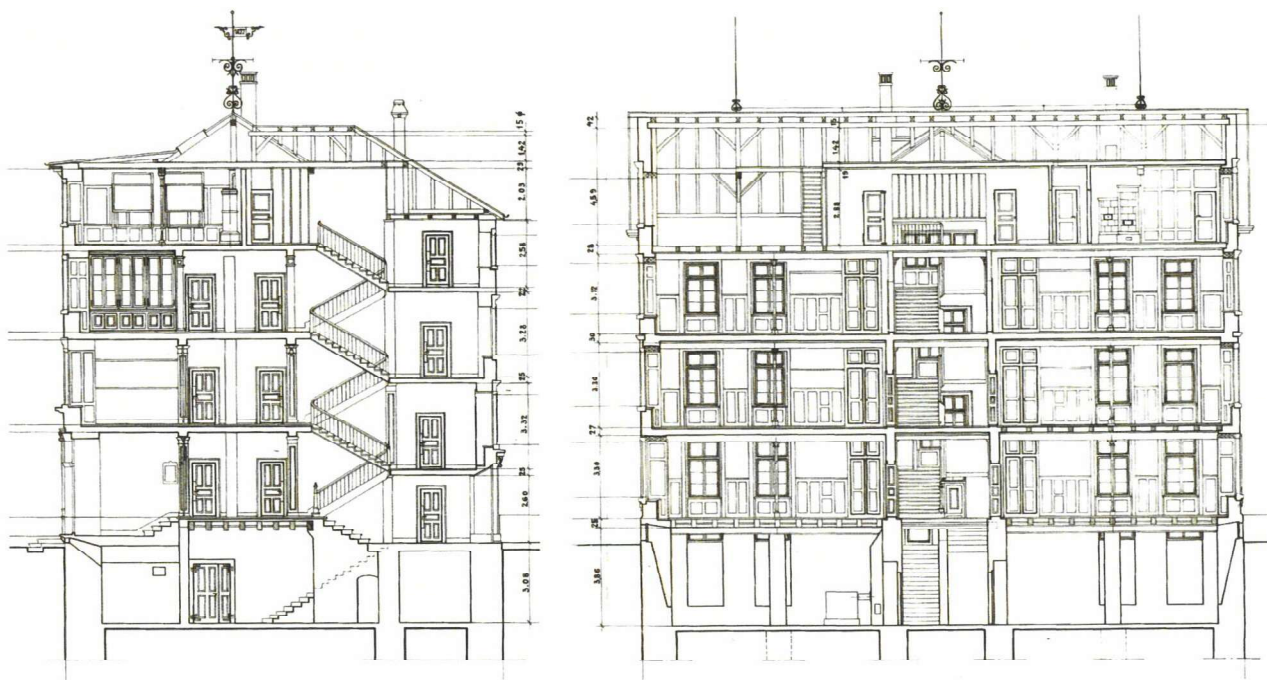
Die vorgeschlagene Position des Lifts verbindet Barrierefreiheit, betriebliche Effizienz und einen respektvollen Umgang mit der bauzeitlichen Architektur. Das Hochparterre wird künftig via Treppenhausvorraum und Überecklift direkt vom Campuseingang erschlossen. Die Anlieferung und der Zugang von den Parkplätzen erfolgen ebenfalls über diesen Eingang. Die zentrale Erschliessungsfigur bleibt so vollständig erhalten.

Die neuen Durchbrüche zum Liftschacht orientieren sich an den

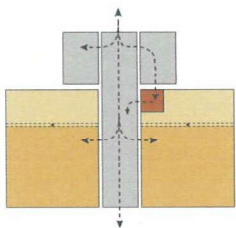
historischen Plänen. Die Schranknischen und die Zonierung der Hauptgeschosse werden durch die komplementäre Über- und Unter- bestehende Gebäu-

### Ein Haus für Alle auch im Risalit

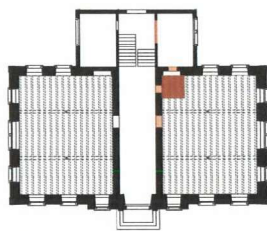
Die neue Erschliessung des Grundbedürfnisses der Lehrpersonen und der Hauptgeschosse wird Potenzial für die zentrale Nutzungsmöglich-



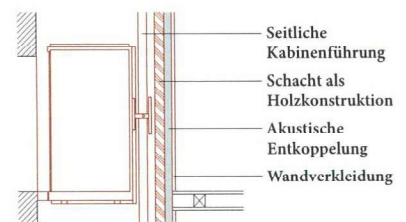
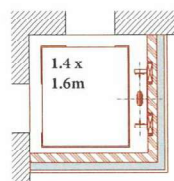
Historischer Quer- und Längsschnitt:  
grosszügige Raumhöhen, mehrseitige Belichtung, reiche Ausstattung  
räumliche Qualitäten für ein gutes Lernumfeld



Erschliessungsschema: zentrale  
Erschliessungsfigur wird beibehalten



Historische Deckenkonstruktion:  
minimale Eingriffe in die Bausubstanz



Grundriss/ Schnitt Liftschacht: Prinzip  
Rückbaubarkeit - mehrschalige Liftkonstruktion

en von 1935, in denen an diesen Stellen bereits  
und Türöffnungen vorhanden waren. Anstelle  
onschachts schlagen wir für den Liftschacht  
Holzkonstruktion vor, die Proportionen und  
istorischen Wände aufnimmt und sich präzise  
um einfügt. Falls der Lift zukünftig nicht mehr  
esse er sich problemlos zurückbauen.

zsparender Lift, zum Beispiel Garaventa  
en die Unterzüge in den Räumen und damit  
nd Ausrichtung des Klassenzimmers erhalten.  
pakte Bauweise entfallen die sonst übliche  
fahrt, so dass der Lift vollständig innerhalb der  
äudehülle integriert werden kann.

e - hindernisfreie Erschliessung aller Räume

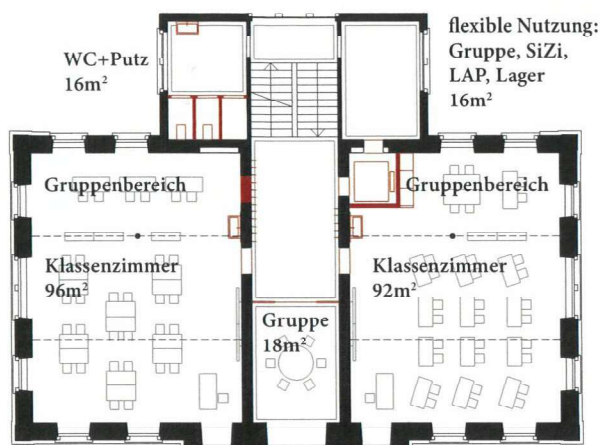
erschliessung mit dem Lift berücksichtigt das  
der Inklusion und ermöglicht SchülerInnen,  
nd BesucherInnen den Zugang zu allen  
inklusive Dachgeschoss sowie zu den  
sen im Risalit. Mit dieser räumlichen Flexibilität  
r zukünftige Umnutzungen geschaffen.

lage des Alten Schulhauses birgt viele  
keiten für den ganzen Schulcampus. So

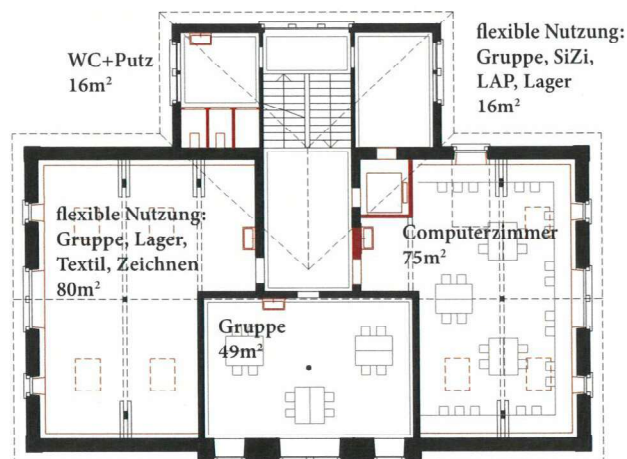


Neuer Campuseingang mit vestibulartigem Liftvorraum

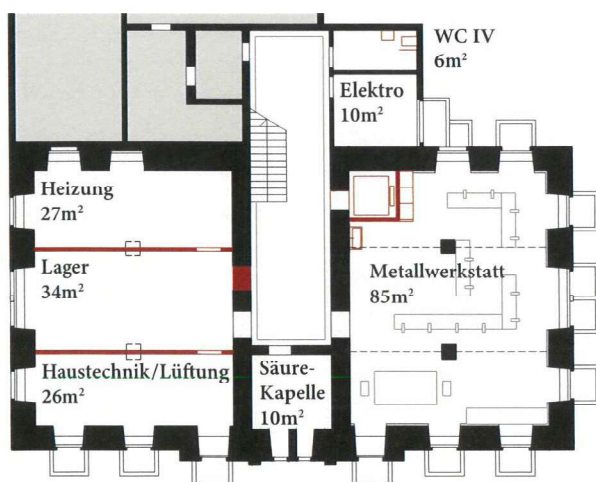
**Zuschlag**



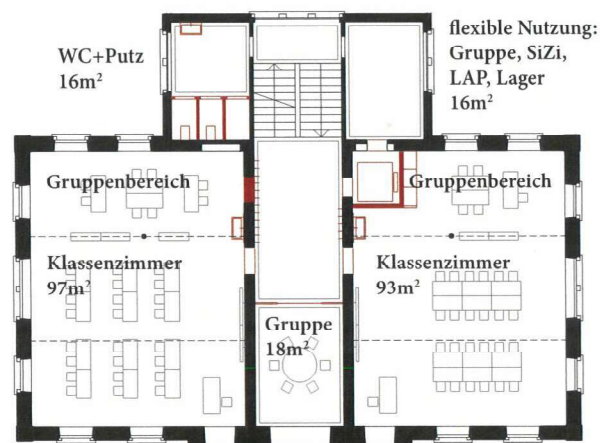
1. Obergeschoss



Dachgeschoss



Untergeschoss M1:300



2. Obergeschoss

könnten im Risalit z.B. Arbeitsplätze für Lehrpersonen oder Material- und Gruppenräume angeordnet werden, während im Dachgeschoss freiere Nutzungen wie Musik- oder Textilunterricht möglich sind. Im Untergeschoss ist neben der Metallwerkstatt, der Haustechnik mit Lüftung und zentralen Lagern auch ein IV WC vorgesehen.

#### Vorbildrolle Energiestadt – nachhaltige Gebäudetechnik

Ziel der Gesamtsanierung ist die Erfüllung der städteigenen Baustandards: minimaler Ressourcenverbrauch, tiefe Treibhausgasemissionen und ein möglichst geringer Energiebedarf sowohl in der Erstellung als auch im Betrieb. In Anbetracht der dreiseitigen Orientierung der Unterrichtsräume, der ruhigen Nachbarschaft und der guten Beschattung durch die alten Linden empfehlen wir, auf eine Komfortlüftung zu verzichten. Eine bewusst reduzierte Technisierung ermöglicht die Substanzerhaltung des Schutzobjekts und fördert einen langlebigen Umgang mit Gebäude und Ausstattung. Die jeweilige Eingriffstiefe wird in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege definiert.

#### Statik und Brandschutz – sorgfältiger Umgang mit der historischen Bausubstanz

Durch die Deckendurchbrüche für den neuen Lichtschacht entstehen freie Deckenfelder, die tragwerkseitig stabilisiert werden

müssen. Die Eingriffe sollen materialgerecht in Holzbauweise erfolgen, je nach Balkenlage mit Auswechslungen in der Deckenebene oder mit Abfangträger und Stützen. Der Liftschacht in Leichtbauweise bewahrt das Steifigkeitszentrum und damit die Symmetrie des Grundrisses, was für das Tragverhalten im Erdbebenfall entscheidend ist. Der Schachtboden wird als Stahlbetonfundament kraftschlüssig in die bestehende Bodenplatte integriert. Für die neue Raumeinteilung notwendige Trennwände werden als nichttragende Leichtbauwände ausgeführt. Die Brandschutzanforderungen folgen dem Prinzip der Verhältnismässigkeit. Als Gebäude mittlerer Höhe werden die notwendigen Massnahmen nach der Zustandserfassung abgewogen und in Absprache mit der Denkmalpflege festgelegt.

#### Historische Würde wiederherstellen – zukunftsgerichteten Bildungsauftrag ermöglichen

Die Sanierung des Alten Schulhaus Feld bietet neben der technischen und betrieblichen Verbesserung die Chance, verloren gegangene atmosphärische Qualitäten des Gebäudes zu reaktivieren. Die grosszügigen Raumhöhen, die mehrseitige Belichtung der Unterrichtsräume und eine sorgfältige Material- und Farbwahl werden zukünftig betont und gestärkt, mit dem Ziel dem historischen Schulhaus seine erbauungszeitliche Würde zurückzugeben. Mit wenigen baulichen Massnahmen werden folgende Ziele erreicht:

- Bessere Orientierung und räumliche Struktur, räumliche Verbindung zum
- Historische Integrität und baukultureller Zeugniss, Zugang zu Bildung
- Schonender Umgang mit dem im Inventar des Schulhauses, Rückgewinnung der Materialisierung
- Funktionale Flexibilität und flexible Nutzung der Regelgeschosse
- Langfristige Nutzung, mindestens 40 Jahre, und normativer Barrierefreiheit.
- Vorbildliche Energiestadt-Vorgabe von Ressourcen, Energiebedarf in



Schnitt mit hindernisfreier Erschliessung Hauptgeschosse und Ansicht Korridorabschlüsse Windfang und Gruppenräume



Schnitt mit hindernisfreier Erschliessung der Zwischengeschosse im Risalit

terierung und Vernetzung: Aufwertung des Eingangs mit vestibulartigem Vorraum und klarer angrenzenden Campus.

egrität: Wiederherstellung des Gebäudes als Zeuge des 19. Jahrhunderts und Symbol für den Zugang für alle Bevölkerungsschichten.

ngang mit der Substanz: Respektvolle Sanierung der für schutzwürdige Bauten verzeichneten Erhaltungsbauwerke, langlebige und ausgewogene Farbgebung.

exibilität: Zeitgemässe technische Ausstattung der Unterrichtsräume, im Dachgeschoss und im Risalit.

Nutzung: Sicherstellung der Nutzung für alle bei gleichzeitiger Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen, inklusive vollständiger

Nachhaltigkeit: Erfüllung sämtlicher Vorgaben sowie weiterführender Ziele zur Senkung des Energieverbrauchs, Treibhausgasemissionen und zur Erstellung und Betrieb.



Klassenzimmer mit Gruppenbereich und neuem «Liftmöbel»

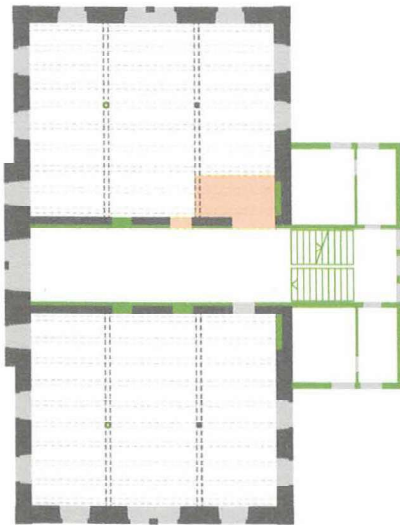
## Zugang zur Aufgabe

### Ausgangslage

Das Schulhaus Feld ist ein bedeutendes Beispiel der ländlichen Schulhausarchitektur des 19. Jahrhunderts. Erbaut 1878, folgt es dem Typus des klassizistischen, dreigeschossigen „Normalschulhauses“ nach den Richtlinien des Zürcher Regierungsrats von 1835. Charakteristisch sind die zentrale Erschliessungssache sowie die beidseits angeordneten, dreiseitig belichteten Grossschulzimmer von je rund 100 m<sup>2</sup>.

Das Gebäude hat seine äussere Form weitgehend unverändert bewahrt und ist sowohl im Inventar der schutzwürdigen Bauten der Stadt Winterthur als auch im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) als Einzelobjekt mit höchster Erhaltungsstufe A eingetragen. Ziel ist damit der weitgehende Substanzerhalt.

Eine Modernisierung erfolgte 1977: Der ostseitige Mittelrisalit wurde für den Schutzraumbau abgebrochen und grösser wiederaufgebaut, die Erschliessungszone erhielt eine neue Treppe, und im Untergeschoss wurde die frühere Milchküche zu einem Werkraum mit Tageslichtnutzung umgebaut. Trotz dieser Eingriffe blieb der historische Charakter des Hauses insgesamt erhalten.



Schemaplan Eingriffstiefe, Mst. 1:333

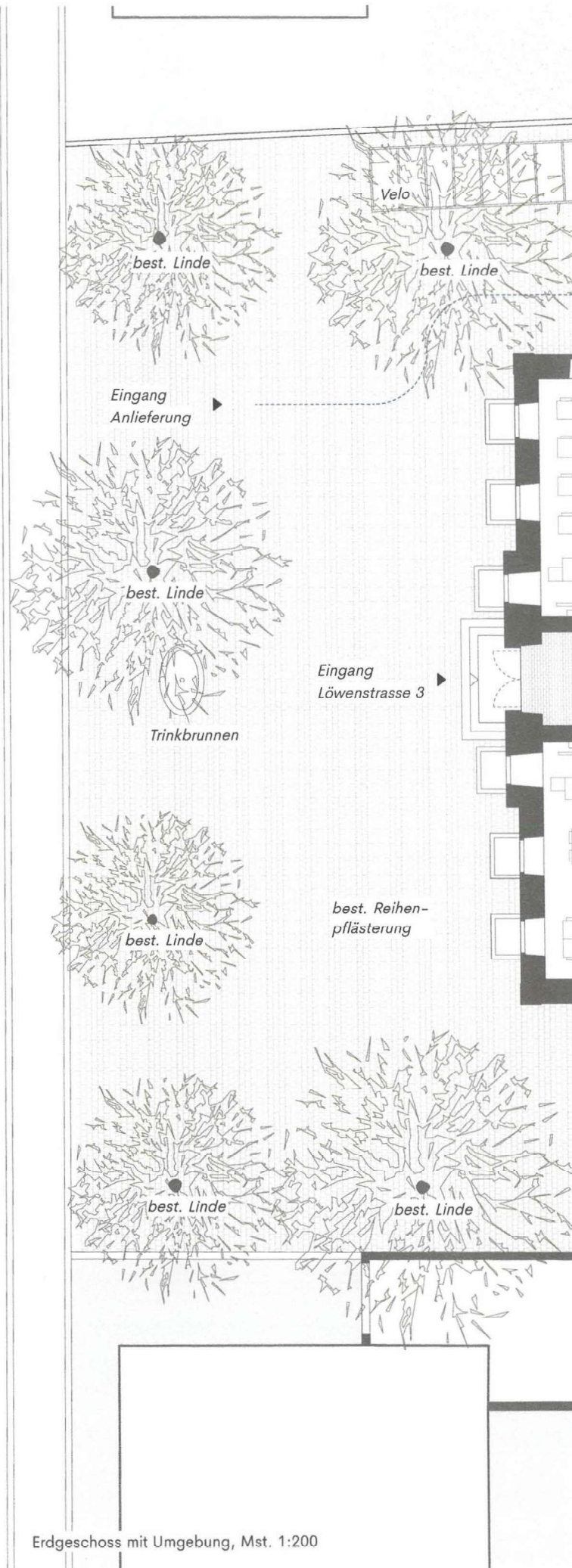
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:darkgrey;"></span> Baujahr 1878	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:green;"></span> Baujahr 1977
<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:lightgrey;"></span> Fenster/Türen best.	<span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:orange;"></span> Baujahr 2030

### Architektonischer Ansatz

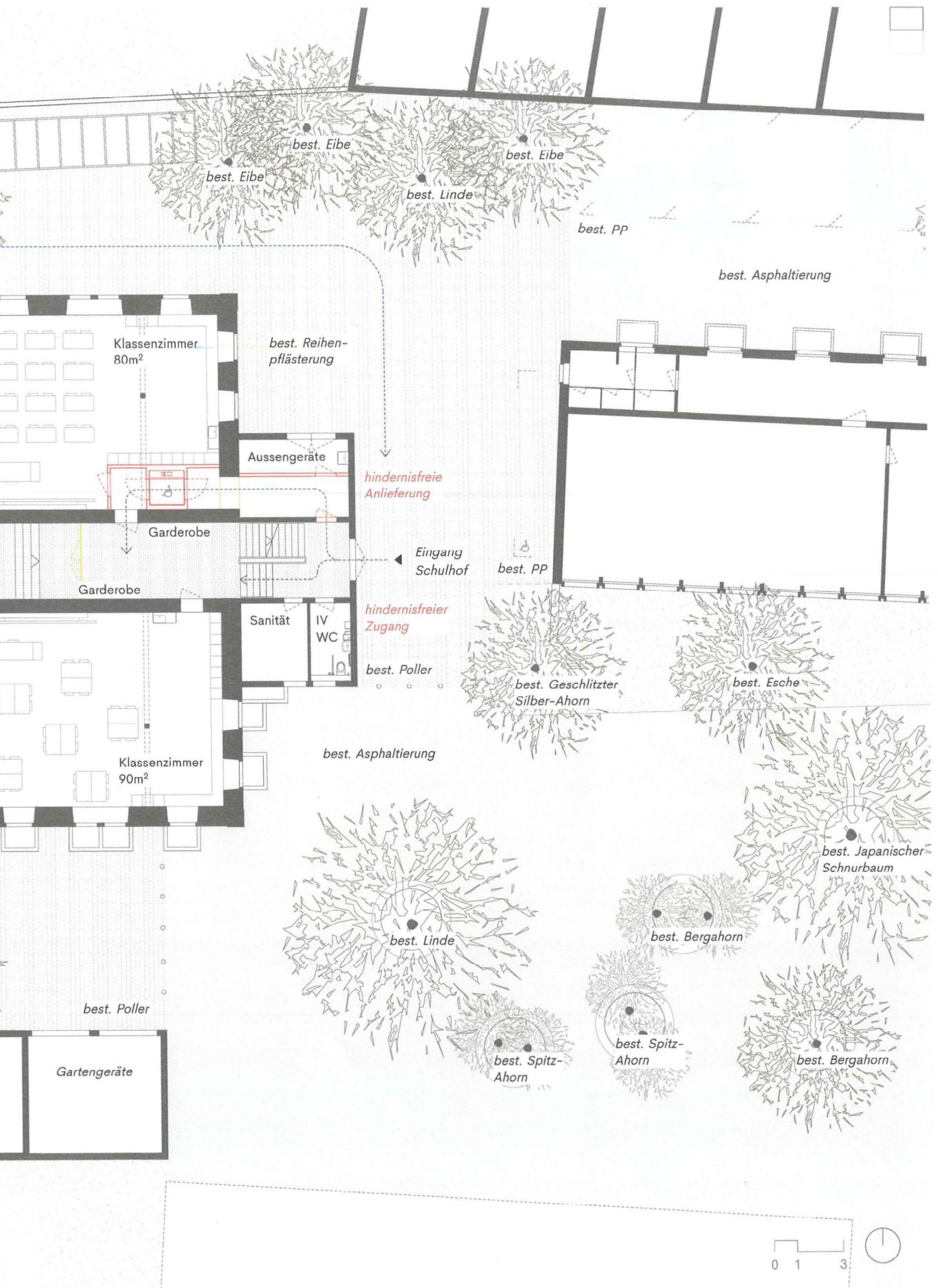
Die Herausforderung dieser Planungsaufgabe besteht darin, das Schulhaus barrierefrei zu erschliessen, ohne die historische Substanz oder das Erscheinungsbild wesentlich zu beeinträchtigen. Ein aussenliegender Lift, ein Eingriff ins Dach oder die Verstellung von Fenstern wurde ausgeschlossen, da dies den denkmalpflegerischen Anforderungen widerspräche. Ebenso sollte die zentrale offene Erschliessungszone nicht wesentlich verändert werden.

Ein Einbau des Lifts in diese Zone wurde geprüft, da hier beim Umbau 1977 bereits Eingriffe erfolgt waren. Diese Lösung hätte zwar die historische Substanz am wenigsten tangiert, wäre aber kostenintensiver und zeitlich kaum realisierbar gewesen. Auch eine Positionierung im Mittelrisalit scheiterte – unter anderem an zu geringer Dachhöhe sowie

Löwenstrasse



Erdgeschoss mit Umgebung, Mst. 1:200



an der Nutzung des Untergeschosses durch Schutz- und Haustechnikräume.

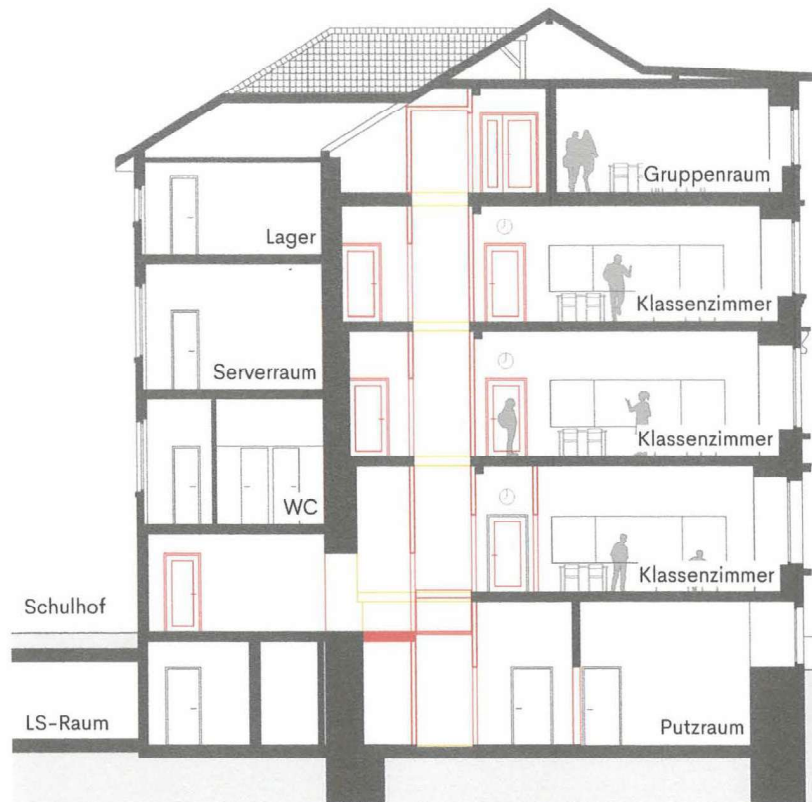
Übrig blieben zwei schmale Zonen in den Schulzimmern an der Wand zur zentralen Erschließung. Die Wahl fiel auf die nördliche Zone, da diese weniger stark ausgebaut ist und damit eine reversible Lösung zulässt. Geplant ist ein selbsttragender, modularer Plattformlift (z. B. Garaventa Genesis Typ B), der ohne Überfahrt auskommt und nur eine minimale Unterfahrt benötigt. Der Schacht wird in Holzbauweise erstellt, akustisch vom Tragwerk entkoppelt und brandschutztechnisch mit Fermacell verkleidet. Durch die Vorfabrikation lässt er sich schnell einbauen und bei Bedarf ohne Schaden zurückbauen.

Architektonisch wird der Lift in die Schulzimmer integriert. Eine historische Gussstütze zioniert den Raum; der Liftkörper wird auf zwei Drittel Höhe mit einer Schrankwand (oder akustisch wirksamer Verkleidung) versehen. Darüber löst sich die Wand in einem Regal auf und die rückseitig montierten Spiegel reflektiert die Decke, wodurch das Volumen optisch gebrochen und als Einbaumöbel wirkt. Damit verbindet der Entwurf Funktionalität, Barrierefreiheit und Respekt vor der historischen Substanz.

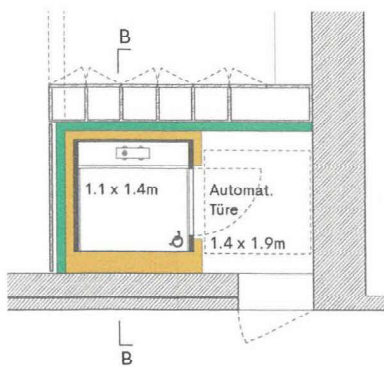
### Erschließung und Lifteinbau

Die barrierefreie Erschließung beginnt bei der Zufahrt über die Löwenstrasse. Entlang der Nordseite des Gebäudes liegen Parkplätze; ein Längsparkfeld ist für Personen mit eingeschränkter Mobilität vorgesehen. Die Beläge aus Verbundsteinplatten sind rollstuhlgängig und ermöglichen eine sichere Ankunft.

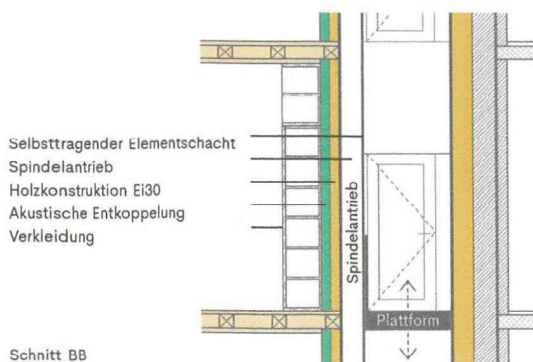
Der Zugang erfolgt über den östlichen Haupteingang auf der Pausenhofseite. Dort entsteht – zulasten des bisherigen Geräteraumes – eine neue Vorraumzone, die als Bindeglied zum Lift dient. Der Lift erschliesst sämtliche Hauptgeschosse vom Unter- bis ins Dachgeschoss. Er ist mit automatischen Türen ausgestattet, die über einen Vorraum mit Wendemöglichkeit erreicht werden. Niveauunterschiede zwischen Korridoren und Zimmern werden im Bereich der Wanddurchbrüche ausgeglichen.



Schnitt AA, Mst. 1:200

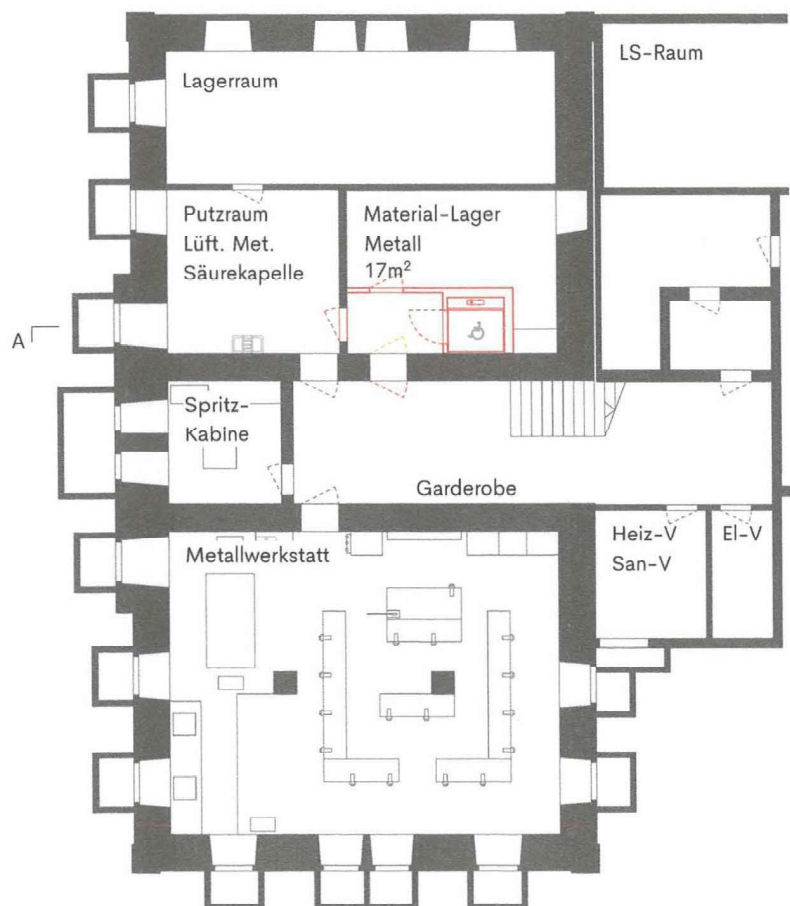


Grundriss Liftschacht

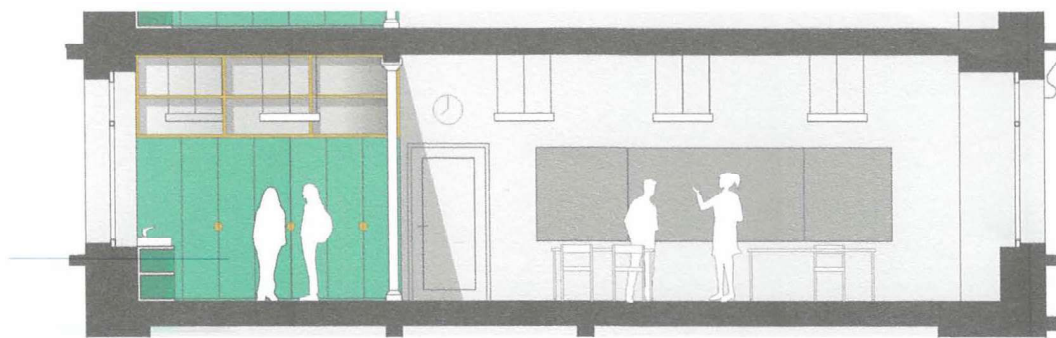


Schnitt BB

Detail Liftkonstruktion, Mst. 1:100



Untergeschoss, Mst. 1:200



Innenansicht Klassenzimmer mit dem Lifteinbau, Mst. 1:100

Der Lift und sein Vorraum fügen sich harmonisch in die bestehenden Raumstrukturen ein. Die Lösung ermöglicht einen diskreten, funktionalen und hindernisfreien Zugang, ohne die charakteristischen Räume des Schulhauses wesentlich zu beeinträchtigen.

#### Statik und Brandschutz

Für den neuen Liftschacht sind Deckendurchbrüche erforderlich. Die dadurch frei werdenden Deckenränder müssen statisch verstärkt werden. Diese Massnahmen erfolgen in Abstimmung mit der bestehenden Holzkonstruktion, sodass Materialität und Bauweise konsistent bleiben.

Die Holzdecken werden einer brandschutztechnischen Überprüfung unterzogen und wo nötig saniert. Die historische Gussstütze im Schulzimmer kann mit einem Brandschutzanstrich versehen werden. Alternativen dazu sind im Vorprojekt zu prüfen.

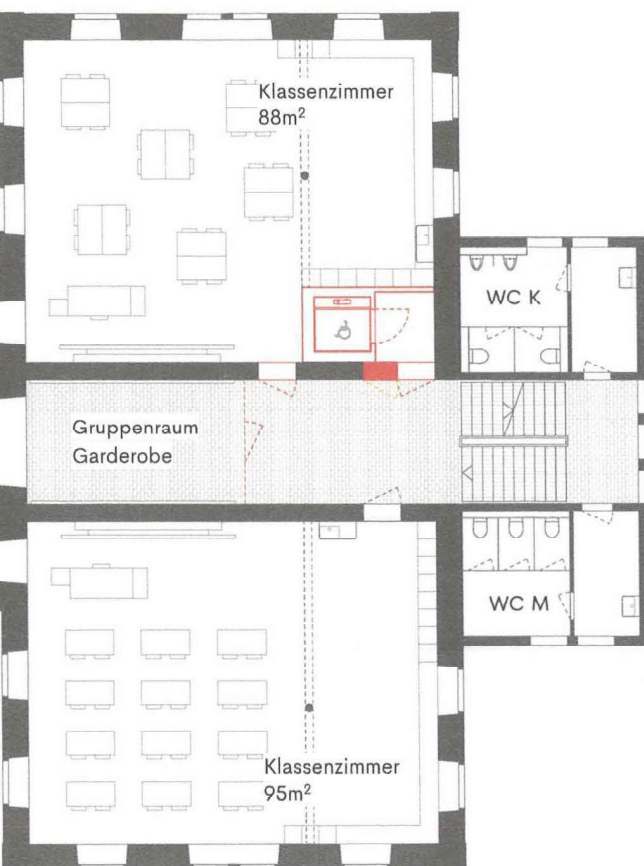
Ein spezielles Thema stellt die Nutzung der Garderobe im Fluchttreppenhaus dar. In Abstimmung mit Brandschutz-

behörde und Denkmalpflege soll geprüft werden, ob im Bestand Ersatzmassnahmen möglich sind, um die bestehende Situation zu erhalten.

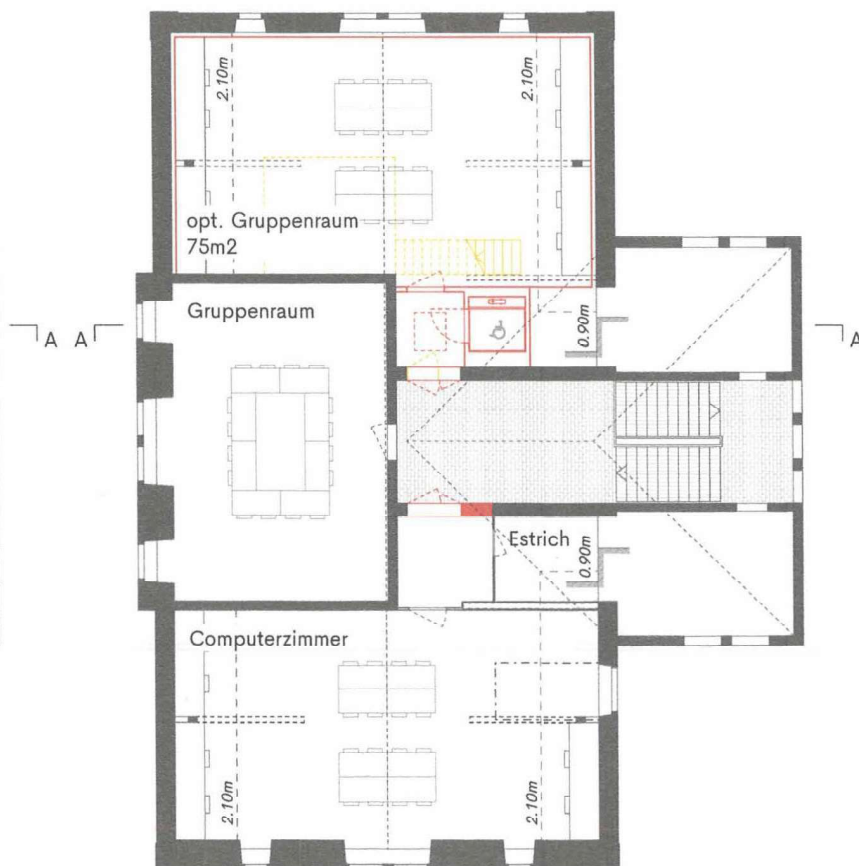
Der geplante Plattformlift benötigt keine Unterfahrt. Stattdessen wird der bestehende Zementüberzug im Schachtbereich entfernt, sodass ein schwellenloser Zugang zur Plattform geschaffen wird. Dies reduziert den baulichen Eingriff auf ein Minimum und entspricht zugleich den Anforderungen der Barrierefreiheit.

#### Fazit

Die vorgeschlagene Lösung zeigt, wie das Schulhaus Feld funktional aufgewertet und barrierefrei erschlossen werden kann, ohne seine historische Identität zu gefährden. Der architektonische Ansatz kombiniert Denkmalpflege, Wirtschaftlichkeit und zeitgemässe Nutzung, während statische und brandschutztechnische Massnahmen den sicheren Betrieb gewährleisten. Damit entsteht ein Projekt, das den respektvollen Umgang mit der Bausubstanz mit den Anforderungen einer modernen Schule in Einklang bringt.

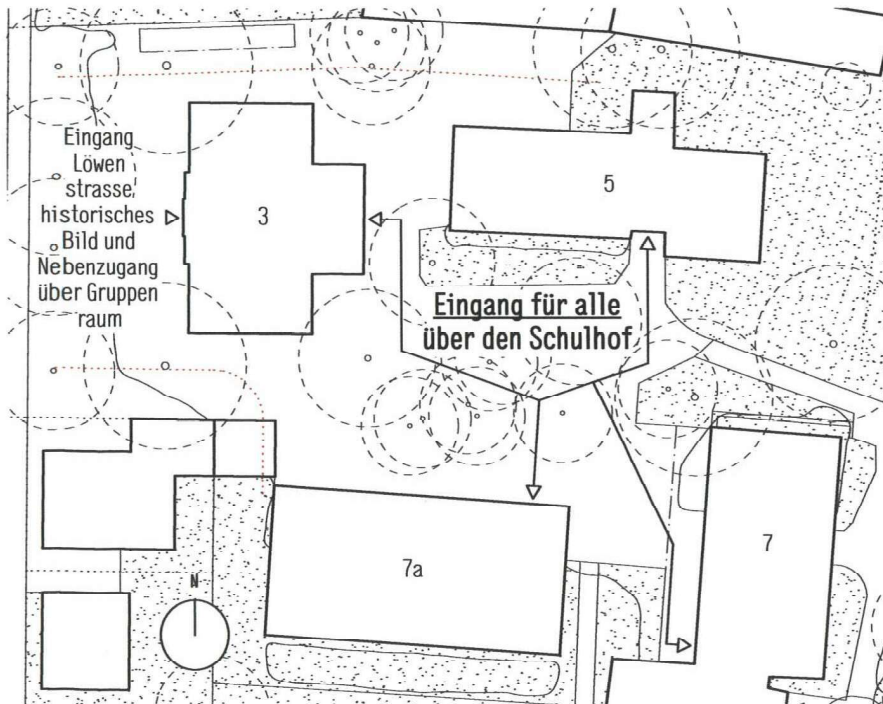


1.-2. Obergeschoss, Mst. 1:200

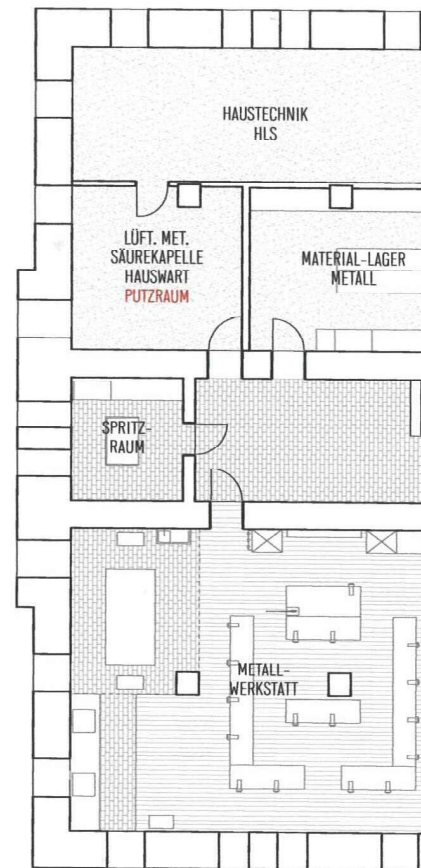


Dachgeschoss, Mst. 1:200





Situation | 1:750



Untergeschoss | 1:200

### Struktureller Palimpsest

Das Schulhaus Feld mit Baujahr 1878 wurde in den 70er Jahren strukturell und volumetrisch den damaligen Bedürfnissen angepasst: Der Mittelrisalit vergrössert, die Treppe verschoben, Infrastrukturräume neu angeordnet und die Räume in der Mittelachse sowie eine Stütze in den Klassenräumen aufgelöst.

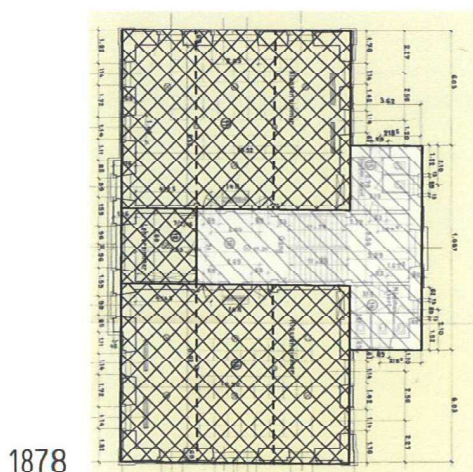
Wir schlagen vor, mit einer erneuten strukturellen Überlagerung - einem aus dem Mittelrisalit generierten, eingeschobenen Rechteck - ein Layout zur inneren Nutzungsverdichtung zu schaffen.

Hierfür wird in den grossen Klassenräumen in der Flucht der Stützenachse eine Ecke abgegrenzt.

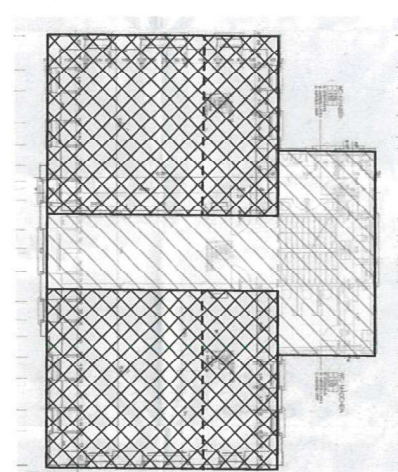
Die ausgeschiedene Fläche wird neu als Garderobe genutzt und der Klassenraum erhält eine räumlich sinnige, funktionale Zonierung.

Im Mittelrisalit wird zur hindernisfreien Zugänglichkeit ein Durchlader Lift eingebaut, der pro Geschoss über eine dieser Ecken sämtliche Niveaus erschliesst.

Re  
Die  
mi  
ba  
An  
fo  
Nu  
un  
ha  
Sin

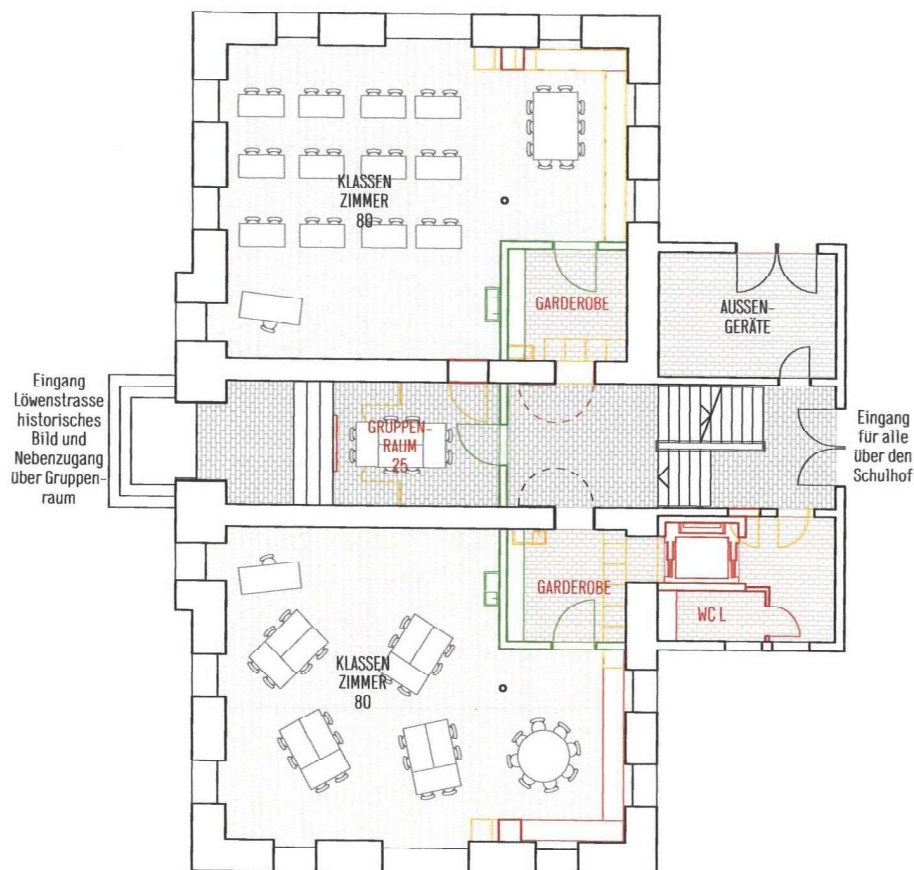
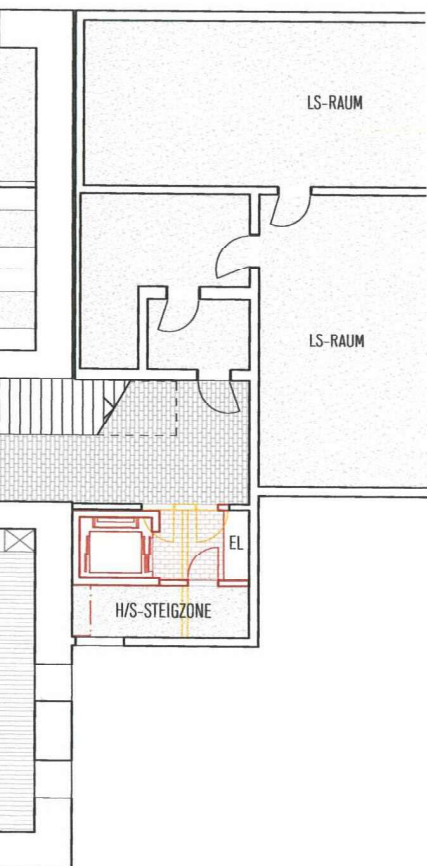


1878



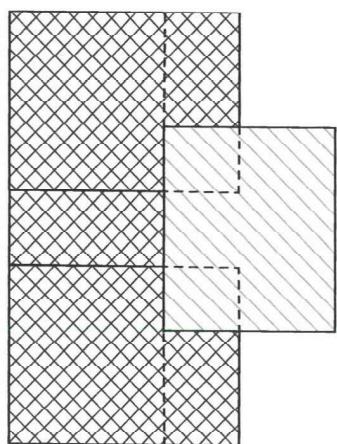
1978

2030

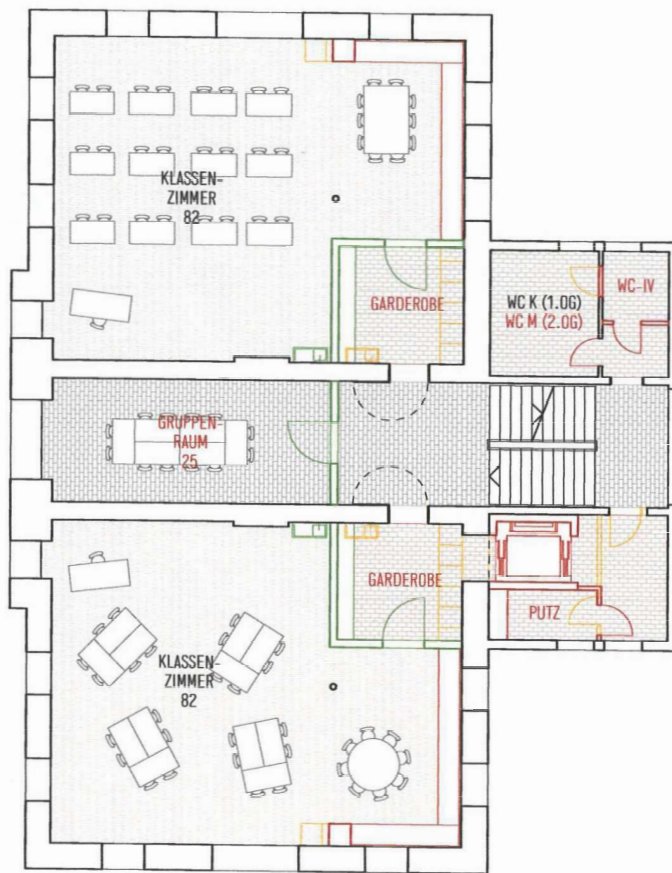


Erdgeschoss | 1:200

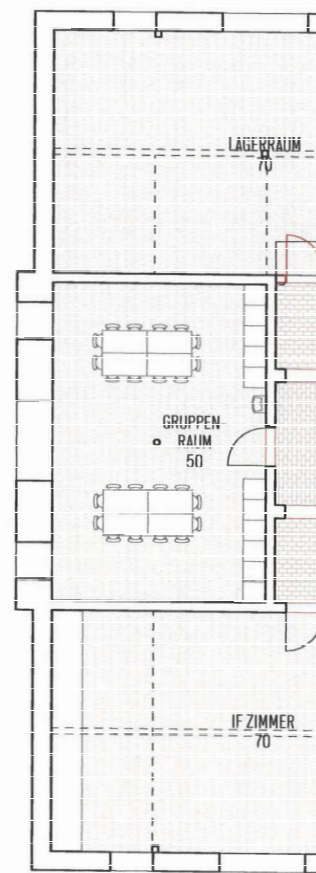
**Use im historischen Kontext**  
 Die neuen Raumtrennungen werden  
 mit einfachen, robusten Holzein-  
 bauten vorgenommen, welche die  
 Anforderungen sowohl an die  
 formale Einpassung als auch an  
 Nutzbarkeit, Brandschutz, Akustik  
 und Nachhaltigkeit erfüllen. Nach-  
 haltigkeit auch im ökologischen  
 Sinn des ReUse von Baustoffen.



ReUse-Material definiert den neuen Korridor- und Garderobenbereich - das historische



1. / 2. Obergeschoss | 1:200

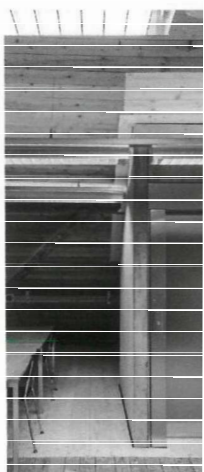


Dachgeschoss | 1:200



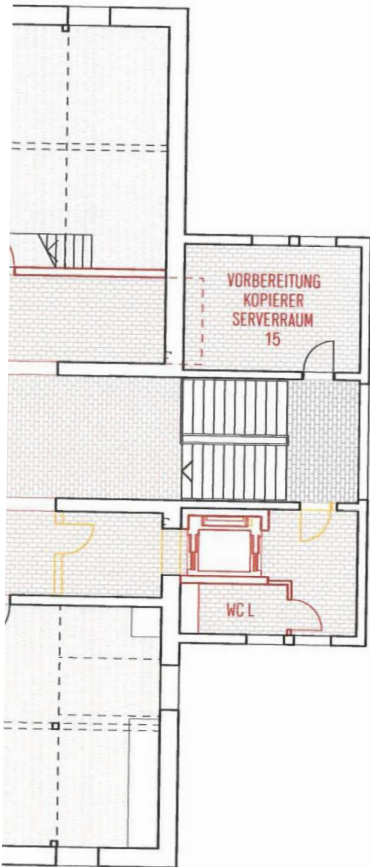
Die Bauteile aus der Wiederverwendung mit ihrer eigenen Patina, eigenen Geschichte, werden das historische Haus neu mitprägen.

Innerhalb eines stringenten Raster, welches sich auf den Kontext bezieht, bilden unterschiedliche Materialien, Bauteile ein neues Ganzes und komplettieren den Bestand.



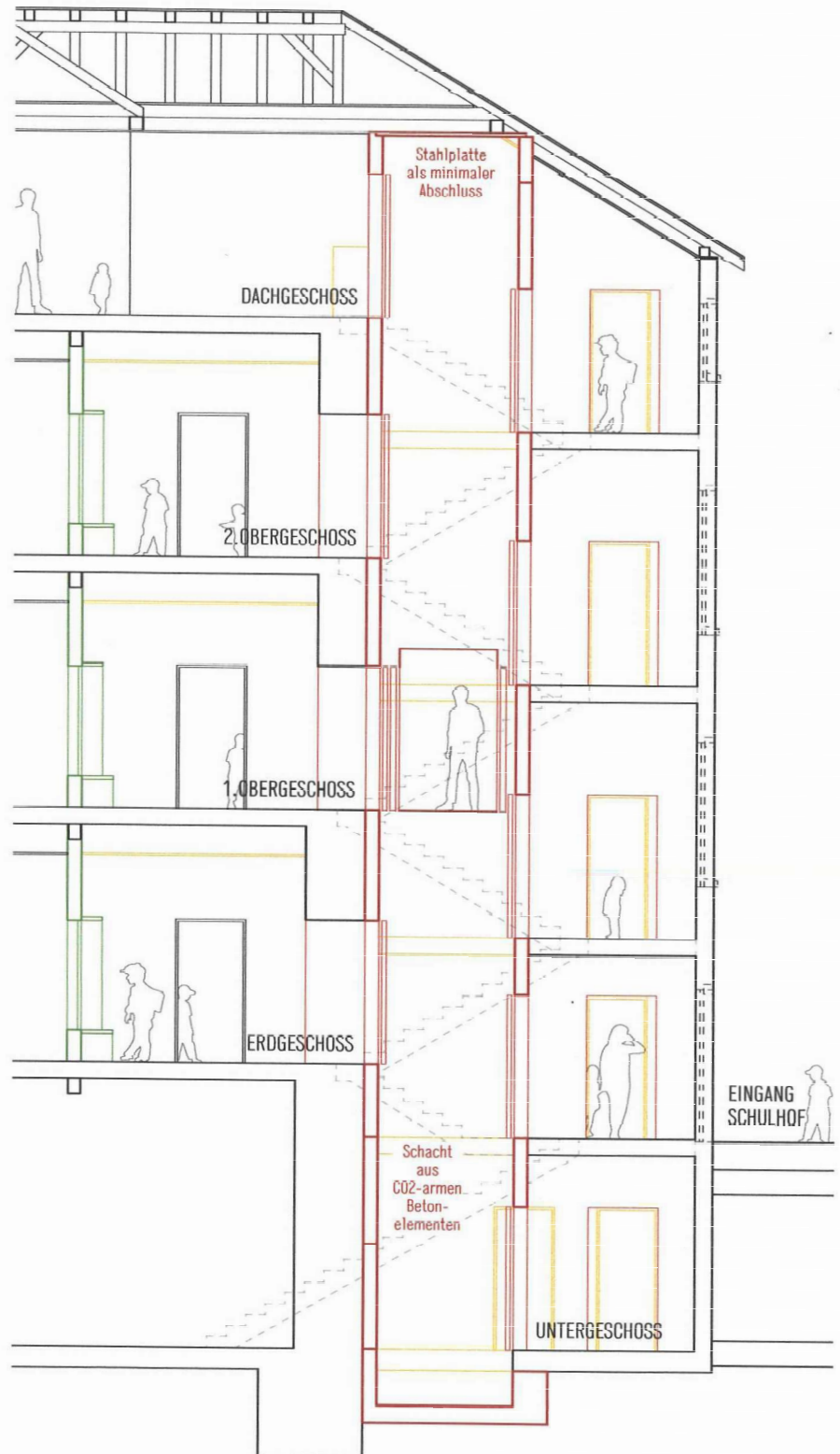
Das Haus erhält mit nutzungsgeprägten Bauteilen eine gestärkte Identität

G 166/167  
Lagerplatz



### Minimal-invasiver Lifteinbau

Der Lifteinbau als grösster struktureller Eingriff soll analog der Referenz G 166/167 (RWPA) als minimal-invasiver Einbau mittels Betonelementen realisiert werden. Sämtliche weitere Massivbaueingriffe sollen mit RC-Beton, zementarmen Betonelementen und Mauerwerk erfolgen.



Schnitt Erschliessung | 1:100



## Sekundarschule Feld Winterthur

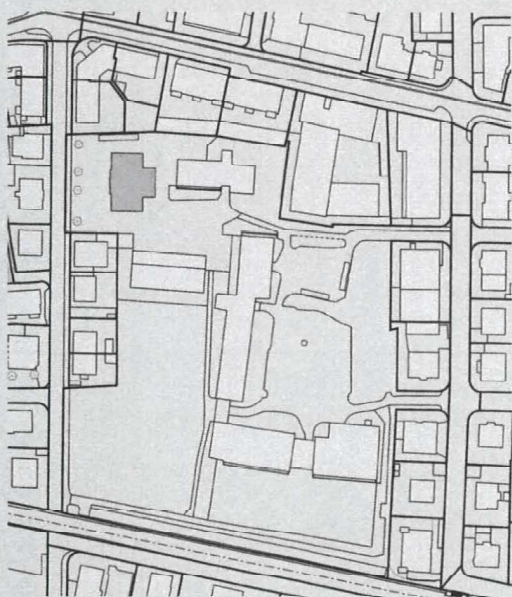
### Ausgangslage

Mitten im Herzen des Stadtteils des alten Veltheim in Winterthur befindet sich das erhaltenswerte Schulhaus Feld. Das historische Gebäude soll sorgfältig saniert und als zukunftsorientierter Lern-, Lebens- und Begegnungsraum für sechs Oberstufenklassen ausgebaut werden. Die geplante Umgestaltung vereint den respektvollen Umgang mit der vorhandenen Substanz und den Anforderungen eines modernen, am Lehrplan 21 orientierten Schulbetriebs.

### Schulareal

Der durch die Zeit gewachsene Oberstufen-Campus zeichnet sich im Nordwesten durch einen von zwei zentralen Pausenhöfen aus. Die angrenzenden Gebäude werden zum einen über den Hof erschlossen und definieren zum anderen die Struktur des grosszügigen und schülerfreundlichen Pausenplatzes. An dieser Erschliessungsstruktur soll festgehalten und gar ergänzt werden. Das historische Gebäude hat heute seinen Hauptzugang über die hofabgewandte Fassade im Westen und einen Nebeneingang zum Hof hin. Neu soll hofseitig der Eingang aktiviert werden und zum Platzgeschehen beitragen.

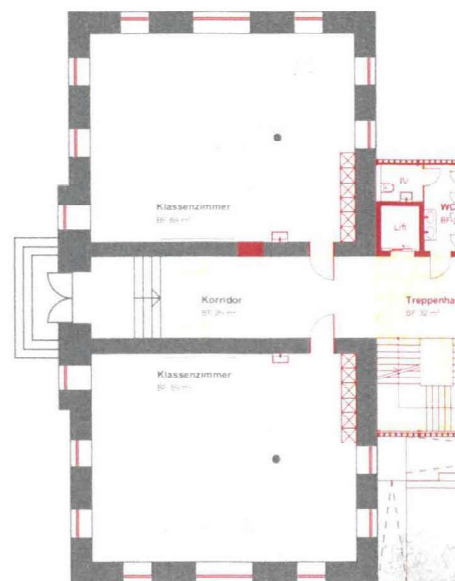
Das historische Schulhaus Feld schafft eine Lernumgebung, die Tradition und Zukunft in Balance bringt - sinnlich, wandelbar und gemeinschaftlich geprägt.



ARS WINTERTHUR AG  
ARCHITECTURE REAL ESTATE SERVICES

Verfassende: ARS Winterthur AG

Entsiegung  
durch Chaussierung



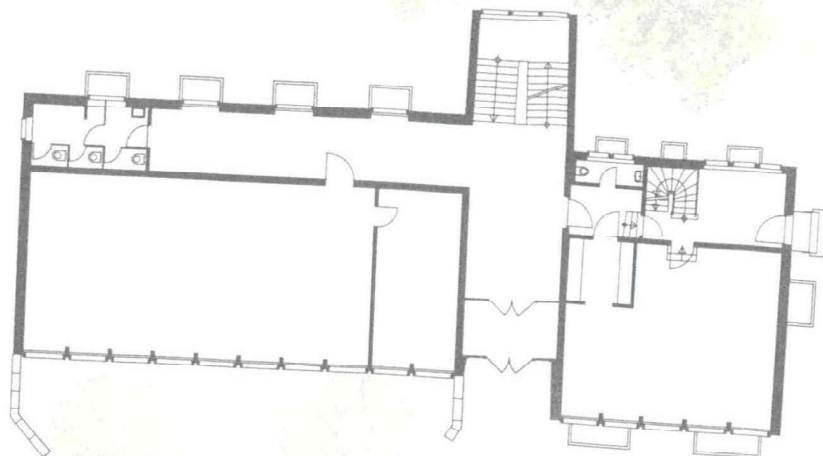
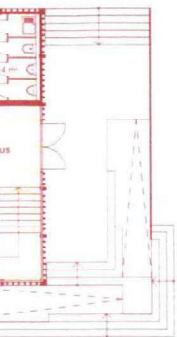
Grundriss Erdgeschoss mit Umgebung

### Erschliessungskonzept

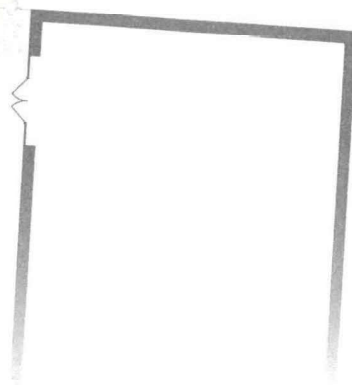
Da der Treppenturm mit Nebenräumen erst in den 50er Jahren erstellt wurde und die Lage der Treppe eine sinnvolle behindertengerechte Erschliessung des Gebäudes verunmöglicht, wird dieser abgebrochen und durch einen neukonzipierten, luftig-leicht wirkenden Baukörper ersetzt. So lässt sich die Fläche neu organisieren und der halbgeschossige Versatz zwischen Klassenzimmern und WC-Anlagen eliminieren. Die Treppe macht Platz und rutscht zu Gunsten der Vergrößerung des Korridors aus der Symmetrieachse. Ein neuplatzierter Personenaufzug bedient alle Geschosse von Unter- bis Dachgeschoss und die WC-Anlagen befinden sich nun ebenerdig zu den Klassenzimmern. Die behindertengerechte Verbindung des hochliegenden Erdgeschosses mit dem Aussenraum erfolgt über eine Treppen-Rampen-Landschaft, welche volumetrisch so ausformuliert wird, dass sie auch als Verweilort während der Pausen zur Verfügung steht.

### Aussenraum und

Der natürlich belebte Anbau von aussen wird die offene, durch die Fassade wird nebst den Innenraum gebildete Treppe bietet dem Pausenhof. Durch die Fassadekonstruktion und der Anbau gelangt eine minimale Eingangsfläche. Im Hofbereich werden entsiegelt und durch die Entsiegelung des Schulhauses kann ein Hof sowie eine Filterstrasse geschaffen. Das Schulhaus angegliedert halten und nach Bedarf

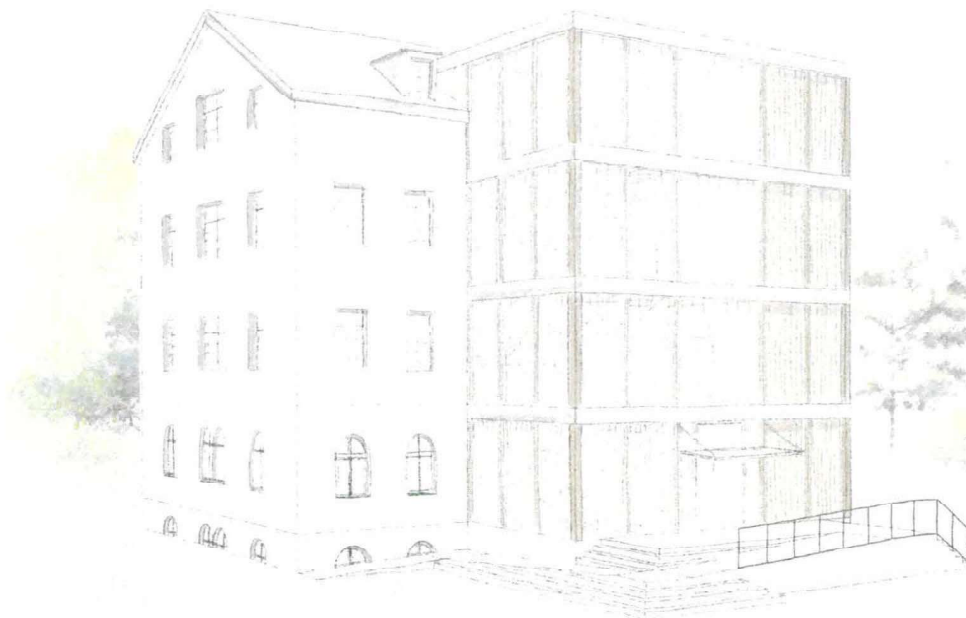


Entsiegung  
durch Chaussierung



## Fassadengestaltung

Der Innenhof soll durch den neuen  
wie von innen spürbar sein. Durch  
vertikale Holzlamellen verkleidete  
Licht auch ein Bezug vom Hof in  
bracht. Die gegen Westen ausge-  
et so Ausblick über das Tun auf  
durch die offene und nachhaltige  
n wird der Bestand geachtet,  
zielt abgehoben und ermöglicht  
ffstiefe im Umgebungspereimeter.  
den grosszügig Flächen gezielt  
h Holzsitzelemente attraktiviert.  
ng im Westen des bestehenden  
eine Eingangssituation zum Schul-  
erschicht zur vielbefahrenen LÖ-  
fen werden. Die nördlich des  
ederten Veloparkplätze sollen er-  
darf erweitert werden.





## Sekundarschule Feld Winterthur

### Raumkonzept

Die dezentrale Erschliessung wird durch einen mittigen Korridor mit den Klassenzimmern vereint. Um den Anforderungen des heutigen Unterrichts gerecht zu werden, schaffen geschossweise Gruppenräume die optimalen Bedingungen. Im Untergeschoss wird die vorhandene Bausubstanz aufgenommen und durch die gezielte Platzierung der Treppe sowie des Aufzugs nur minimal verändert. Dies gewährleistet weiterhin die Zugänglichkeit und Nutzung der Schutz-, Technik- und Werkräume sowie die Verbindung zum angrenzenden Schulhaus. Das durch Gauben ausgestattete Dachgeschoss wird durch einen zusätzlichen Gruppen- und Lagerraum ergänzt und soll durch die Freilegung der Dachkonstruktion aus Holz ein Raumklima schaffen, das zum Lernen und Arbeiten, zum Austausch und als ruhiger Rückzugsort dient.

### Konstruktion

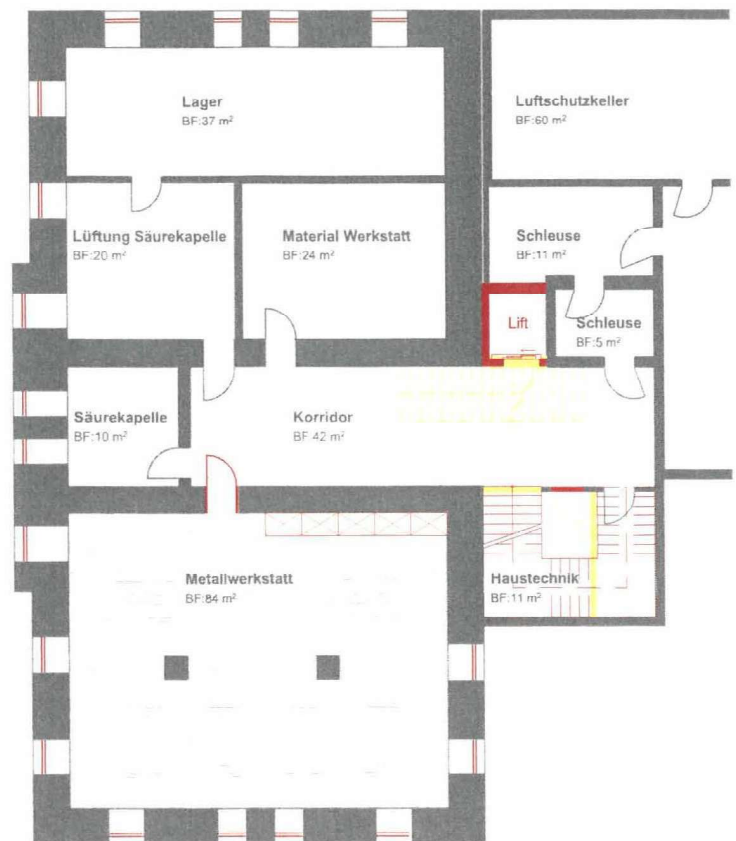
Um den heutigen Schallschutz- und Energieanforderungen gerecht zu werden, wird der Anbau durch eine Massivbaukonstruktion, in Verbindung mit einer Holz-Glasfassade konzipiert. Dies gewährleistet ebenfalls die brandschutztechnischen Anforderungen und bietet einen optimalen Übergang zum Bestand.

### Materialisierung und Charakterwahrung

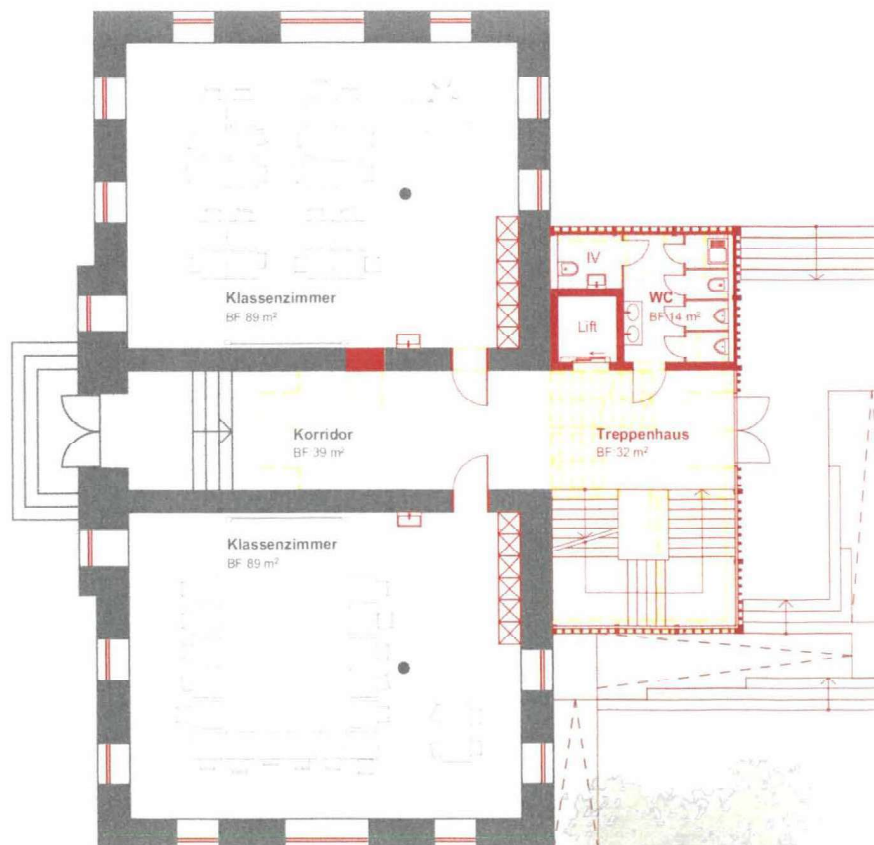
Die Sanierung folgt einem sorgfältig entwickelten Materialkonzept. Naturbelassene, langlebige Materialien wie Holz schaffen eine warme, lebendige Atmosphäre und stärken das Bewusstsein für Nachhaltigkeit. Historische Elemente - etwa die historischen Fenster - werden zeitgemäss interpretiert, ersetzt und durch neue Oberflächen und Materialien ergänzt, so dass Alt und Neu in einen Dialog treten. Die Räume laden zur Aneignung ein, fördern Sorgfalt und Identifikation und verbinden den schulischen Alltag mit der umgebenen, dörflichen Struktur.

### Gebäudetechnik und Brandschutz

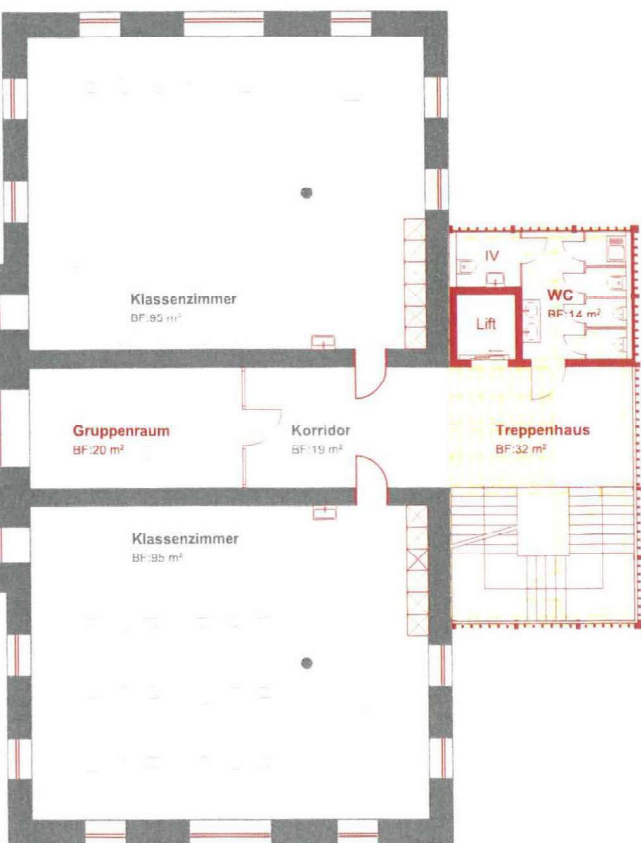
Durch die Anordnung der Nasszellen kann die Gebäudetechnik in die bestehenden Technikräume im Untergeschoss geführt werden. Die Struktur des Bestandes wird so nur minimal angefasst, was Baukosten und Eingriffstiefe minimiert und den bauphysikalischen und brandschutztechnischen Anforderungen entspricht.



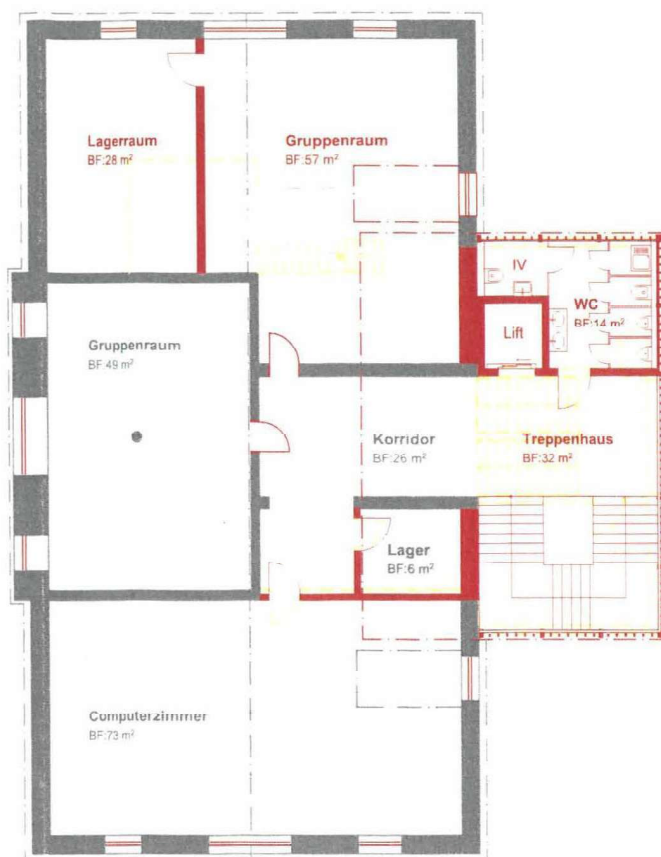
Grundriss Untergeschoss



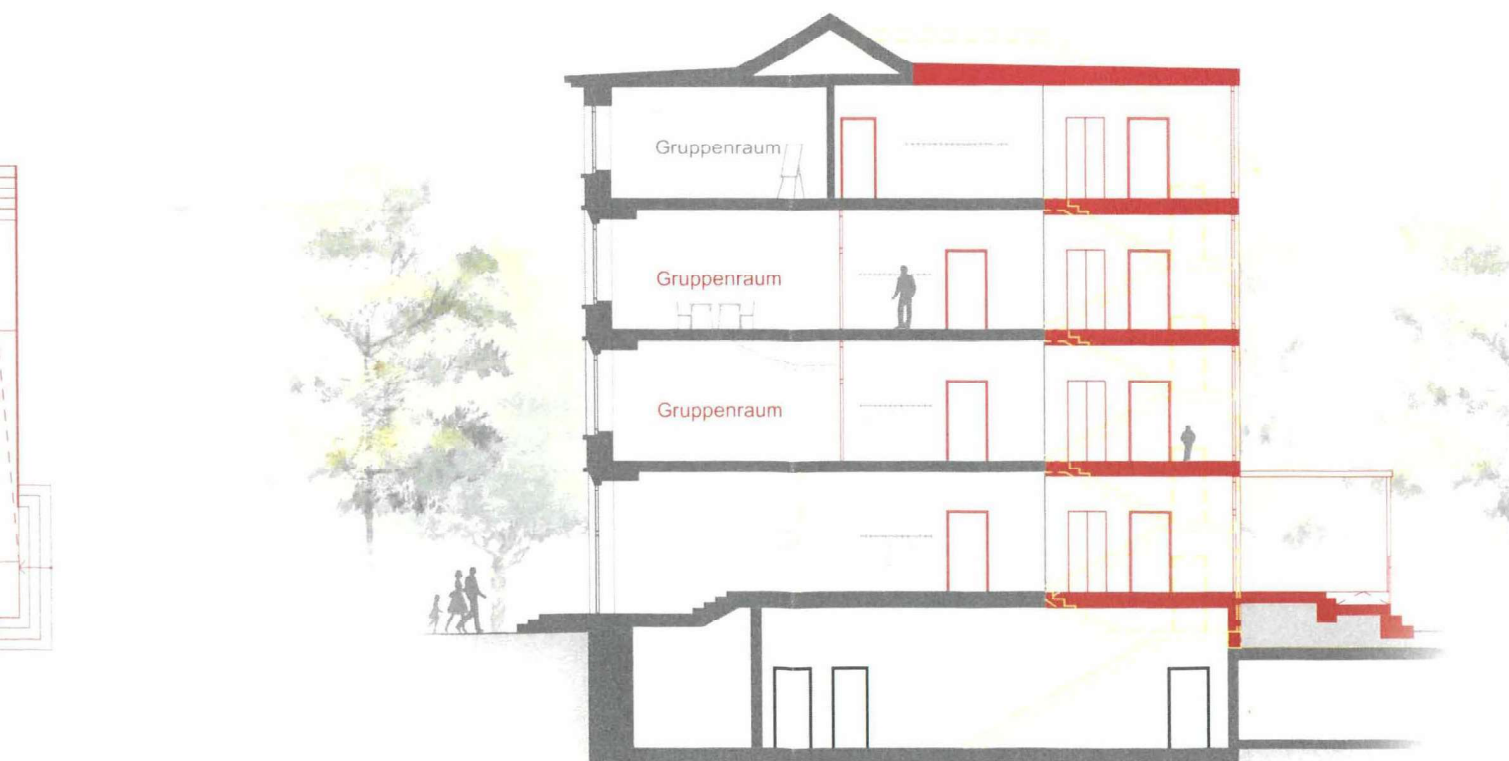
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss 1. + 2. Obergeschoss



Grundriss Dachgeschoss



Schnitt

# ALTES SCHULHAUS, NEUES HERZSTÜCK

DENKMALSCHUTZ UND MODERNES LERNEN VEREINT

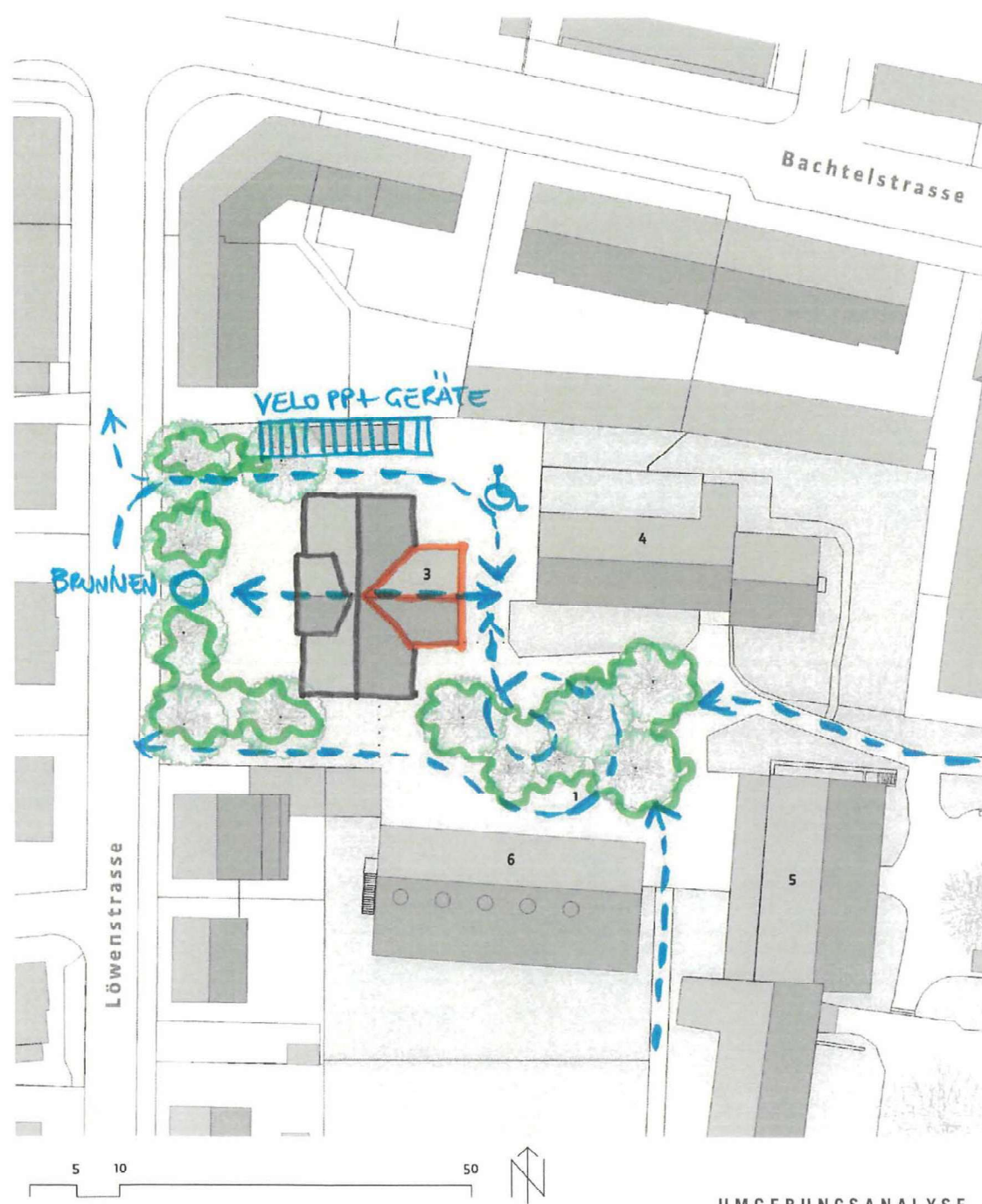
## DAS KONZEPT

Das Projekt verfolgt das Ziel, das historische Hauptgebäude weitgehend zu erhalten und gleichzeitig die heutigen Anforderungen an Barrierefreiheit und Brandschutz zu erfüllen. Hierzu wird das rückwärtige Gebäudeteil (Erweiterung aus späterer Zeit) als strategischer Ort genutzt.

In diesem Bereich werden neue vertikale Erschliessungen vorgesehen:

- Ein neuer Aufzug für die hindernisfreie Verbindung aller Geschosse
- Neue Treppenanlagen zur Sicherstellung der Flucht- und Rettungswege
- Zusätzliche Sanitäranlagen und Nebenräume

Damit wird das Schulhaus für Menschen mit eingeschränkter Mobilität vollständig zugänglich, ohne dass das ursprüngliche, denkmalgeschützte Volumen massiv verändert werden muss.



UMGEBUNGSANALYSE

## BRUNNEN

Wasser + Identität



## TREPPE

Rückbauen + Umplatzieren



## DIE ZIELE

### • Erhalt des kulturellen Erbes

Das historische Erscheinungsbild und Substanz wird sorgfältig restauriert.

### • Ein Schulhaus für alle

Durch den hindernisfreien Ausbau wird das Schulhaus für alle Menschen gleich zugänglich.

### • Nachhaltigkeit leben

Wir setzen auf Energieeffizienz und nachhaltige Baumaterialien – im Einklang mit der Natur.

### • Mehr Qualität für den Unterricht

Moderne, helle Räume und eine gute Lernumgebung, die pädagogische Ziele unterstützt.

### • Flexibel bleiben

Anpassbare Raumstrukturen für zukünftige Bedürfnisse.

### • Brandschutzfähig

Neue Rettungs- und Fluchtwege.

# ANALYSE & LÖSUNGSVORSCHLAG 1

GESAMTSANIERUNG ALTES SCHULHAUSES FELD

MARCHWELL ARCHITEKTEN / CONTECT

## ANKUNFT

Grün + Piazza



## ANBAU

Erschliessung + Nasszellen



## ZENTRALER HOF

Grün + Spiel



## DIE MASSNAHMEN

- Sanierung der Gebäudehülle (Fassade, Fenster, Sonnenschutz)

- Schadstoffsanierung und energetische Verbesserung des Dachraums

- Erneuerung der Haustechnik (Elektro, Sanitär, Heizung für die gesamte Schulanlage)

- Modernisierung der Innenräume (Bodenbeläge, Nasszellen, Beleuchtung)

- Hindernisfreier Ausbau und Umgebung nach SIA 500

- Zusätzliche Gruppenräume und flexible Nutzungsmöglichkeiten im Dachgeschoss und in den Korridoren

- Sanierung der Umgebung (Zentrum der Schulanlage)

## NASSZELLEN

Rück- / Neubauen SIA 500



## KLASSENZIMMER

Umgestalten + Flexibilität



## DACHGESCHOSS

Umbauen + Aktivieren



S  
bild bleibt bestehen, die wertvolle  
riert.

bbau und Umgebung schaffen wir eine Schule,  
berechtigt genutzt werden kann.

, erneuerbare Energien und ökologische  
mit den Klimazielen der Stadt Winterthur.

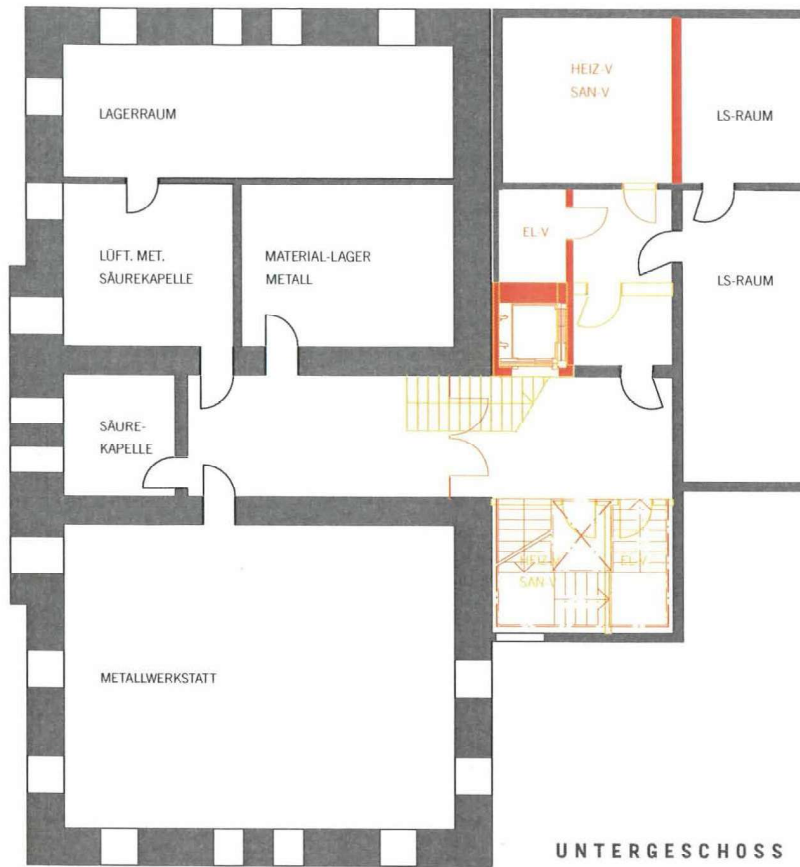
## erricht

ätzliche Gruppenräume schaffen eine  
ch und funktional überzeugt.

ür zukünftige schulische Bedürfnisse.

ge zur Erfüllung aktueller Sicherheitsstandards.



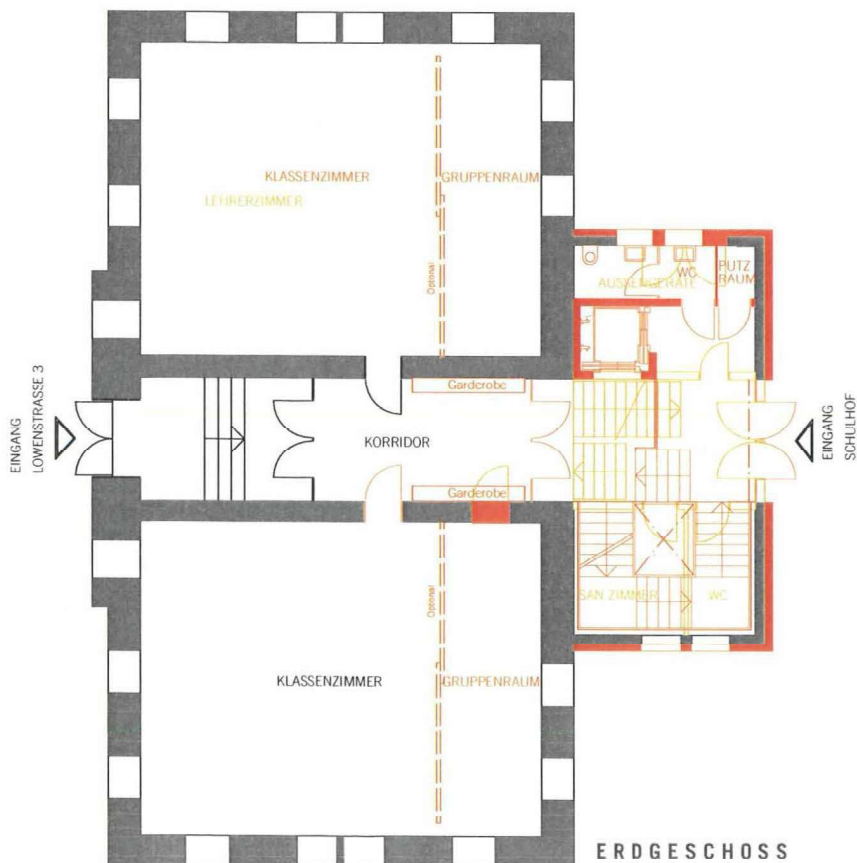


UNTERGESCHOSS

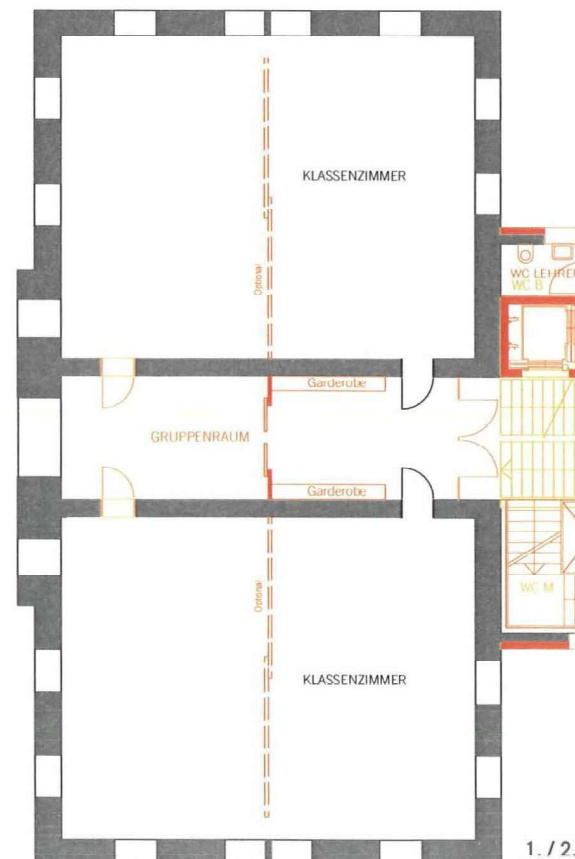
## UMBAU



## NEUBAU



ERDGESCHOSS



# ANALYSE & LÖSUNGSVORSCHLAG 2

GESAMTSANIERUNG ALTES SCHULHAUSES FELD

MARCHWELL ARCHITEKTEN / CONTECT

## DIE VARIANTEN

Da das rückwärtige Volumen nicht Teil des ursprünglichen Baus von 1878 ist, gibt es zwei denkbare Vorgehensweisen:

- Umgestaltung des bestehenden Anbaus: Integration neuer Funktionen bei Erhalt der bestehenden Bausubstanz (Lift, Treppen, Sanitäranlagen).
- Rückbau und Neubau eines funktional und gestalterisch optimierten Anbaus, der alle Anforderungen an Barrierefreiheit, Brandschutz und Nachhaltigkeit auf zeitgemässe Weise erfüllt.

Beide Varianten stellen sicher, dass die historische Identität des Haupthauses bewahrt und gleichzeitig eine zukunftsfähige und nachhaltige Infrastruktur geschaffen wird.



## NACHHALTIG DENKEN

Neben dem Einsatz von energieeffizienten Systemen, sollten auch möglichst ökologische Materialien eingesetzt werden. Wir schlagen den Einsatz von Kalk- und Lehmputzen im innern vor. Eine Neubauvariante könnte in Lehmbauweise realisiert werden.

## ZEITSCHIENE

Durch eine sorgfältige Zeitplanung glauben wir, dass die Sanierungsarbeiten grösstenteils auch während des Schulunterrichts durchgeführt werden können. Dazu werden an der Hauptfassade provisorische Treppen und Sanitäranlagen installiert. Wir planen, die Arbeiten vom Dach aus zu beginnen und uns dann Etage für Etage nach unten vorzuarbeiten. Dabei ziehen die Schüler vorübergehend in die bereits fertiggestellten Etagen um. Da sich der Haupteingriff auf den hinteren Teil des Gebäudes konzentriert, kann dieser unabhängig von den Sanierungsarbeiten am Hauptgebäude durchgeführt werden.



## BAUKULTUR

Mit der Gesamtsanierung wird nicht nur ein wertvolles Bau- und Kulturerbe gesichert, sondern auch ein funktionaler, nachhaltiger und zukunftsfähiger Bildungsraum geschaffen. Das Projekt verbindet Denkmalpflege mit modernen Anforderungen an Energieeffizienz, Barrierefreiheit und Raumqualität – ein exemplarisches Beispiel für verantwortungsbewusste Baukultur im öffentlichen Bereich.

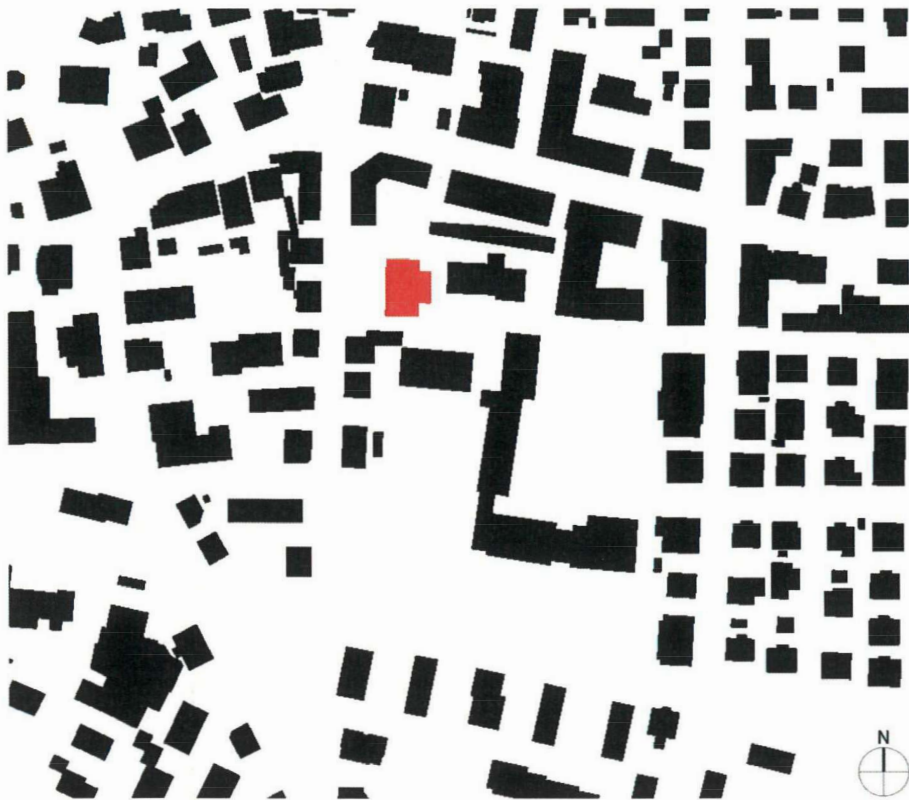
OBERGESCHOSS

DACHGESCHOSS

MST 1:200

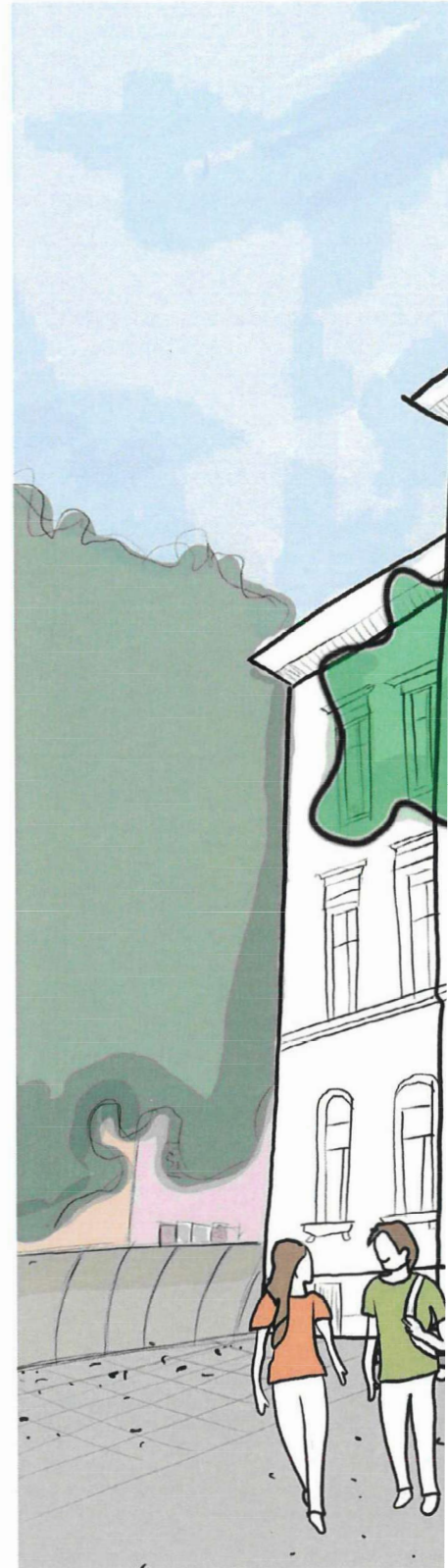
# Bellwald Architekten AG

Planerwahlverfahren altes Schulhaus Feld – Zugang zur Aufgabe „Hindernisse“



Situation

„Offen für alle:



## Leitgedanke

Die behindertengerechte Erschliessung des historischen Schulgebäudes verfolgt das Ziel, allen Menschen einen gleichberechtigten Zugang zu ermöglichen und dabei sowohl funktionale als auch gestalterische Qualitäten zu berücksichtigen. Der Haupteingang wird als gemeinsamer Ankunfts- und Begegnungsort neu gestaltet: Drei breite, einladende Treppenstufen schaffen Aufenthaltsqualität und dienen als Treffpunkt, während eine integrierte Rampe die barrierefreie Erreichbarkeit des Gebäudes sicherstellt. Im Inneren erschliesst ein neu eingebauter Lift alle Geschosse und ermöglicht so den Zugang zu sämtlichen wesentlichen Bereichen. Durch diese Massnahmen entsteht ein Eingang, den alle Nutzerinnen und Nutzer gleichermaßen verwenden können – ein Ort der Inklusion, der Begegnung und des gemeinsamen Ankommens.

## Erbauungsjahr 1878

Das alte Schulhaus Feld wurde im Jahr 1878 erbaut.



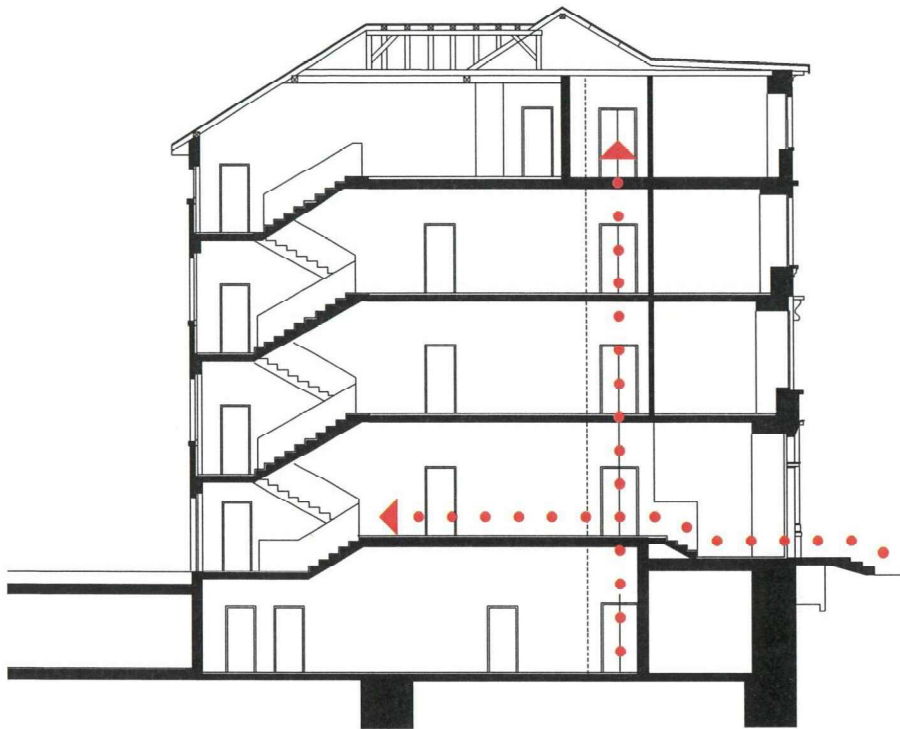
lernisfreie Nutzung und Zugänglichkeit"

Ein Eingang, der verbindet."



# Bellwald Architekten AG

## Planerwahlverfahren altes Schulhaus Feld – Zugang zur Aufgabe „Hindernisse“



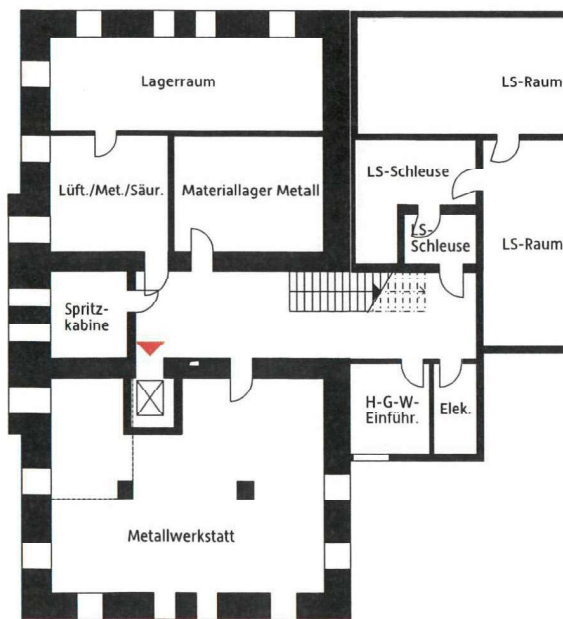
Schnitt

### Idee

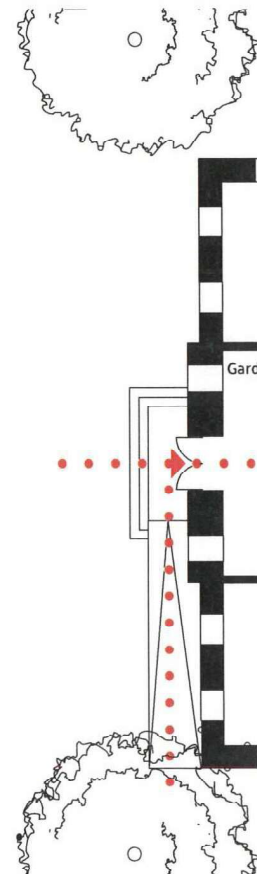
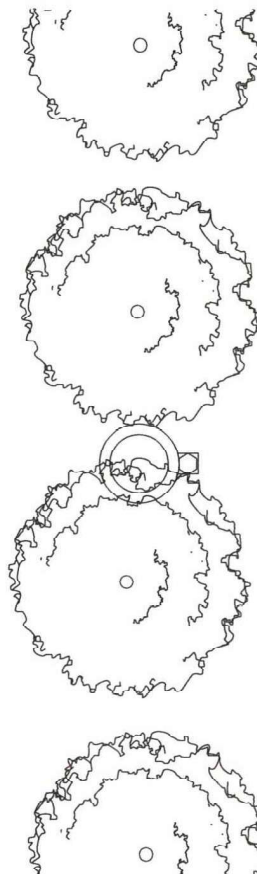
Die barrierefreie Erschließung aller Geschosse miteinander stellt. Als präzise gesetztes IV-WC in einen Dialog mit den Einbauten schieben sich bei dabei eine klare Zonierung

In dieser Übergangszone er... nale Begleiter des schulisch... Der angrenzende Gruppenr... und eine selbstverständlich

Der gewählte Ansatz setzt b... Lift wird vollständig in die malgeschützte Fassade nicht getastet, während im Inneren Neu in Einklang bringt. Ent... und Schüler das Gebäude d... einen Nebeneingang. Barri... gesellschaftlich und archite... alltags erlebbar.



Untergeschoss



Erdgeschoss

# „Barrierefreie Nutzung und Zugänglichkeit“

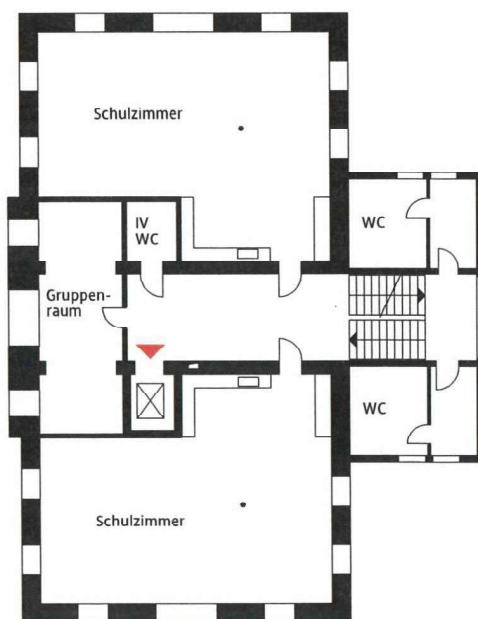
ng wird durch einen neu eingefügten Lift ermöglicht, der verbindet und den Zugang zu den Schulzimmern sicher- Element tritt er gemeinsam mit dem gegenüberliegenden der Grosszügigkeit der bestehenden Räume. Die neuen hutsam in die Struktur der Schulzimmer und schaffen , die den Eingangsbereich neu definiert.

stehen Orte für Lavabo, Schränke und Regale – funktion- en Alltags, die zugleich als räumliche Schwelle wirken. Raum komplettiert die neue Ordnung, sodass kurze Wege e Integration von Barrierefreiheit gewährleistet sind.

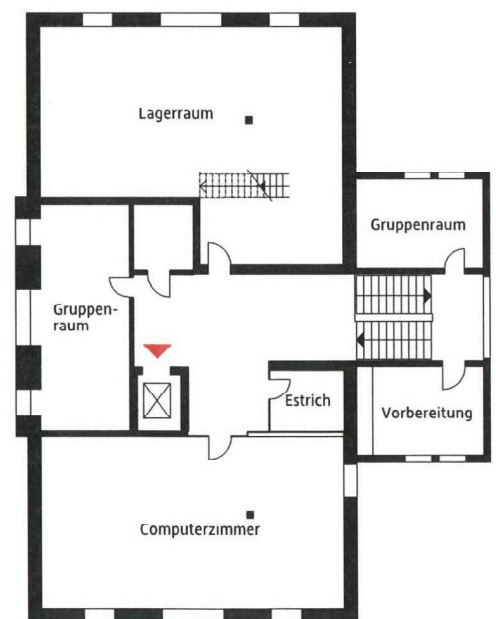
ewusst auf eine Lösung im Inneren des Gebäudes: Der bestehende Struktur integriert und berührt die denk- nt. Damit bleibt das historische Erscheinungsbild unan- ren eine zeitgemässe Ergänzung entsteht, die Alt und scheidend ist dabei die Haltung, dass alle Schülerinnen urch denselben Haupteingang betreten – niemand über erefreiheit wird so nicht nur funktional, sondern auch ktonisch als selbstverständlicher Bestandteil des Schul-



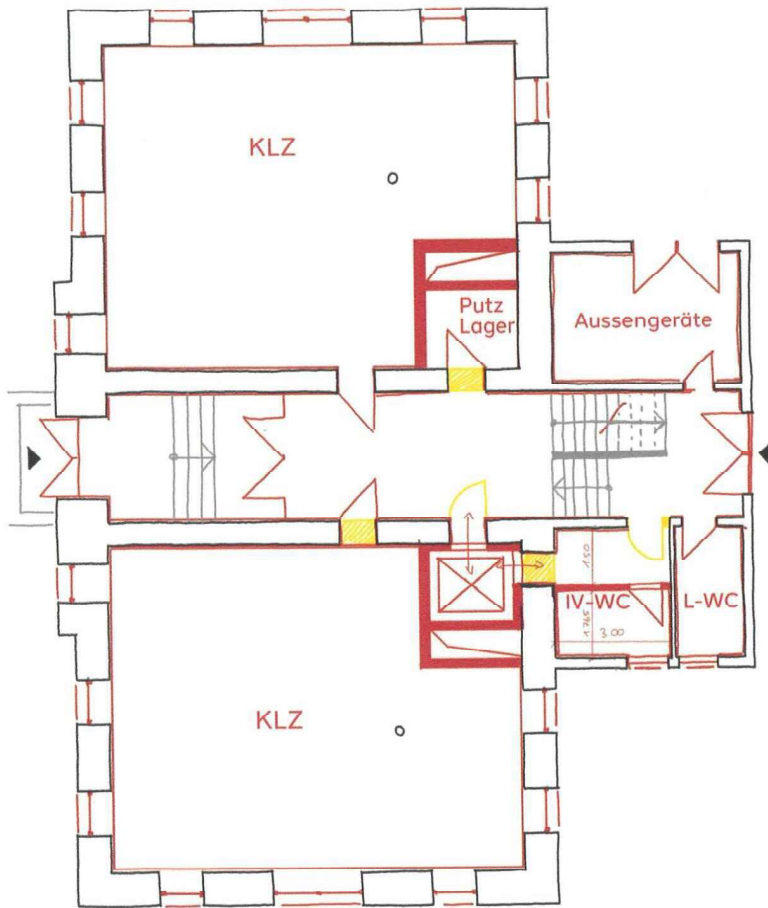
ss



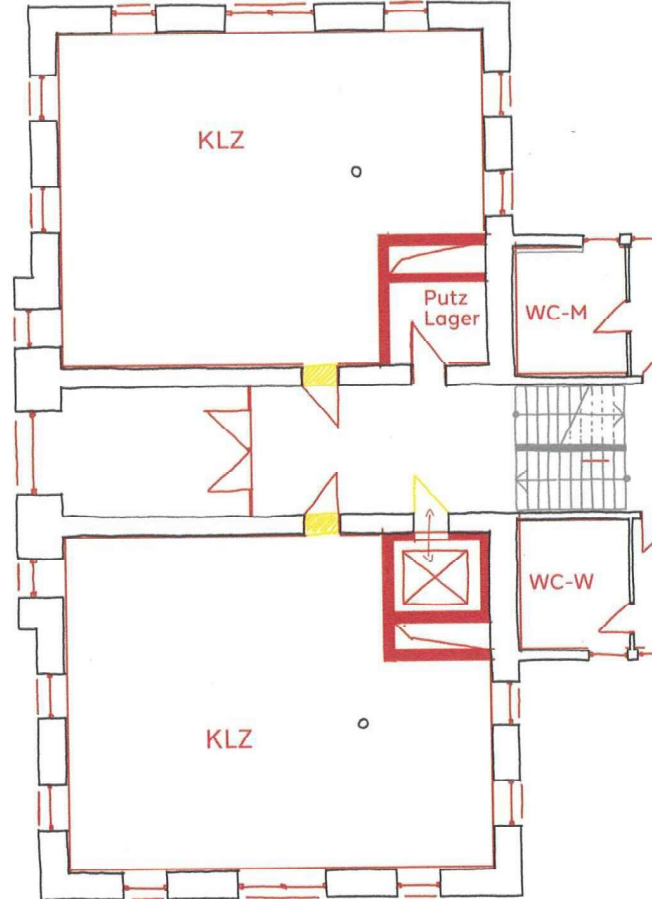
1. + 2.obergeschoss



Dachgeschoss



Erdgeschoss



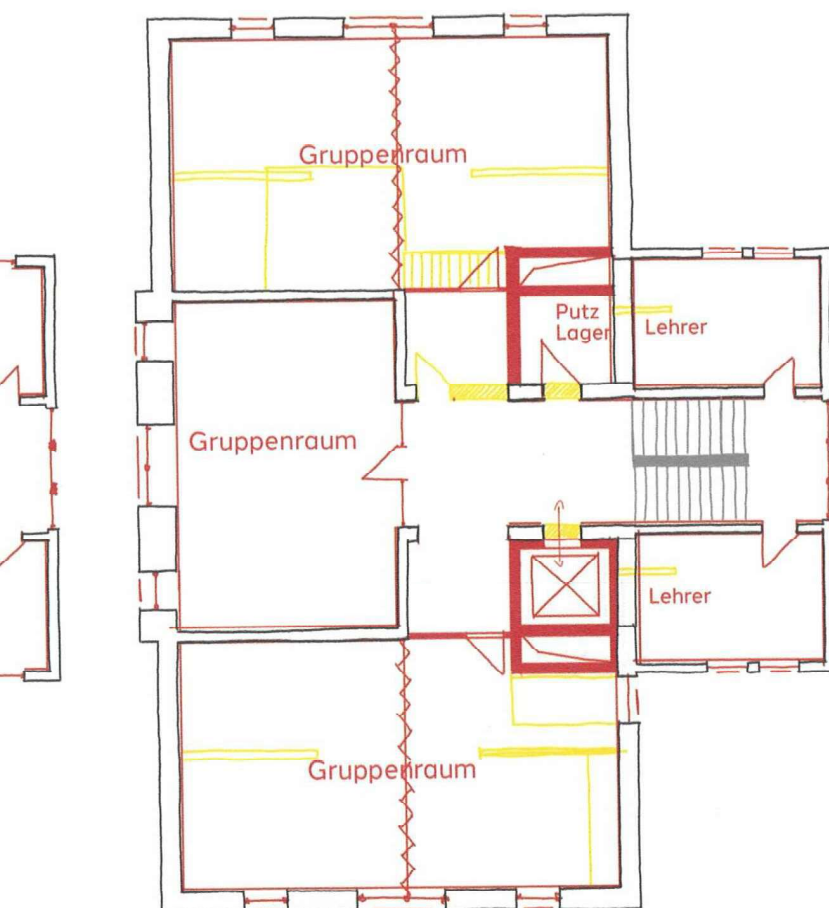
1. Obergeschoss - Regelgeschoss

### 1. KONZEPT UND LAYOUT

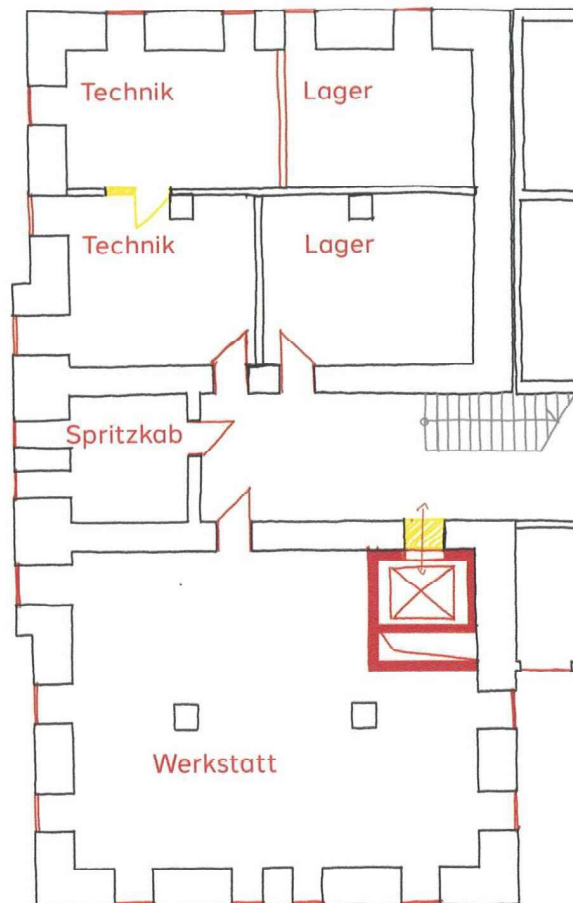
Das altehrwürdige Schulhaus hat sich über die Jahrzehnte hinweg kaum verändert und stellt bis heute einen wertvollen Zeitzeugen der damaligen Schulhaustypologie dar. Mit seiner kompakten Struktur, der klaren Zonierung und seiner repräsentativen Erscheinung verkörpert es jene Qualitäten, die Schulen jener Epoche auszeichneten. Gleichzeitig lassen sich diese Merkmale auch für ein modernes Schulhaus unserer Zeit weiterdenken – ergänzt um Aspekte wie Flexibilität, Flächeneffizienz und Barrierefreiheit.

Das Ziel der Sanierung war es daher, mit möglichst geringen Eingriffen ein Schulhaus für die Zukunft zu schaffen, ohne die ursprüngliche Typologie und ihre prägenden Merkmale zu verändern. Zentrale Voraussetzung dafür ist die barrierefreie Erschliessung aller Ebenen. Dies wird durch die Integration eines Aufzugs gewährleistet, der am nördlichen Eingang im Nutzungsbereich des Hauses platziert ist. Auf diese Weise lässt sich der Zugang barrierefrei gestalten, ohne die historische Eingangssituation mit ihrer charakteristischen Treppenanlage durch Rampen zu verfremden.





Dachgeschoss

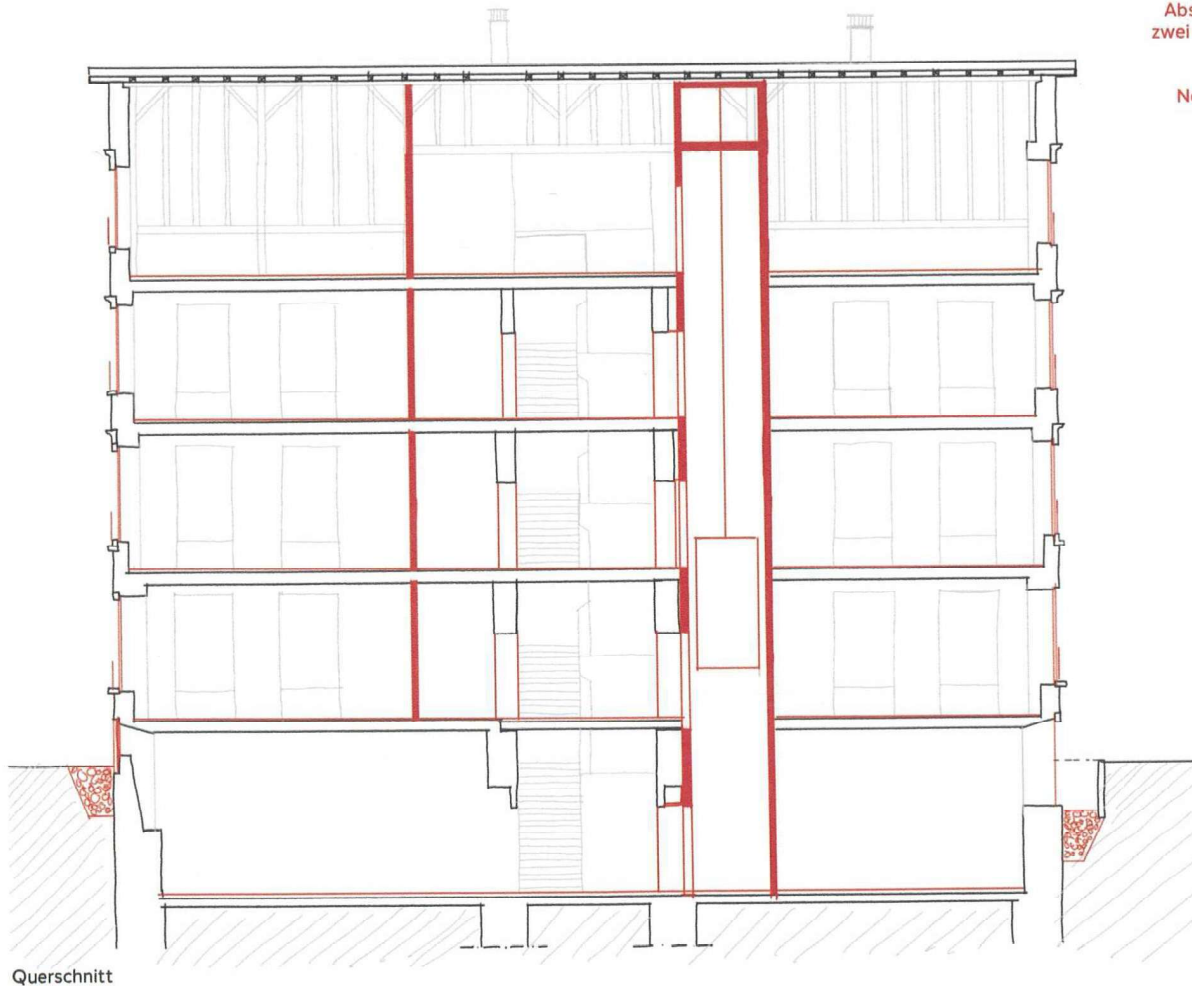


Kellergeschoss

Parallel dazu werden die Klassenzugänge neu organisiert. Als Pendant zum Aufzug entsteht auf der gegenüberliegenden Seite ein Putz- bzw. Lagerraum mit identischen Abmessungen. In diesem Bereich können zudem sämtliche Technischächte integriert werden, um das Gebäude mit zeitgemäßer Infrastruktur auszustatten. Gleichzeitig entstehen durch die neuen Nischen kleine Rückzugsorte für Schülerinnen und Schüler.

Dank der grosszügigen Dimensionen der ursprünglichen Klassenräume bleibt trotz der Eingriffe eine Fläche von rund 72 m<sup>2</sup> pro Klassenzimmer erhalten – ganz im Sinne heutiger Best-Practice-Empfehlungen. Dieses Prinzip setzt sich konsequent über alle Geschosse hinweg fort.

Im Dachgeschoss soll die vorhandene Konstruktion freigelegt werden, sodass hohe, lichtdurchflutete Räume entstehen. Diese eignen sich besonders für Gruppenräume, die flexibel gegliedert und bei Bedarf nochmals unterteilt werden können. So verbindet das modernisierte Schulhaus die Qualitäten seiner historischen Typologie mit den Anforderungen einer zukunftsorientierten Lernumgebung.



Absturzsicherung in Form  
zwei horizontal montierten  
Chromstahlrohren

Neue 3-fach Verglasung

Farbanstrich

Fassadenputz

Bestandswand

Innenputz  
zb. Wärmedämmputz

## 2. FARB- UND MATERIALKONZEPT

Die Materialität sowie die Farbgebung des Schulhauses sollen nicht verändert werden. Vielmehr steht im Vordergrund, den Bestand originalgetreu wiederherzustellen und damit den historischen Charakter des Gebäudes zu bewahren. Ein besonderes Augenmerk liegt auf den Fussböden. Hier ist ein Rückbau bis auf die Decke notwendig, um einen platzsparenden und nachhaltigen Neuaufbau zu ermöglichen. Moderne, minimal aufgebaute Trittschallisolationen bieten die Möglichkeit, jeden gewünschten Bodenaufbau zu integrieren und dabei dieselben Eigenschaften wie herkömmliche Schallisolationen zu gewährleisten. Für den neuen Belag wird eine langlebige und nachhaltige Lösung angestrebt. Zudem soll der Fussboden auf ein durchgängiges Niveau gebracht werden, um Schwellen weitestgehend zu reduzieren. Im Zuge dieser Massnahmen ist es erforderlich, die Türen neu zu montieren und die Öffnungen entsprechend anzupassen. Ergänzend dazu werden bauphysikalische Eingriffe empfohlen, insbesondere im Hinblick auf die energetische Sanierung der Fassade. Für eine Verbesserung der Energieeffizienz und des Schallschutzes sind Massnahmen an

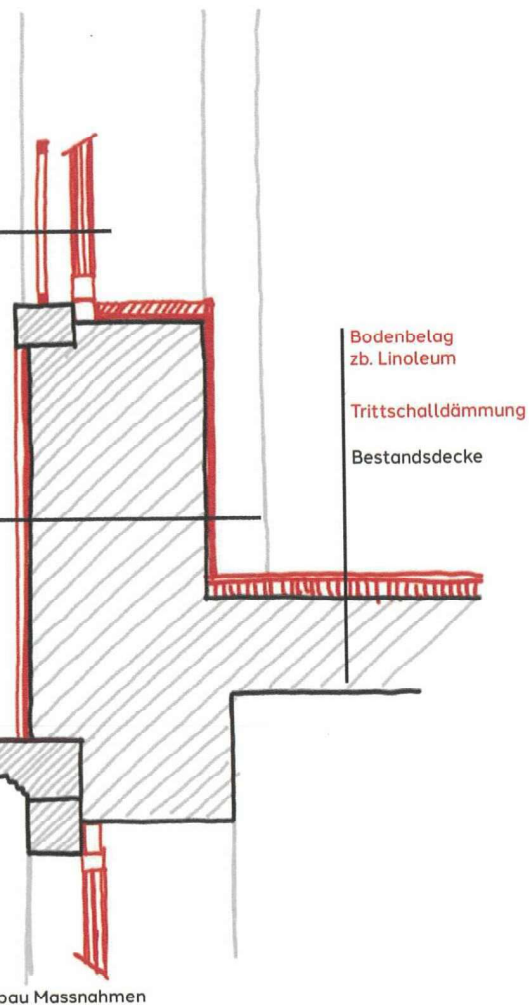
Fenstern und Fassade und  
zudem eine Absturzsicherung  
in der Sanierung denkmal  
Spektrum an erprobten L  
stellungen (siehe Referen

## 3. BAUPHYSIKALISCHE MASSNAHMEN

- Energienachweis nach S
- Schallschutznachweis A
- Schallschutz haustechn
- Raumakustische Berech
- Erfassung / Berechnung
- Nachweis Sommerliche
- Hygrothermische Simul
- Bauzustandsanalyse



#### 4. ETAPPIERUNG



umgänglich. Im Rahmen des Fensteraustausches wird  
ung integriert. Dank unserer langjährigen Erfahrung  
geschützter Gebäude verfügen wir über ein breites  
ösungen und Erfahrungswerten für diese Aufgaben-  
zen).

#### MASSNAHMEN

SIA 380/1: 2016 (Systemnachweis)

Aussenlärm, Luftschallschutz, Trittschallschutz,

nischer Anlagen nach SIA 181: 2020 (Formular S)

nnungen

g von Wärmebrücken 2D und 3D

er Wärmeschutz

ation Innendämmung WUFI 2D



#### Phase 1 Provisorien, Installation

Zugang Baustelle

Bauplatzinstallation / Umschlag

Standort Provisorien Doppelstöckig mit  
Treppen erschlossen.



#### Phase 2 Abbruch, Statische Ertüchtigung

Zugang Baustelle

Bauplatzinstallation /  
Umschlag

Abbruchwege

Abbruch Decken f. Lift



#### Phase 3 Rohbau / Ausbau

Lifteinbau

Räumliche Veränderungen  
(siehe Skizzen Architekt)

Massnahmen Umsetzung SIA 500  
(siehe Skizzen Architekt)

Gebäudetechnik



#### Phase 4 Fassadensanierung / Denkmalschutz

Zugang Baustelle:

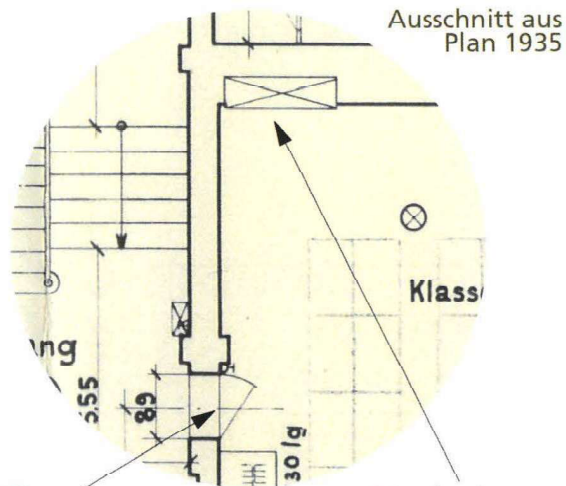
Gerüst:

# Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld

Monika Stöckli dipl. Architektin ETH SIA  
gimmivogt architekten eth sia gmbh  
Oktober 2025



Fassade vor Umbau 1977  
(Foto Winbib)



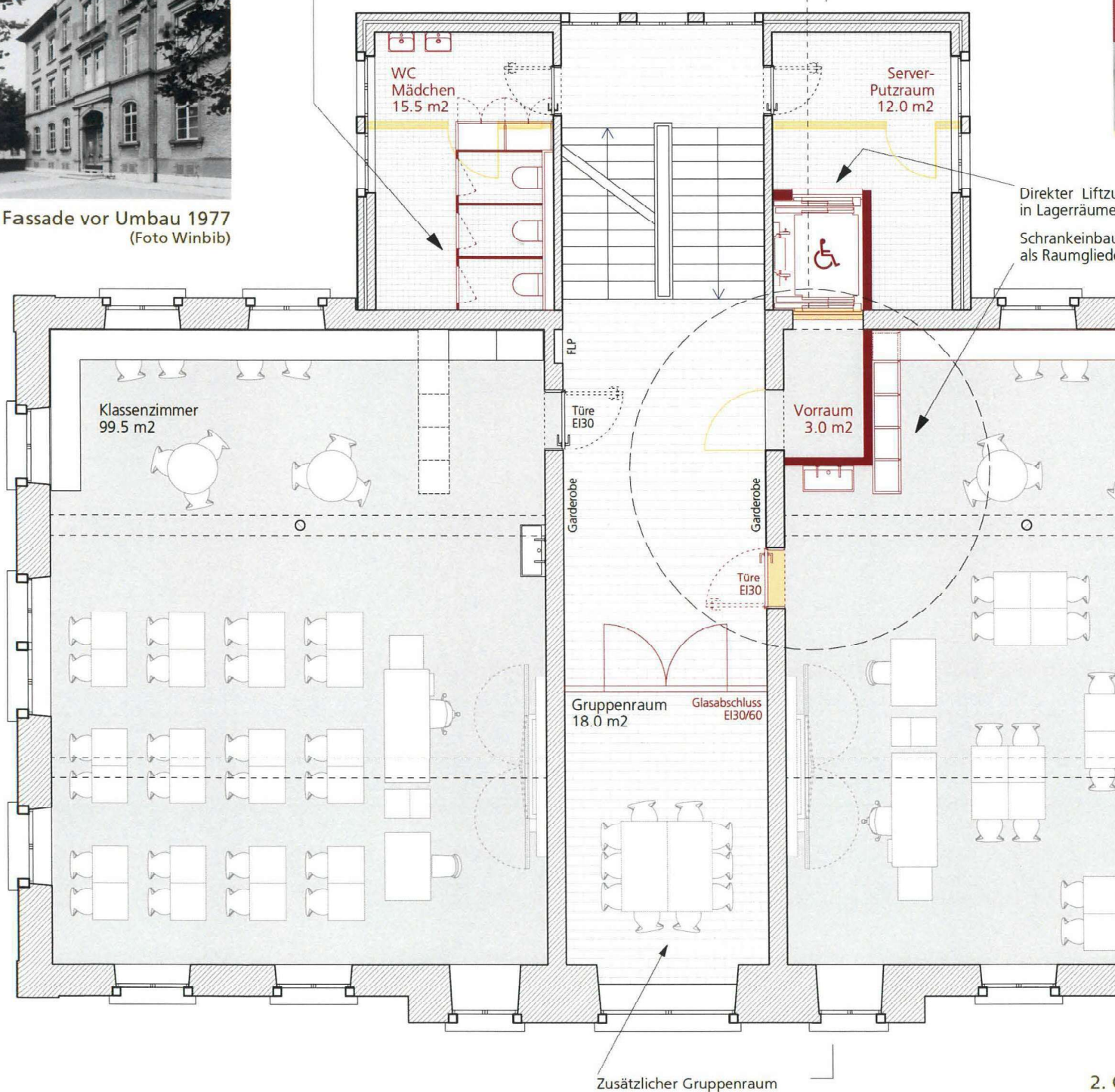
Ausschnitt aus  
Plan 1935

Optional  
hindernisfreies WC

Bauzeitliche Türöffnung  
wird reaktiviert

Schranksche  
wird zum Liftzugang

Pinboard aus Korklinoleum  
nimmt Motiv des Täfers auf

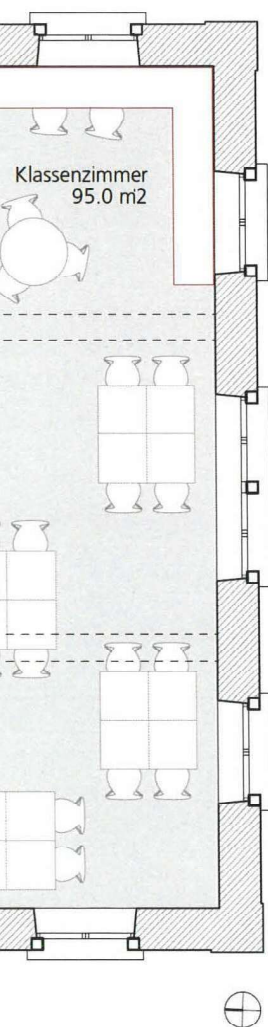




Innenansicht des Klassenzimmers

ugang

erung



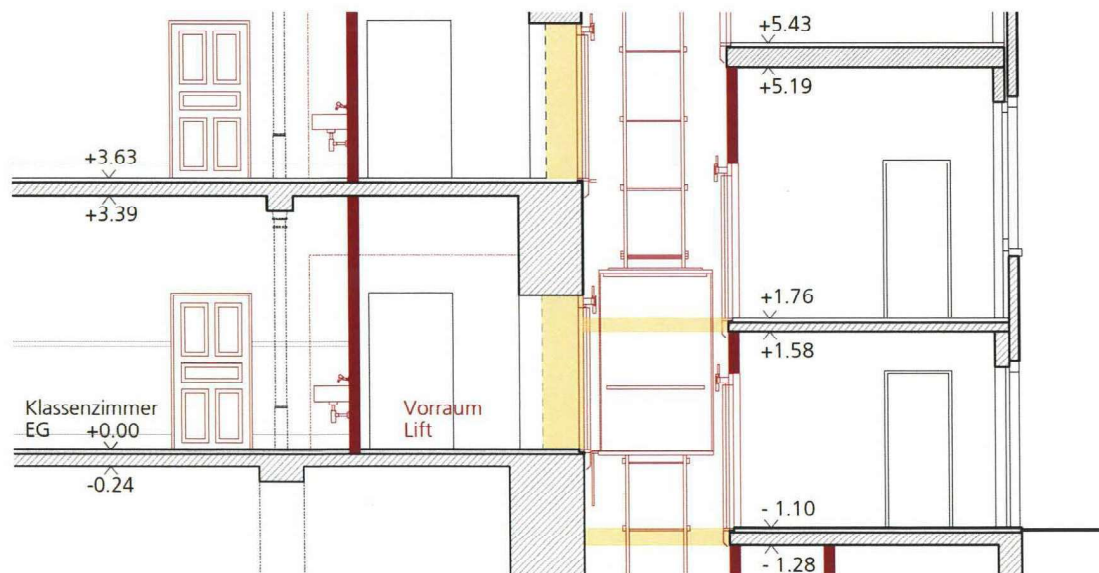
Obergeschoss 1 : 100

#### Ausgangslage, Baugeschichte

Das 1878 erbaute alte Schulhaus Feld ist ein typisches Beispiel der Schulhausarchitektur des ausgehenden 19. Jahrhunderts. 1836 publizierte der Zürcher Erziehungsrat Musterpläne für Schulhausbauten, aus denen sich in den städtischen Gebieten der achsensymmetrische Typus mit zwei Klassenzimmern pro Geschoss, einem markanten Eingangsrisaliten und rückwärtig angeordneten Nebenräumen entwickelte (siehe Martin Schneider "Eine neue Architektur für eine neue Pädagogik" in ZUKUNFT BILDEN, die Geschichte der modernen Zürcher Volksschule, Daniel Tröhler, Urs Hardegger, Verlag NZZ 2008).

Die Klassenzimmer waren geprägt von zwei tragenden **Gussstützen** sowie einem **Brusttäfer** mit darin eingelassenen **Schränken** (z.B. Schulhäuser Auszersihl, Brauer, Hard und Schulhaus Turner in Zürich).

Beim 1977 erfolgten Umbau des Schulhauses wurde der rückseitige Anbau abgebrochen und neu erstellt, die Treppe dahin verschoben. Gleichzeitig erfolgte eine Neufassung aller Oberflächen. Diese Oberflächen müssen bei der bevorstehenden Planung auf **Schadstoffe** hin untersucht und falls nötig saniert werden.



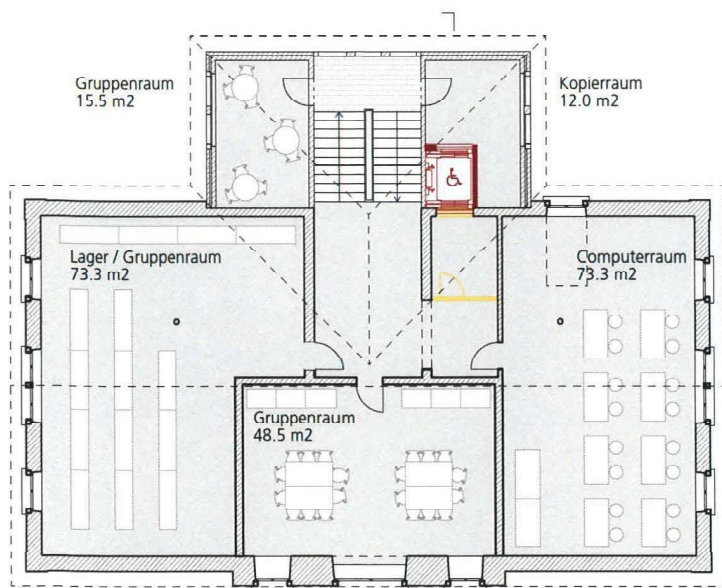
Schnitt Aufzug Erdgeschoss 1 : 100

Die hindernisfreie Erschliessung der Räume wird mit dem Einbau eines Aufzugs gewährleistet. Um die bauzeitliche Substanz weitestgehend zu bewahren, ist der Eingriff an Stellen vorgesehen, an welchen bereits Anpassungen erfolgt sind. Der neue Aufzug wird somit auf der Südseite des Anbaus von 1977 platziert (die Nordseite ist im UG mit dem Schutzraum belegt). In den Schulräumen sind keine Deckendurchbrüche nötig. Die einstigen **Schranknischen in der Aussenwand** werden für den Liftzugang genutzt. Die 1977 geschaffenen Schulzimmereingänge dienen neu dem Liftvorraum, während die **bauzeitlichen Türöffnungen** zu den Klassenzimmern **reaktiviert** werden.

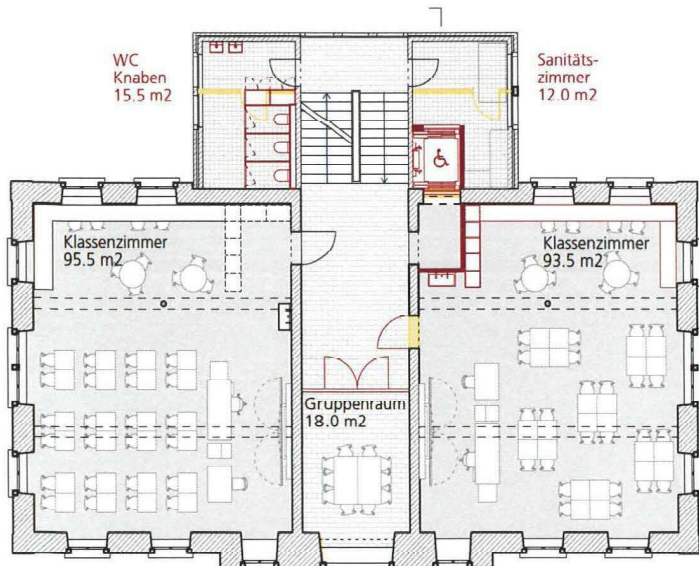
Das geschützte Schulhaus hat beim Umbau 1977 seine bauzeitlichen Oberflächen, eine Stahlstütze pro Raum und den ursprünglichen Charme eingebüsst. Unter den abgehängten Decken verbergen sich die damals eingezogenen Träger. Die Höhe der Fenster wurde für die eingebauten Lamellenstoren reduziert. Die Sanierung bietet die Chance, die Räume durch gezielte Eingriffe wieder näher an den ursprünglichen Charakter zu führen. Das geschieht jedoch nicht durch eine detailgetreue Rekonstruktion der verschwundenen Bauteile. Vielmehr wird mit den vorgesehenen Massnahmen eine **Neuinterpretation der bauzeitlichen Elemente** gesucht:

- Der Lifteinbau zeigt sich in den südlichen Klassenzimmern als zweckmässige **Schrankfront mit Nische für das Schulwandbecken**. Der Einbau unterstützt die Unterteilung in Unterrichts- und Gruppenraum.
- Ein auch als Schallschutz wirksames **Pinboard aus Korklinoleum** nimmt das Motiv des **früheren Brusttäfels** der Schulräume auf. Weitere Schallschutzelemente können an der ursprünglichen Decke installiert werden, die abgehängte Decke wird entfernt.
- Anstelle der heutigen Rasterleuchten bringen grosse Kugelleuchten die ursprüngliche Raumwirkung zurück.

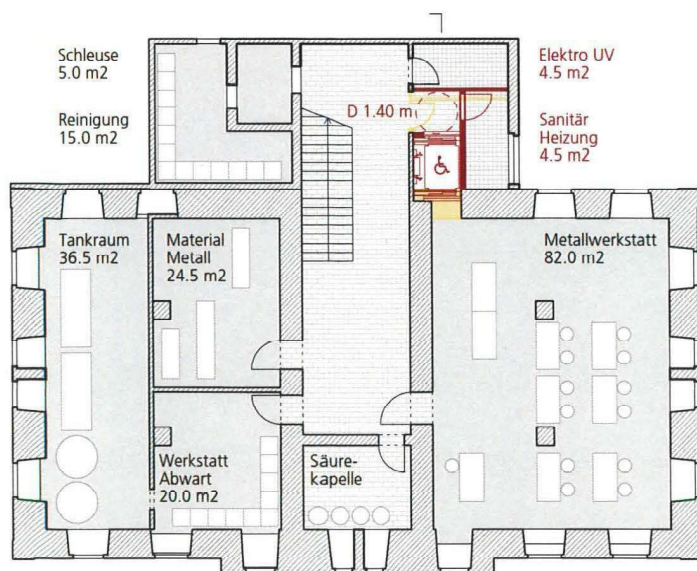
Der hindernisfreie Gebäudes, ausgen Schulbauten. Von Zugang über die Pflasterfläche und neue Aufzug gew Erschliessung sämt **Treppenpodeste** **Materialtransport** Zwischengeschos Erdgeschoss ist hi könnte zusätzlic Knaben hindernis



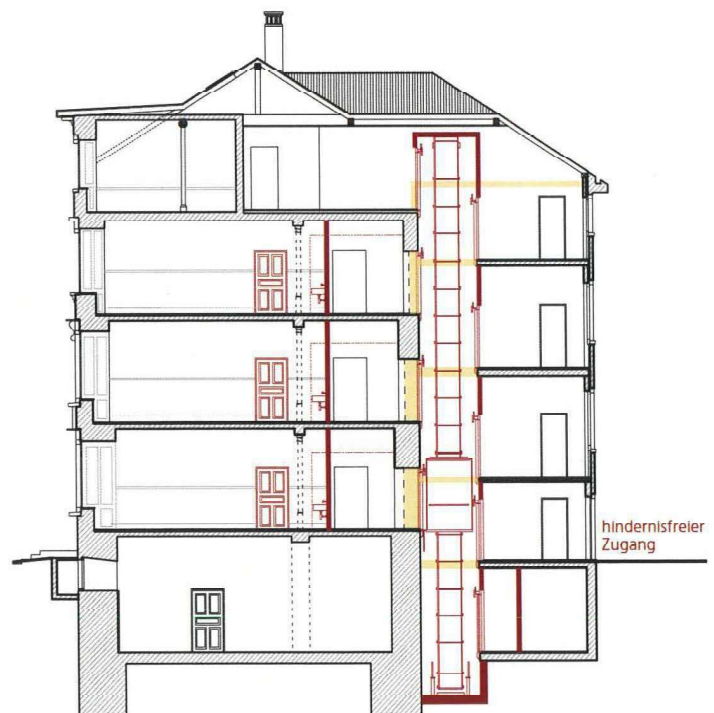
Dachgeschoss 1 : 250



1. Obergeschoss 1 : 250



Untergeschoss 1 : 250



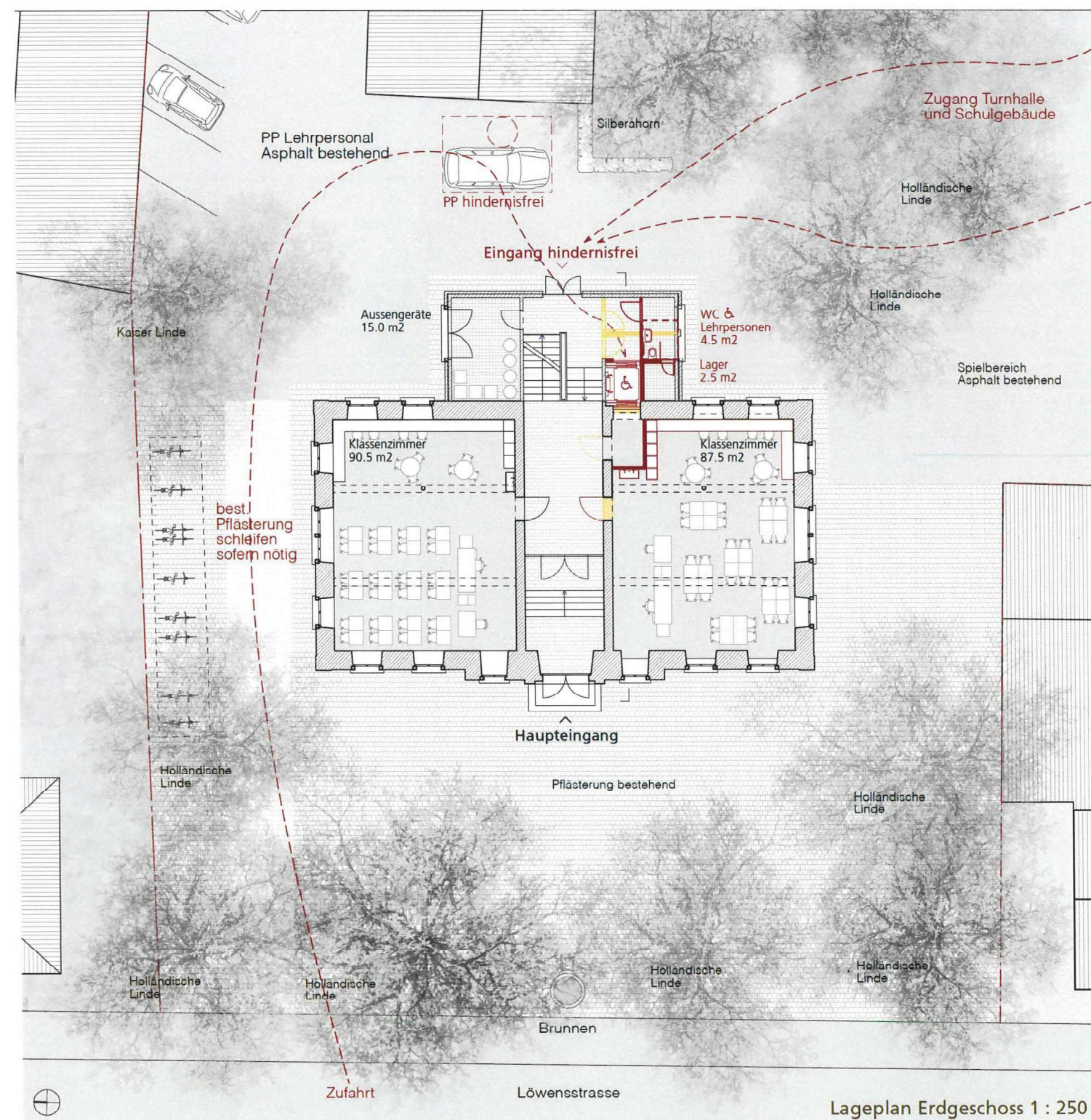
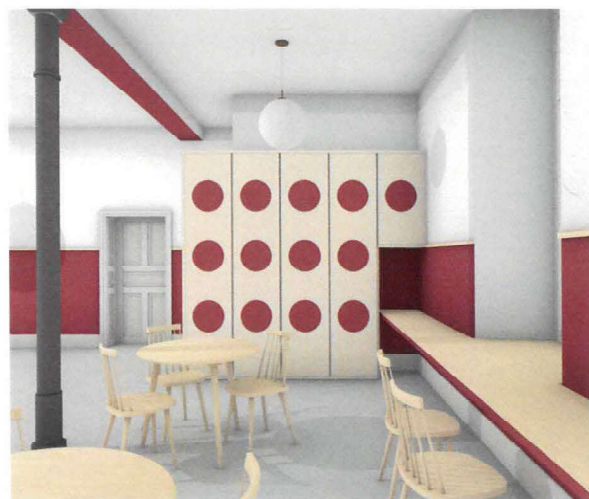
Schnitt Aufzug 1 : 250

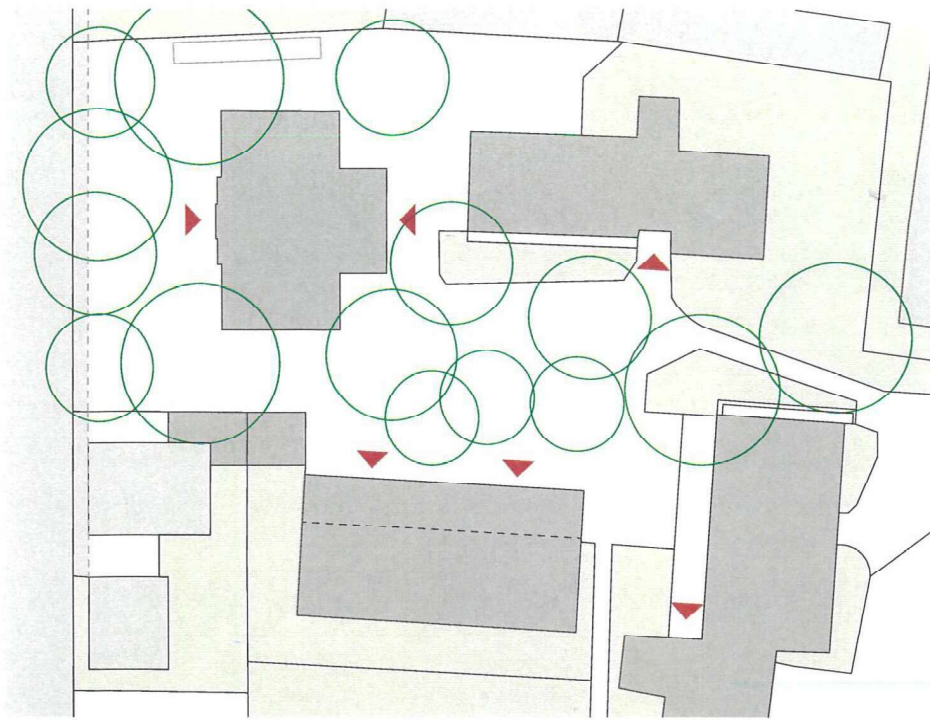
## und Zweckmässigkeit

Zugang liegt auf der Ostseite des Gebäudes. Der Zugang zum gemeinsamen Hof der vier Gebäude von der Löwenstrasse her erfolgt der Weg über den asphaltierten Hof. Der Weg führt über den **hindernisfreien Parkplatz**. Der Hof wird durch die hindernisfreie Gestaltung der verschiedenen Geschosse **inklusive aller Räume** erreicht. Er dient somit auch für die Nutzung der Nebenräume auf den verschiedenen Ebenen. Das Lehrpersonen-WC im Erdgeschoss ist nach SIA 500. Optional kann je ein WC bei den Mädchen und den Jungen eingerichtet werden.

Im Korridor können analog zum ursprünglichen Grundriss zusätzliche **Gruppenräume** mit transparenten Raumabschlüssen abgetrennt werden, unter Beachtung der entsprechenden Brandschutz-Vorgaben.

Der **Aufzug** ist als **Standard-Lösung** ohne Dachaufbau geplant. Die Liftgrube führt zu keiner nennenswerten Beeinträchtigung der bestehenden Fundamenten, nur die Trennwand des Anbaus ist zu unterfangen. Die neuen Wände werden gemauert. Beim Schachtkopf sind die Masse der bestehenden Dachkonstruktion zu prüfen. Falls nötig, muss die Liftschachtdecke z.T. angepasst werden, um innerhalb der Gebäudehülle zu bleiben.





## Situation Eingänge

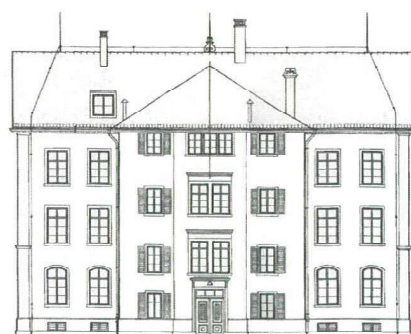
Übersicht Pausenplatz mit einer Aufwertung des rückwärtigen Einganges und behindertengerechter Erschliessung des Gebäude. Wegführung zu Gebäuden ab zentralem Pausenplatz.



Neugestaltung Eingang Ost und Fenster Nordseite (Abbruch Garagentor)

## Ansicht Ost

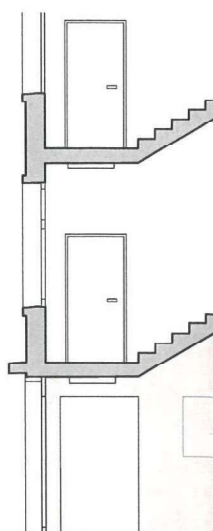
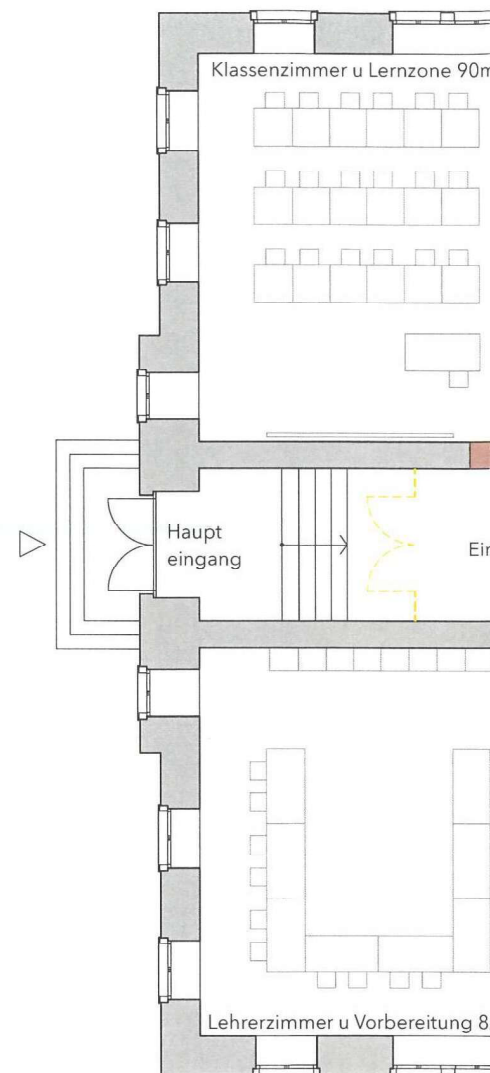
Neugestaltung und Vergrößerung ostseitiger Gebäudezugang in Analogie zum ursprünglichen Anbau von 1935



(rechts) Fassadenansicht Ost von 1935 vor Vergrößerung.

## Erdgeschoss - Flexibilität im Schulbetrieb

- Bestand
- Neu
- Abbruch



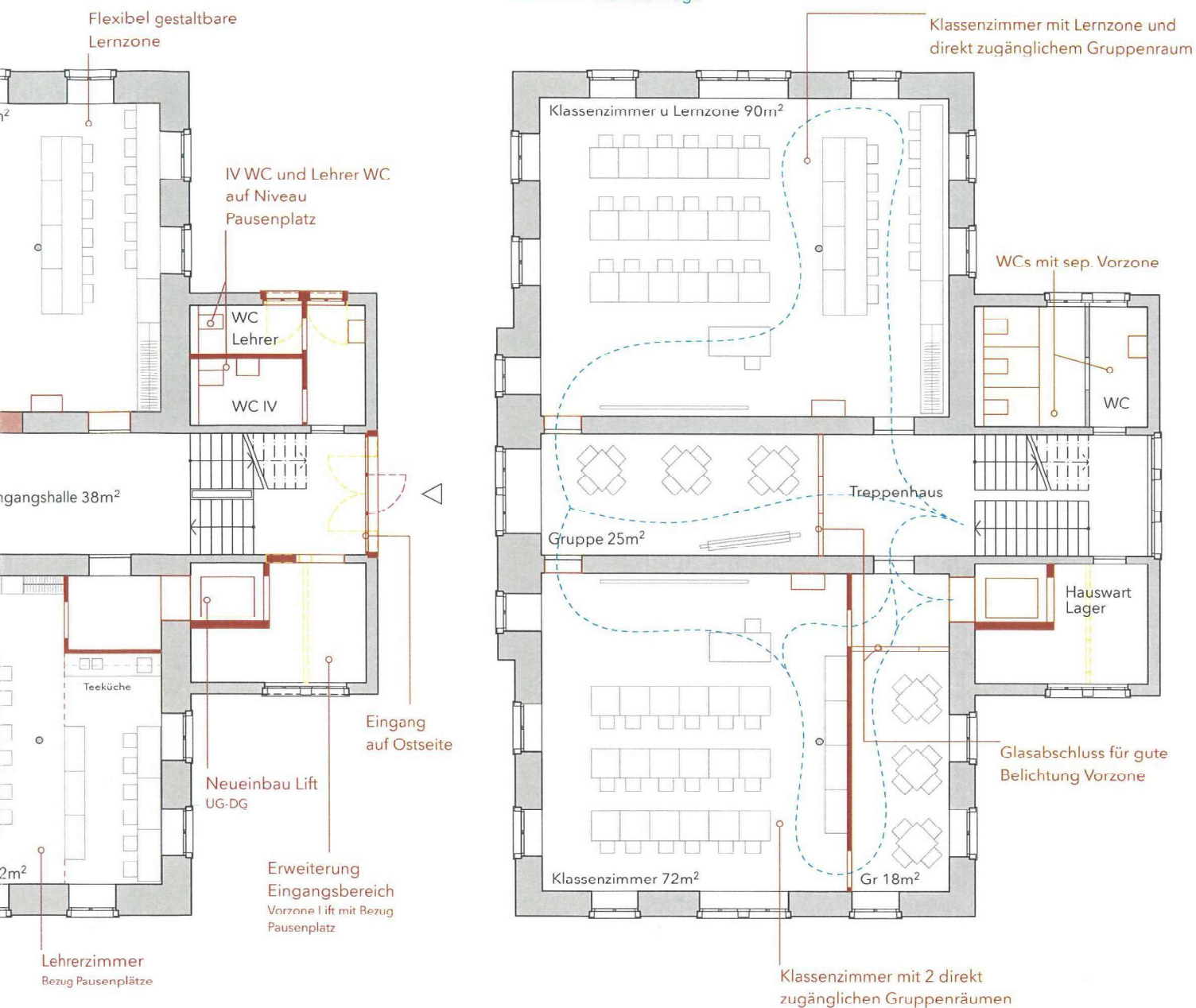
barrierefreier Zugang,  
Pausenplatz

Zugang Lift

b

# 1. Obergeschoss - Flexibilität im Schulbetrieb

--- Flexible Wege



## Architektonische Konzept

Für das 1878 erbaute Schulhaus schlagen wir einen ressourcenschonenden Umbau vor, mit einer zurückhaltenden baulichen Eingriffstiefe im historischen Hauptgebäude und grösseren Baumassnahmen im später erstellten Anbau. Den notwendigen Lift sowie die neuen WC-Anlagen, Hauswartsbereiche und Steigzonen befinden sich im Anbau.

Der östliche Eingang ist bereits heute über den Pausenplatz schwellenlos zugänglich und Grund für die Lage des neuen Liftes im Südbereich des Anbaus. Der heute sehr gedrungene und kleine Hauseingang auf der Ostseite wird verbreitert und erhöht, ähnlich wie dies vor dem Umbau von 1935 der Fall war. Die Breite des Eingangs wird von den darüber liegenden Fensterbreiten übernommen.

Das Eingangsgeschoss kann nach Abbruch des Windfanges grosszügiger gestaltet und als Begegnungszone oder für temporäre Ausstellungen genutzt werden.

Die bestehende Grundstruktur der Klassenzimmer und der Vorzone wird durch ein Minimum von zusätzlichen Bauteilen ergänzt, damit die zusätzlichen Gruppenräume und die hindernisfreie Zugänglichkeit auf allen Geschossen gewährleistet werden kann.

Sämtliche Schulnutzungen liegen nun im Hauptbau, was eine flexible, hindernisfreie Nutzung der Klassen- und Gruppenräume ermöglicht. Die grossen Zimmer mit Lernzonen sind über direkte Zugänge mit den beiden Gruppenräumen verbunden.

Durch einen Glasabschluss in der heutigen Vorzone der Klassenzimmer wird ein zusätzlicher Gruppenraum geschaffen. Durch das Glas bleibt das Treppenhaus von zwei Seiten belichtet und die Vorzone behält viel Licht.

Das Dachgeschoss wird hinsichtlich der energetischen Verbesserungen saniert werden müssen. Statt eines Lagerraumes sind hier auch zwei Klassenzimmer und ein gemeinsamer Gruppenraum (in der bestehenden Gaube) möglich.

Neu können im alten Schulhaus total 7 Klassenzimmer und 5 Gruppenräume für die Schüler:innen eingebaut werden.

## Lifteinbau und Behindertengleichstellung

Die Lage des Liftes in der südlichen Hälfte des Anbaus ermöglicht eine hindernisfreie Erschliessung vom Untergeschoss bis Dachgeschoss. Dadurch wird auch ein massiver Eingriff im Bereich des Schutzraums im Untergeschoss verhindert. Durch den bereits ebenerdigen Zugang kann auf eine zusätzliche Rampe im Aussenraum verzichtet werden.

Durch die Platzierung des Liftes an der Schnittstelle Hauptgebäude und Anbau und durch die Einteilung des südlichen Klassenzimmers mit einem zweiten Gruppenraum wird sowohl das Hauptgebäude als auch die versetzten Podeste des Anbaus für die Hauswartung hindernisfrei zugänglich. Die WC-Anlagen liegen neu alle übereinander, im Erdgeschoss sind ein Lehrer-WC und ein separater behindertengerechter WC auf Pausenplatzniveau untergebracht.

## Denkmalpflegerische Ansätze

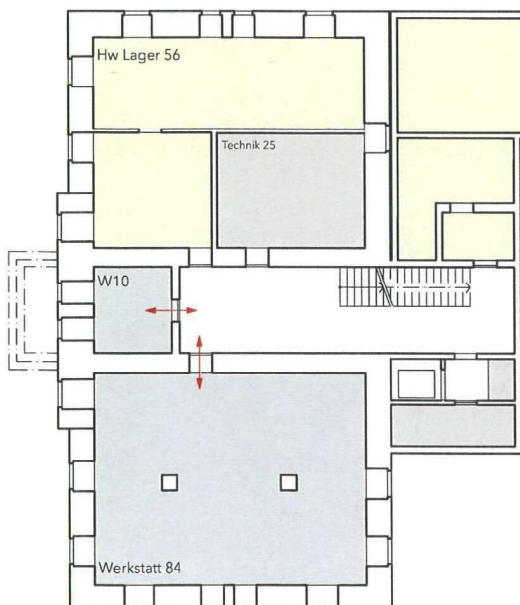
Das Aufheben des bestehenden Garagentores (wird durch Fenster ersetzt, analog Südseite) und die Vergrösserung des Ostzuganges zum Anbau sind die einzigen Veränderungen in der Fassadengliederung und Gestaltung.

Die Anforderungen für Fassadensanierung und Fensterersatz nach den heutigen Energievorschriften können zusätzlich die ursprüngliche Form der Bogenfenster im Erdgeschoss wieder hergestellt werden, analog unserer Projektreferenz Schulhaus Schanz. Dies führt zu mehr Glasfläche, was mehr Tageslicht bedeutet und für die Beschattung im Kämpferbereich des Fensters eine Aussenbeschattung in Stoff eingesetzt werden kann.

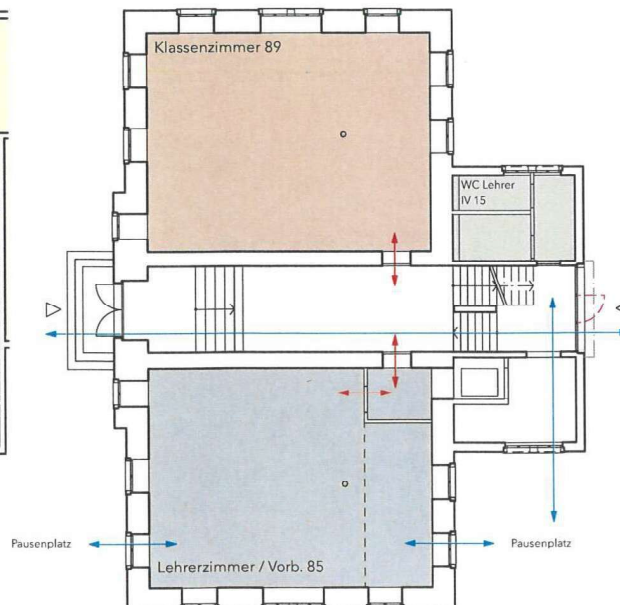
Die bestehenden freien Gusseisen-Stützen können, falls aus denkmalpflegerischer Sicht gewünscht grundsätzlich belassen werden, oder bei Entscheid Abbruch durch statische Massnahmen an den Decken entfernt werden.

## Nutzungsverteilung, Raumprogramm

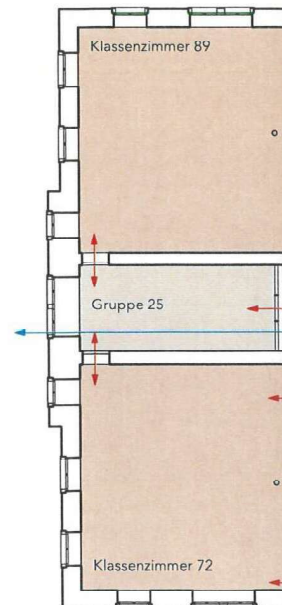
### Untergeschoss



### Erdgeschoss



### 1. Obergeschoss



→ Räumliche Bezüge  
→ flexible Verbindung Unterricht

1 Lehrerzimmer  
1 Werkstatt

7 Klassenzimmer  
5 Gruppenräume

## Brandschutzmassnahmen

Durch die bestehende Lage des Treppenhauses funktionieren die Fluchtweglängen wie im Bestand. Einzig die Türen und Abschlüsse sind in EI30 auszubilden. Die Türen sind nach aussen hin zu öffnen, auch der neue Zugang auf der Ostseite. Für die Nutzungseinheit mit 235m<sup>2</sup> pro Geschoss ist ein Treppenhaus ausreichend.

## Aussenraum, Parkierung und Pausenplätze

Wir schlagen eine Auffrischung und Teilersatz von kaputten Bodenbelägen der beiden Pausenplätze vor. Für eine bessere Durchwegung von Veloabstellplatz, Zugang Ostseite und zentralem Pausenplatz würden wir den Hauswartsparkplatz aufheben. Für die behindertengerechte Erschliessung im Aussenraum oder zum Eingang Altes Schulhaus Feld sind keine Massnahmen im Aussenbereich notwendig.

## Massnahmen Nachhaltiges Bauen

Der Entscheid der Stadt, das Gebäude für Schulnutzung weiter zu betreiben ist gefällt. Somit kann der Substanzerhalt mit massvollen Eingriffen für eine Nutzung für die nächsten 30-40 Jahre gewährleistet werden.

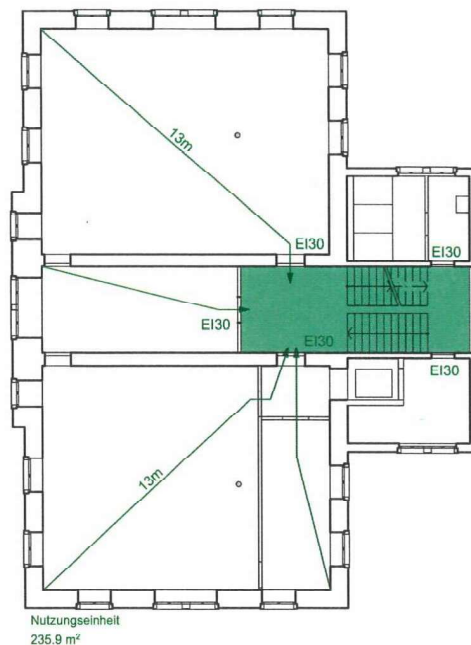
Bei unserem Konzeptvorschlag sind die grösseren Eingriffe, vorallem in die vertikale Struktur, im Anbau gebündelt. Dies betrifft den Lifteinbau und die WC-Anlagen mit Steigzonenersatz (Rückbau- und Neueinbau).

Im Hauptbau bleibt die Eingriffstiefe reduziert und das Eingebaute bleibt rückbaubar. Anforderungen an den Schallschutz zwischen den Geschossen und die Raumakustik sind zu erfüllen.

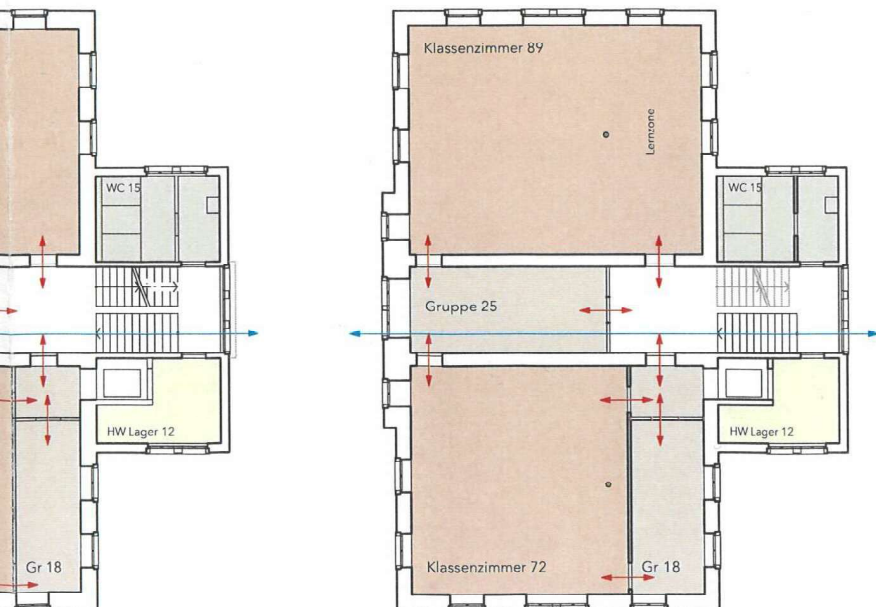
Ob Massnahmen im Untergeschoss bzgl. Radon gemacht werden müssen, wird sich im Vorprojekt zeigen.

Auf unterhaltsarme, helle und gut rückbaubare Bauteile ist grossen Wert zu legen. Durch unseren Konzeptvorschlag bleiben die Schulraumgeschosse flexibel nutzbar, auch für künftige Änderungen an die Unterrichtsform oder Nutzungsänderungen.

## Konzept Brandschutz

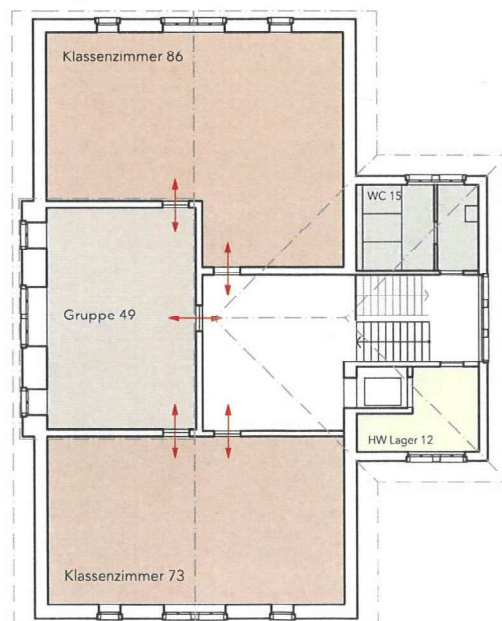


## 2. Obergeschoss



4	WC-Anlagen
4	Hauswart, Lager, Putz

## Dachgeschoss

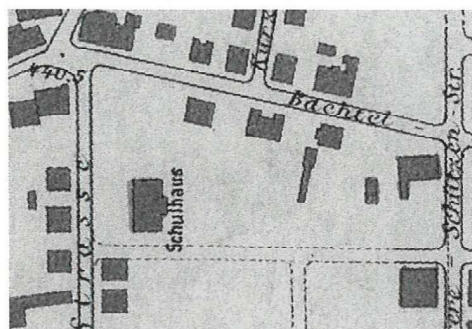


	Technik
	Erschliessung

# Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld, Winterthur - Planerwahlverfahren „Der Ofen unserer Zeit“

Das freistehende Schulhaus von 1878 ist heute Teil des Sekundarschulhaus-Ensembles mit insgesamt 5 Gebäuden und einer stimmigen Gartenanlage. 1978 wurde der ostseitige Annexbau durch einen Grösseren ersetzt, die zweiläufige Treppe verschoben. Im Innern wurde die bauzeitliche Ausstattung stark purifiziert, ebenso sind im UG Lichtschächte dazugekommen. Das Schulhaus befindet sich im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz. Mit dem **"Zugang zur Aufgabe"** soll der Teilaspekt für eine hindernisfreie Zugänglichkeit umsichtig erwägt werden. Dies ist aufgrund des Verfahrens als Monolog, ohne Austausch mit Procap oder Abwart, nach Besichtigung von uns erfolgt.

Die spätklassizistische Fassade ist repräsentativ zur Löwenstrasse hin zugewandt. Lehrpersonen und Schüler\*innen nutzen diesen Zugang wohl vor und nach dem Unterricht. Tagsüber wird die Ostseite stark frequentiert, weil es im UG einen Werkraum hat oder diese Seite die schnellste Verbindung zu den anderen Schulhäusern und den Pausenplätzen ist. Ebenso befinden sich auf dieser Seite bereits ein befestigter Zugang mit Parkplätzen für die Schulleitung und Hauswart. Es bietet sich daher an, den barrierefreien Zugang hier zu platzieren. Alle befestigten Zugänge im Ausscnraum haben eine Neigung bis 6% und erfüllen damit bereits die Anforderungen von Procap.



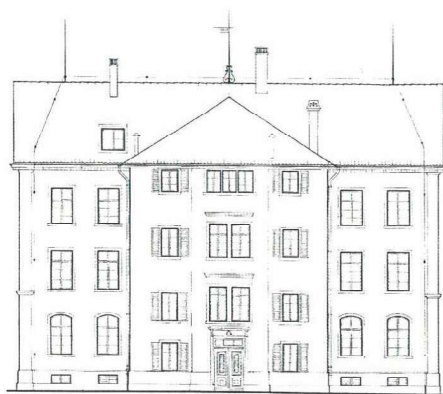
Übersichtsplan 1904



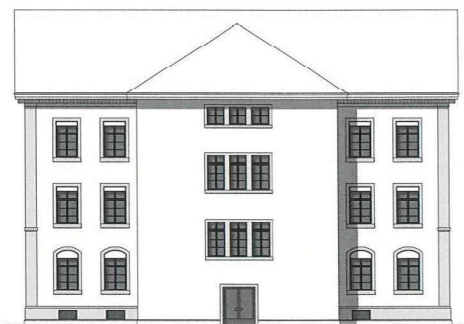
Gruppenfoto Lehrerschaft 1925

Für die Setzung des Lifts ist die Erreichbarkeit aller Geschosse, auch die der Zwischengeschosse bedeutend. Mit unserem Vorschlag sind im Bereich der bestehenden Korridore zwei Gruppenräume möglich, auf den Zwischengeschossen werden drei Gruppenräume angeboten. Ebenso steht der maximale Ressourcenerhalt im Fokus. Es galt, keine Wand zu verschieben, keine neue Treppe zu erstellen. In der Schulzimmerwand zum Anbau hin befinden sich historische Schranknischen, hier ist die alte Wand bereits sehr dünn. Mit je einem minimalen Wanddurchbruch in EG, 1./2.OG schliessen wir den Lift an die Geschosse an. In den Betondecken von 1978 braucht es lokal Deckendurchbrüche für den Liftschacht. Die Liftüberfahrt bleibt innerhalb des bestehenden Volumens.

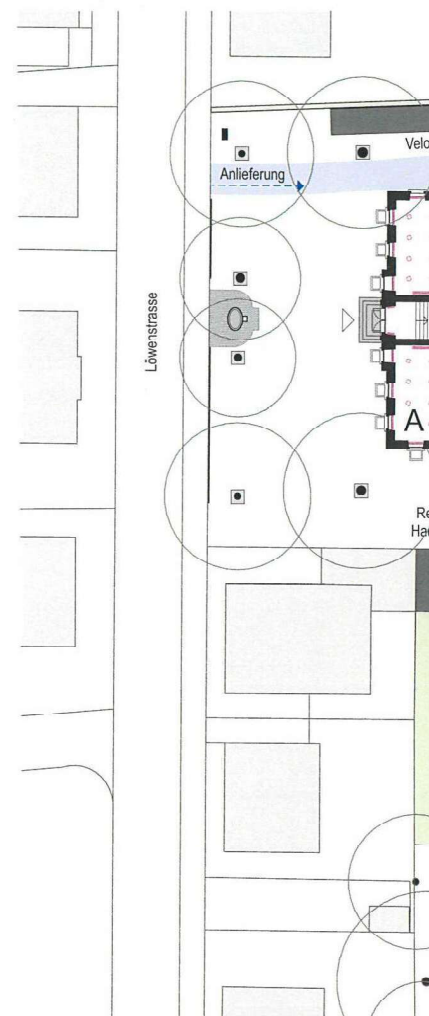
Architektonisch formulieren wird dies als "Inszenierung contemporärer Technik" aus: **additiv - reversibel** - nicht „historisierend“, janusköpfig, romantisierend. Wir nutzen dieses konstruktive Update als Chance für schön gemachte Technik. Symmetrie als Intension; nicht als formaler Ansatz. Unsere Haltung und Arbeitsweise verstehen wir als prozessteuernd, moderierend, ressourcenarm und budgetschonend.



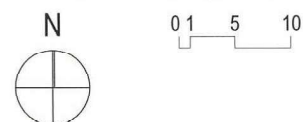
Ostfassade 1878



Ostfassade 1978



Situation Schulgelände



## 1. Der Hintereingang ist auch ein Haupteingang.

- 1925 für ein Portrait der Lehrpersonen auf der Sonnenseite genutzt
- seit es weitere Schulhausbauten gibt: als direkte Verbindung im Alltag
- als schnellster Zugang zur grössten Pausenfläche
- als Anlieferung in Nähe des Parkplatzes Abwart
- neu: auch als hindernisfreier Zugang zu allen Geschossen und Zwischengeschossen
- Lift mit Kabinengrösse 1.10 x 1.40 m - Platz für eine Euro-Palette

## 2. Minimaler Eingriff, maximale Ressourcenschonung.

- Abbruch von nur  $4 \times 0,4 \text{ m}^3 = \text{total } 1,5 \text{ m}^3$  bauzeitlichem Mauerwerk für Liftzugang
- Abbruch von nur  $4 \times 0,5 \text{ m}^3 = \text{total } 2 \text{ m}^3$  Betondecken aus 1978 für Liftschacht
- Erhalt und Sichtbarlassen der Bauepochen von 1878 und 1978
- Kompletterhalt der Fassaden, keine Eingriffe in Geschossigkeit
- keine Eingriffe in Umgebung mit Rampen oder Ergänzungsbauten
- Kompletter Erhalt der Treppe

**Verfassende: ArGe Bruhin / Rossbauer**



Querschnitt durch den Lift, 1:200



# „Der Ofen unserer Zeit“

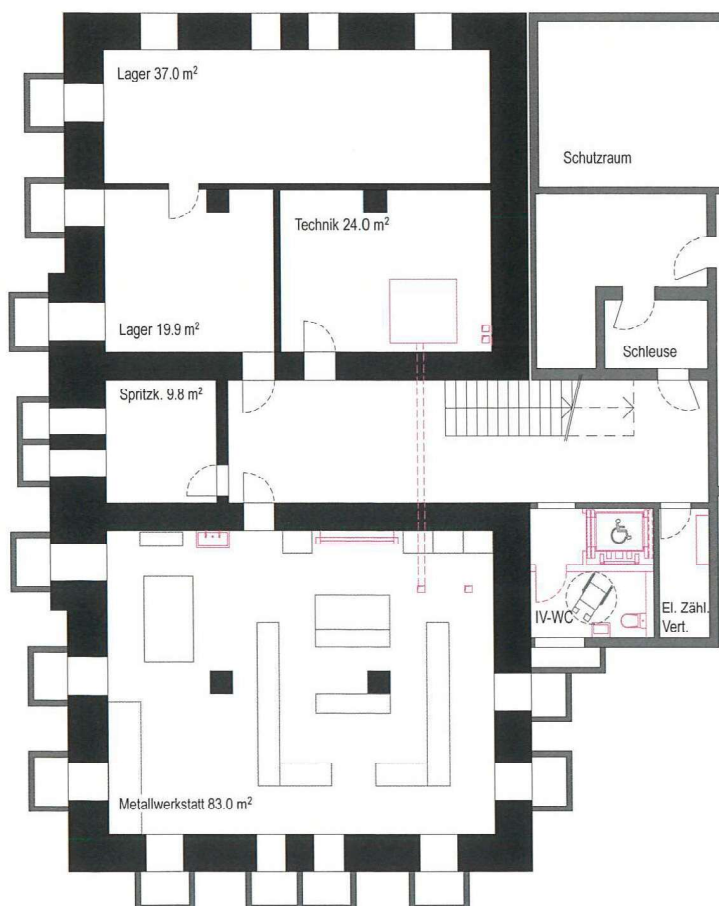
## 3. Der Kamineinbau von früher ist der Technikeinbau von heute.

- Die architektonische Antwort: „Historie von technischen Einbauten“
- Möglich, weil hier die Aussenwand bereits sehr dünn ist:  
Schranksche wurde nur einfach geschlossen
- Der Hintergrundweg und Lift: additiv und reversibel
- Platz für neue Lüftungskanäle (Komfortlüftung) und Steigzonen
- Schulwandbecken bleibt an der muralen Wand, daher keine Überlagerung mit Brand-/Schallschutz
- Vielleicht formal so: Metall-Möbel mit Magictüre und Schränken

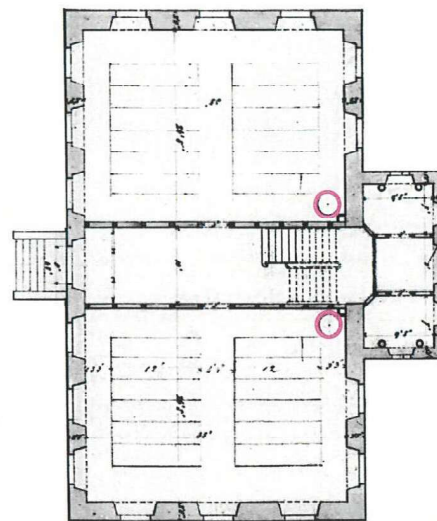
## 4. Konsequenz unseres Tuns:

- keine Eingriffe in äussere Erscheinung und Umgebung
- keine Eingriffe in Haupttragwerk oder Fundation
- Lift ist in einem Nebenraum, ausserhalb vom Schutzraum UG
- Die bauliche Operation lässt alles zu: Ausbau von Estrich, Umbau von UG, etc.
- neu 8 WC: 6 WC und 2 IV-WC; genug und nach Norm.
- 3 Schulzimmer 2.9 m<sup>2</sup> kleiner, mit ca. 90 m<sup>2</sup> noch immer gross genug für Klassenraum + Gruppenzone

- Bestehend 1878
- Bestehend 1978
- Abbruch
- Technische Installationen

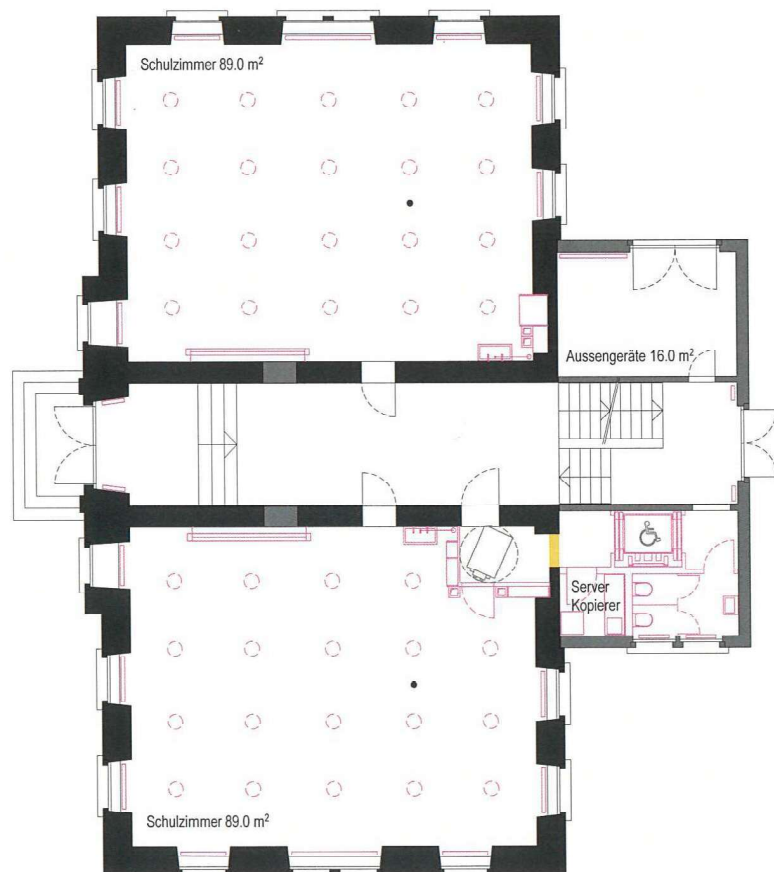


Grundriss UG, 1:200



Schulhaus Seefeld Zürich

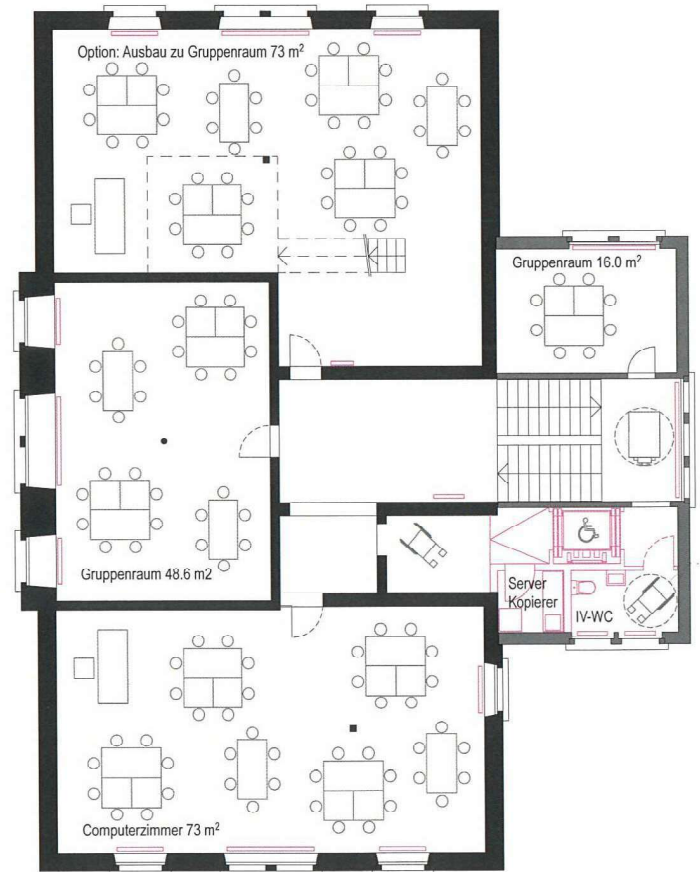
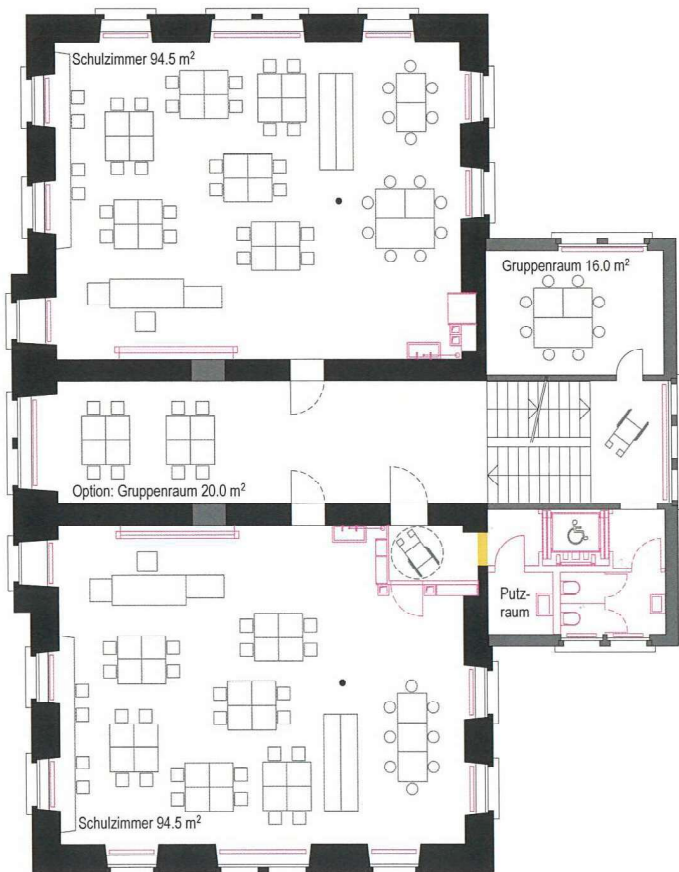
Darstellung des freistehenden Ofens in den Raumecken. Das Regelwerk „Anleitung Normalschulhäuser“ von 1836 hat sogar Ofenpositionen vorgesehen.

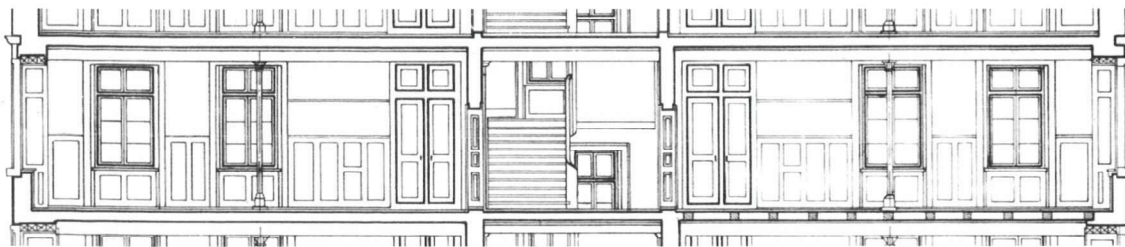


Grundriss EG, 1:200



Perspektive Schulzimmer Südseite





**Schnittansicht 1.OG, 1935** (Archivplan 1935, techn. Arbeitsdienst Winterthur)

## LANDSCHULHAUS

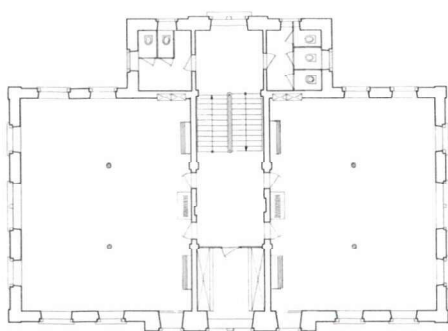
Das alte Schulhaus Feld wurde 1878 in einem ländlich geprägten Kontext im Kern des noch eigenständigen Veltheim erstellt. Charakteristisch für diese, aus Heinrich Bräms Musterplan von 1836 entwickelten, ersten Schulhäuser des Kantons Zürich sind die einfache symmetrische Gebäudestruktur, grosse Klassenzimmer für grosse Klassen (bis zu 120 Kinder!) und gewisse Details wie z.B. die gusseisernen Stützen. Meist sind sie im neoklassizistischen Stil gestaltet.

Das Gebäude steht, von der Strasse abgesetzt, an einem grosszügigen Platz mit einem Brunnen und 6 eindrucksvollen, über 100 jährigen Linden, welche mit Ihren Kronen ein eigentliches Dach bilden.

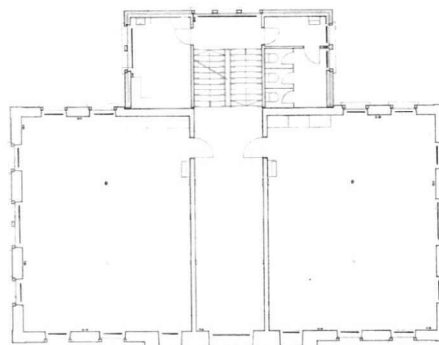
Die Pläne des technischen Arbeitsdienstes Winterthur von 1935 zeigen einen einfachen Baukörper mit Hochparterre, zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoss. Ein breiter Gang erschliesst pro Geschoss zwei ca. 100 m<sup>2</sup> grosse Schulzimmer. An der Hauptfassade ist ein kleiner Raum vom Gang abgetrennt, welcher als Lehrer- und Materialzimmer genutzt wurde.

In den 1970er Jahren erfolgte ein Umbau im Bereich des rückwärtigen Mittelrisalits. Dieser wurde neu erstellt und um rund 1.5 erweitert. Das Treppenhaus wurde dabei vom Gang in den Risalit verschoben. Der vordere, abgetrennte Raum wurde aufgelöst.

Dieser Umbau ist aus heutiger Sicht nicht ganz nachvollziehbar. Vergleicht man die Pläne von 1935 und 1970, scheint die Verschiebung des Treppenhauses und der Verzicht auf die kleinen Zimmer in der Erschliessungsschicht keine grossen räumlichen Vorteile zu bringen. Das statische System und die eher überraschende Entfernung der einen Gusseisenstütze in den Schulzimmern muss in einer nächsten Planungsphase überprüft werden. Der Umbau hatte auch den Verlust von vielen Details, wie zum Beispiel den getäfelten Wänden und Fensterbänken zur Folge.



**1878** (Archivplan 1935, techn. Arbeitsdienst Winterthur)



**1977** (Plan Umbau 1977 E.Rüegger Architekt)

## AUFGABENSTELLUNG

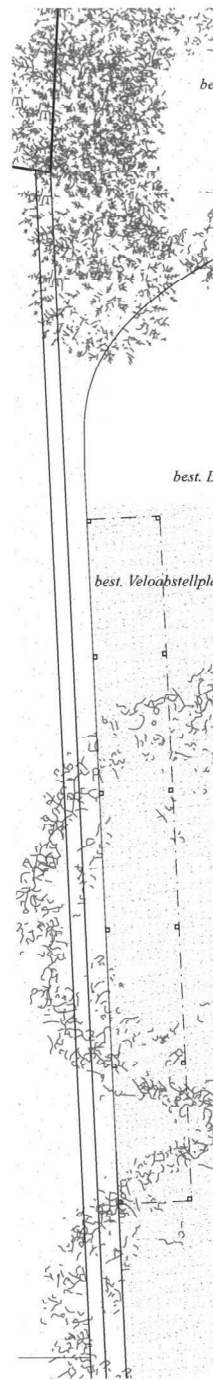
Die Stadt Winterthur beabsichtigt, das Gebäude zu sanieren. Vorgesehen ist die Sanierung der Fenster, des Sonnenschutzes, die Erneuerung der Bodenbeläge, der Nasszellen und der Haustechnik inklusive Beleuchtung. Die Gasheizung der gesamten Schulanlage soll durch ein System mit Wärmepumpen ersetzt werden, das Alte Schulhaus bleibt mit einer Fernwärmeleitung an das Heizsystem angeschlossen.

Das Schulhaus soll zudem nach der Sanierung hindernisfrei erschlossen sein. Im Planerwahlverfahren wird dazu ein konkreter Vorschlag erwartet.

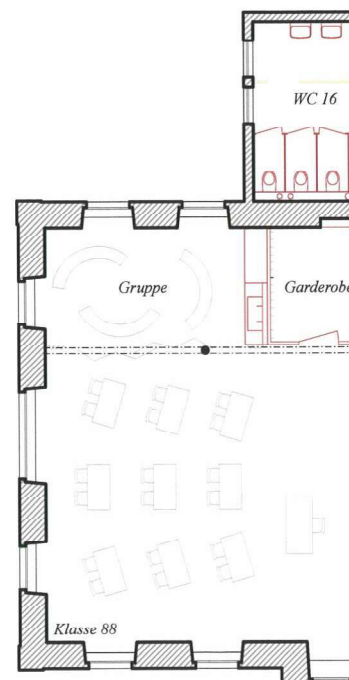
## GEMEINSAM UND IN GRUPPEN

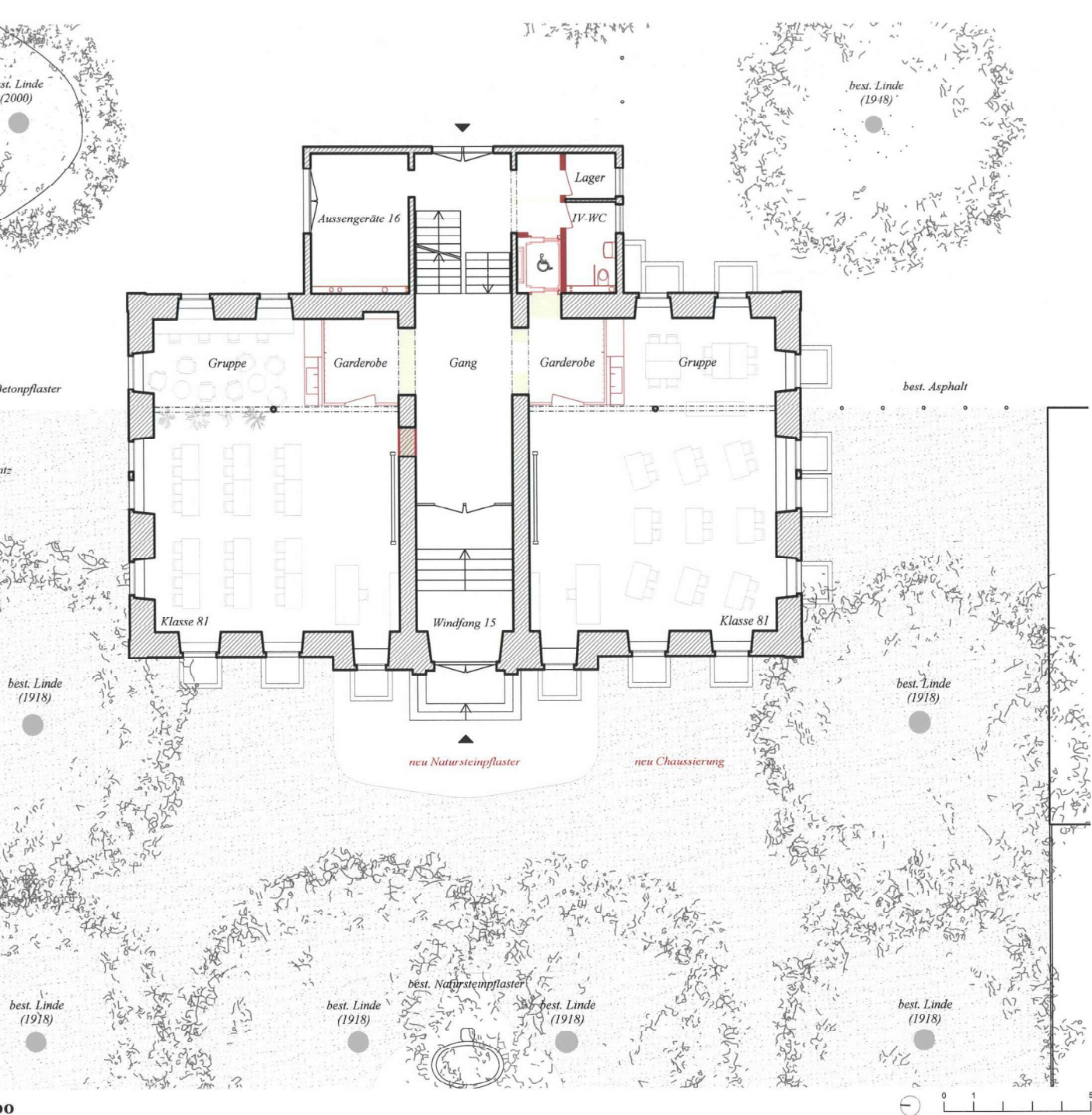
Im Kanton Zürich ist in den letzten Jahren bei zahlreichen Schulhäusern des gleichen Typus eine hindernisfreie Erschliessung umgesetzt worden. Die Lösungen unterscheiden sich aufgrund der individuellen Ausprägung der Gebäude. Wo liegt die Treppe genau, wie gross ist der Risalit, wie breit der Gang?

**Der Umbau aus den 1970er Jahren beim alten Schulhaus Feld entpuppt sich dabei als vorteilhaft. Die Lage der Treppe ausserhalb des Gangs und die Grösse des Risalits, erlauben einen Lift mit zweiseitigem Zugang in diesem zu platzieren und so alle Ebenen des Hauses und den Anschluss an den halbgeschossig versetzten Hintereingang hindernisfrei zu erreichen. Unsere Prüfung vor Ort ergab, dass mit der Wahl eines Lifttyps ohne Überfahrt an dieser Position ein Eingriff ins Dach vermieden werden kann. Zudem beschränken sich auch die grösseren baulichen Eingriffe wie Deckendurchbrüche auf den Risalitanbau und verschonen so den eigentlichen Gebäudekörper und die historische Bausubstanz.**



**Erdgeschoss | 1:20**





Obergeschoss 2 | 1:200

Gelingt es auch an den Klassenzimmern vorbei das ganze Haus über den Lift zu erschliessen? Kann in Kauf genommen werden, dass die Geschosse über ein Klassenzimmer erreicht werden, da der Lift nur in Ausnahmefällen benutzt wird? Wir meinen, dass der hindernisfreie Zugang im Sinne der Gleichstellung konsequent innerhalb der allgemeinen Erschliessung liegen sollte.

**Die grosszügigen, rund 100 m<sup>2</sup> grossen Schulzimmer ermöglichen einen Eingangs- und Garderobenbereich abzutrennen und damit gleichzeitig den Raum in einen grossen und einen kleinen Teil zu gliedern. Die Gliederung, welche aktuell durch die nach dem letzten Umbau verbliebene Gusseisenstütze schon vorhanden ist, wird aufgenommen und akzentuiert.**

Die Integration der Eingangs- und Garderobenfläche in die heutigen Klassenzimmer entlasten den Gang und ermöglichen hier einen Gruppenraum abzutrennen, eine Art Interpretation der ursprünglichen Raumstruktur. Eine direkte Verbindung in die beiden Klassenzimmer erhöht die Flexibilität der Nutzung.

**Die Klassenzimmer der Obergeschosse haben so einen zentralen, grossen Raum für den gemeinsamen Unterricht und zwei unterschiedlich ausformulierte Flügel als Rückzugsräume für die Arbeit in kleineren Gruppen.**

Aufgrund der neuen Lifterschliessung sind die vorgeschlagenen Massnahmen nur auf der Südseite des Gebäudes zwingend. Zugunsten der räumlichen und strukturellen Klarheit und der Symmetrie des neoklassizistischen Gebäudes, macht es für uns Sinn beide Seiten gleich zu behandeln.

**Die Nebenräume im Risalit werden neu organisiert und dient dem alten Schulhaus als kompakte Erschliessungs- und Haustechnikbereich. Dabei wird die bestehende Raumstruktur wo möglich erhalten. Im Dachgeschoss lässt sich eine energetische Ertüchtigung mit der Schaffung eines weiteren Raums verbinden.**

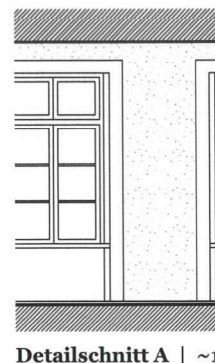
Der vorliegende Vorschlag fokussiert auf die strukturellen Fragen der Aufgabenstellung. Inwieweit die Gesamtinstandsetzung auch die heute sehr nüchterne Atmosphäre verbessern können und dem Schutzobjekt würdigen architektonische Details und angemessene Materialien zurückgeben kann, wird eine gründliche Zustand- und Schadstoffanalyse zeigen.

Die neuen Garderobennischen sind Teil des vertikalen Fluchtwegs und sind als EI60 / EI30 Holz-Glas-Konstruktion vorgesehen. Die Seiten- und Oberteile der Türen haben weniger als 9m<sup>2</sup> Fläche, damit genügt dort ein Widerstand von EI30. Die Funktion als Garderobe ist im vertikalen Fluchtweg erlaubt. Die Gruppenräume im heutigen Korridor sind ebenfalls als Brandabschnitt konstruiert.

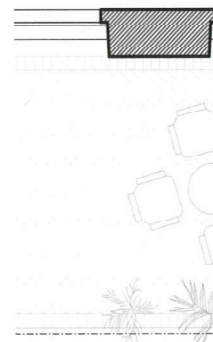
Die unmittelbare Umgebung des alten Schulhauses ist heute schon hindernisfrei. Darum sind hier keine grösseren, baulichen Massnahmen notwendig. Zugunsten der mächtigen, alten Linden und eines verbesserten Wasserkreislaufs, schlagen wir vor den alten Schulhausplatz zu entsiegeln und mit einer rollstuhlgerechten Chaussierung zu versehen. Eine Pflasterung rund um die Eingangstreppe schafft einen Bezug zum Brunnen an der Löwenstrasse.



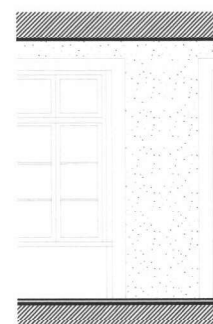
Querschnitt | 1:200



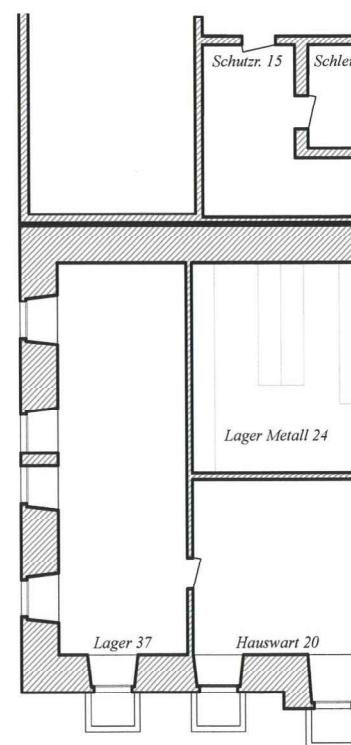
Detailschnitt A | 1:20



Detailgrundriss 1/2

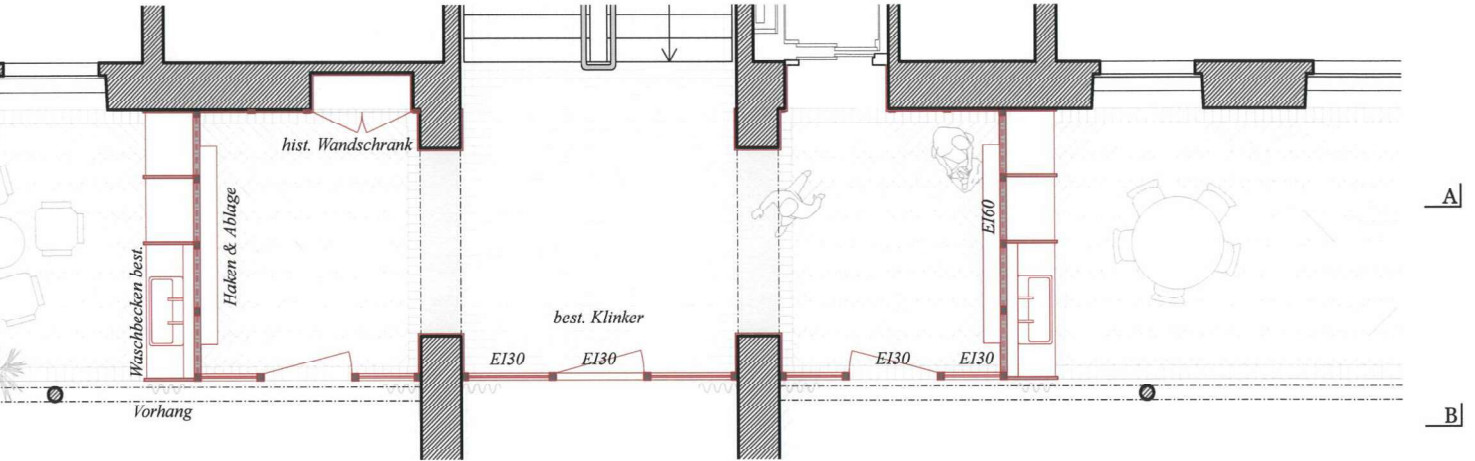


Detailschnitt B | 1:20

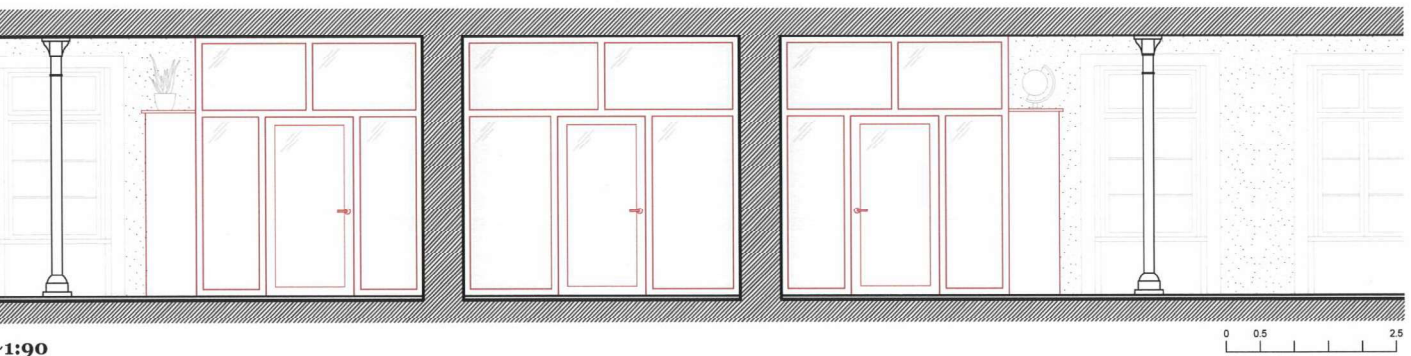


Untergeschoss | 1:200

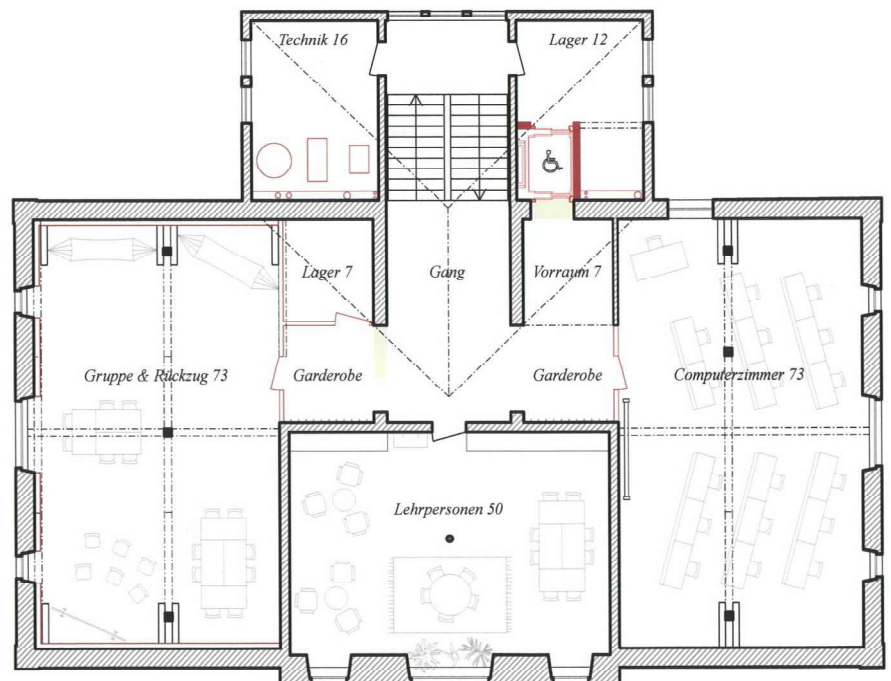
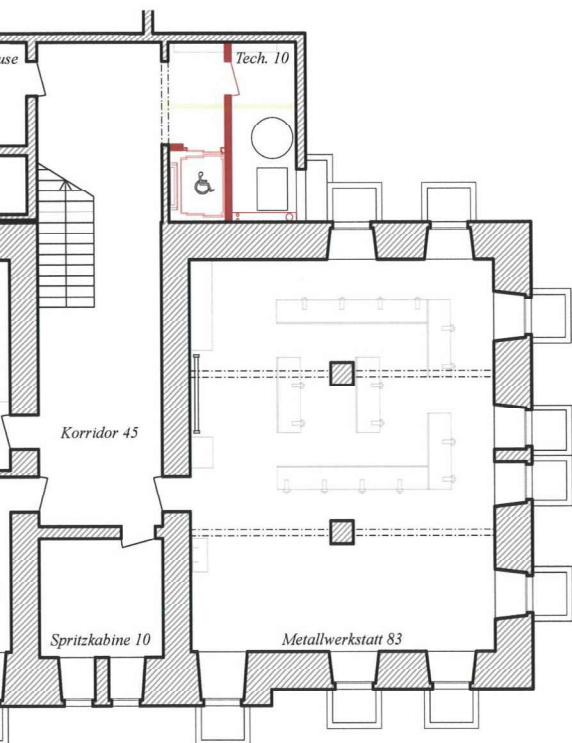
1:90



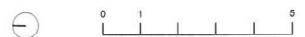
2. Obergeschoss | ~1:90



1:90



Dachgeschoss | 1:200





Korridor/Garderobe mit Blick zum neuen Treppen Kern Inkl. Lift

## **Planerwahlverfahren Gesamtsanierung, Altes Schulhaus Feld\_01.10.2025**

### **Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld Löwenstrasse 3, 8400 Winterthur**

#### **AUSGANGSLAGE**

Das Schulhaus Feld ist seit seiner Erbauung 1878 in seiner äusseren Form kaum verändert worden. Der rückwertige Treppenanbau mit Nebenräumen und Nasszellen wurde in den 70er Jahren neu erstellt. Das Gebäude befindet sich im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz und ist von nationaler Bedeutung mit Schutzziel A, zudem ist es als Inventarobjekt von kommunaler Bedeutung aufgeführt.

Auf dem Grundstück wurden im Laufe der Zeit weitere Schul- und Mehrzweckgebäude erstellt um den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden.

Das Schulhaus Feld ist stark demodiert und entspricht nicht mehr den heutigen Ansprüchen. Im Zuge der Sanierung soll das Schulhaus für die nächsten 40 bis 50 Jahre fit gemacht werden.

#### **UMGEBUNGSKONZEPT**

Der nüchtern gestaltete Schulhausplatz soll ein Refreshing erhalten. Im Zuge der Klimaerwärmung sind Massnahmen zu treffen, welche dieser Entwicklung entgegenwirkt. Das Wasser soll an Ort und Stelle versickern. Die Biodiversität mit geeigneten Pflanzen gefördert werden. So sieht das Umgebungskonzept vor die bestehende Baumgruppe auf dem Vorplatz zu erhalten und mit neuen Strukturelementen zu ergänzen. Diese bewachsenen Inseln bilden kleinere intimere Orte mit Sitzgelegenheiten welche die Schüler während der Pause zum Verweilen einlädt.

Die Inseln sollen so angeordnet werden, dass der direkte, frontale Zugang zum Schulhaus gestärkt wird. Auch ist die Zufahrt zum Schulhof links und rechts des Schulhaus Feld möglich.

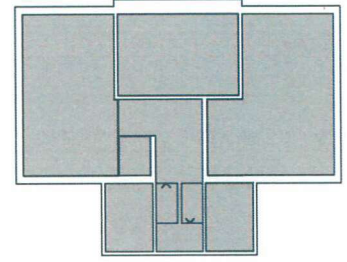
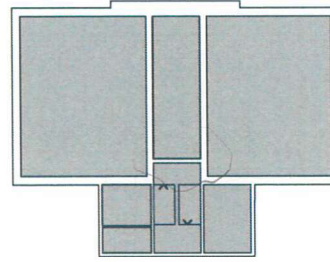
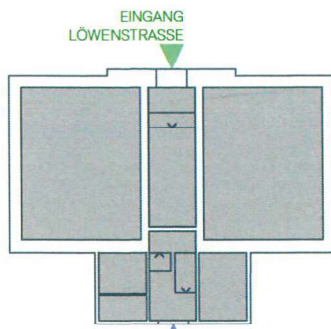
Neue Parkplätze sollen direkt an der Löwenstrasse zu liegen kommen und den Pausenplatz von unnötigen Fahrzeugen befreien.

**Verfassende: ARGE Salvini Rügsegger Architekten GmbH und LITAG AG**

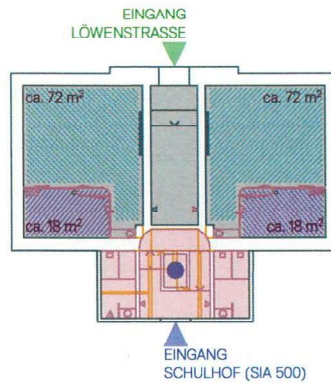


Neugestaltung der des Pausenhof Schulhaus Feld mit biodiversitäts Inseln, Hauptzugang über die Löwenstrasse und dem Zugang SIA 500 über den Schulhof.

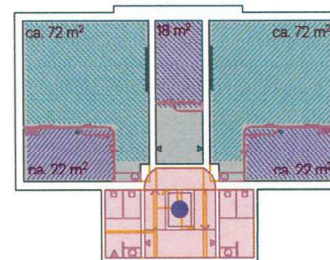
Bestand



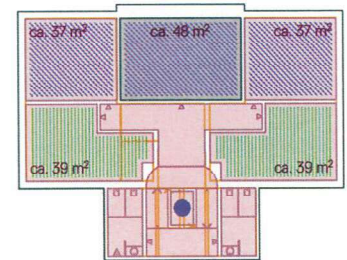
Konzept Eingriff



Erdgeschoss



Regelgeschoss



Dachgeschoss

Legende



Neugestaltung des 1977 erstellten Anbau „Neuer Treppen Kern mit Lift“ für die Erschliessung aller Ebenen (SIA 500). Der Einbau von Gruppenräumen in Leichtbaukonstruktion ist im Korridor oder Klassenzimmer möglich.

## KONZEPT/ARCHITEKTUR

Die bauliche Intervention für den barrierefreien Zugang soll im rückwertigen Anbau erstellt werden. Der Hauptbau, der bereits in den 70er Jahren eine Reorganisation erlebte, ist prädestiniert für die aktuelle Sanierung. Der Hauptbau kann somit in seiner Substanz weitestgehend erhalten bleiben. Durch die Setzung des neuen Zugangs ist es möglich, den ebenerdigen Zugang sowie die Anbindung aller Geschosse zu gewährleisten. Die Haupt- und Nebenräume müssen dadurch neu konzipiert und die technischen Installationen neu erstellt werden. Der Liftschacht soll in einer möglichst transparenten Konstruktionsweise erfolgen, so dass der Lichteinfall nicht stark beeinträchtigt wird.

Die Erstellung eines Gruppenraumes im grosszügigen Korridor ist denkbar, technisch wie auch von den gegebenen Bedingungen sollte dieser realisierbar sein. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, die grosszügigen Klassenzimmer neu einzuteilen und dadurch jeweils einen Gruppenraum pro Zimmer zu erstellen. Das Klassenzimmer soll trotz räumlicher Anpassung der Vorgaben der Stadt Winterthur.

Die gesamten räumlichen Trennungen im Korridor oder Klassenzimmer werden als Tür- oder Schrank ausgeführt. Die bestehende Bausubstanz kann dadurch weitgehend erhalten bleiben und muss allenfalls statisch ergänzt werden.

Im Zuge der Sanierung soll die unstrukturierte Raumeinteilung des Dachgeschosses geklärt und die neuen Räume integriert werden. Die klare symmetrische Struktur der unteren Geschosse wird weitergeführt, es entsteht ein einheitliches Erscheinungsbild von Unter- bis Dachgeschoss. Aufgrund der Lage im Dachgeschoss, in welchem die Lasten über das Gebälk abgetragen werden, kann diese in einer Leichtbaukonstruktion erstellt werden, somit ist der Input auf die bestehende Konstruktion minimal.



Klassenzimmer mit integriertem Gruppenraum

# GESCHICHTE NEU GEMALT

## Ausgangslage / Aufgabe / Analyse

Das «**Alte Schulhaus Feld**» in Winterthur von **1878** gehört zu den öffentlichen Bauten, die infolge des 1874 schweizweit eingeführten obligatorischen Primarschulunterrichts entstanden sind. Typologisch besitzt das Gebäude die Hauptmerkmale der Schulhausarchitektur des späten 19. Jahrhunderts auf. Insbesondere:

- dreigeschossiger, symmetrischer Baukörper mit Hochparterre, Satteldach und südseitigem Mittelrisalit
- axialsymmetrischer, zweibündiger Grundriss
- zentrale Haupteingänge
- Treppe und Korridor in Mittelachse
- beidseitig identische Klassenzimmer
- Nebenräume im rückwärtigen Gebäudeteil
- Neoklassizistische Fassadengliederung und -gestaltung, mit Sockel, Mittelteil und Abschluss

Die Gesamtgestaltung ist der **neoklassizistischen Architektursprache** verpflichtet, sowohl Innen als auch Aussen. Diese Gestaltungsprinzipien lassen sich in den Musterplänen für Schulen, bzw. in der entsprechenden «Anleitung von 1836» des Kantons Zürich, belegen.

**Städtebaulich** als solitäres, repräsentatives Schulgebäude im alten Stadtteil Veltheim konzipiert, ist die Primarschule zur heutigen Sekundarschulanlage «Feld» herangewachsen – ebenso die grossen, schattenspendenden Bäume, die den Aussenraum prägen. Die einschneidendsten, **baulichen Veränderungen** erfolgten mit dem Umbau **1977**:

- Ersatzneubau samt Treppenanlage an der Ostfassade
- Neue Korridordecken
- Entfernung der westseitigen Stützen
- Zerstörung der neoklassizistischen Holztäfelungen sowie der Tür- und Fenstereinfassungen
- Fensterersatz mit aufgesetzten Storenkästen
- Einbau abgehängter Decken in Klassenzimmern auf Fenstersturzhöhe

Die Grundrissstruktur blieb im Wesentlichen erhalten. Verloren ging hingegen der historische Gesamtausdruck und die Anmutung der Innenräume, samt dem Gleichgewicht der Proportionen. Die Qualität der neoklassizistischen Fassaden wurde mit den groben Storenkästen arg beschädigt.

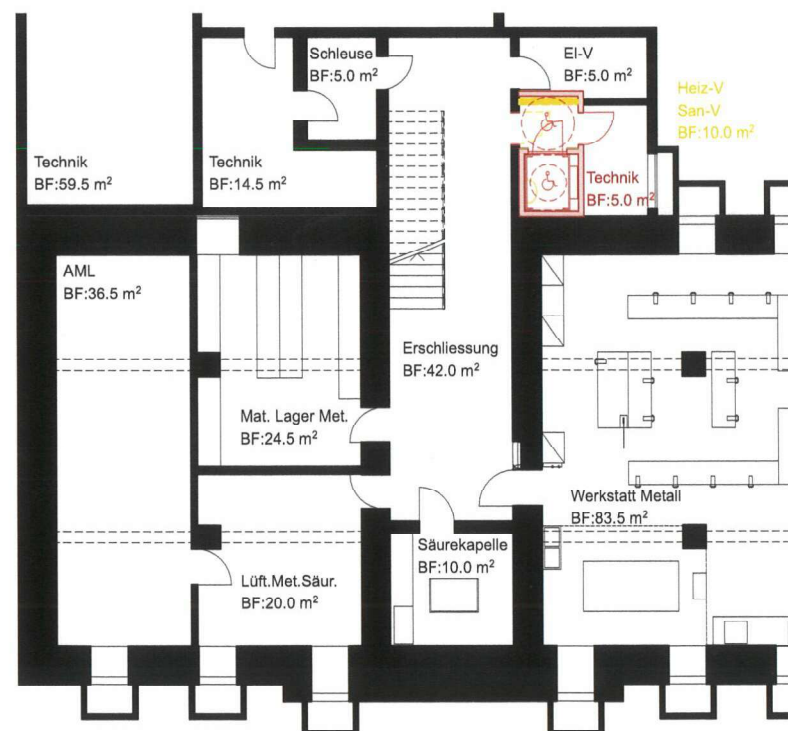
## Projektideen

Für den **neuen Lift** wurden die möglichen Positionen eingehend untersucht und die Vor- und Nachteile abgewogen. Folgende Kriterien gaben den Ausschlag, insbesondere:

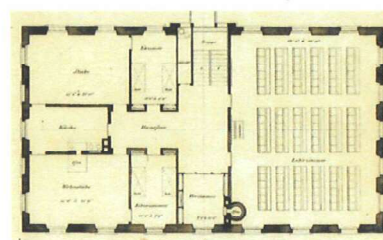
- Lage im östlichen Ersatzneubau von 1977, wo die historische Bausubstanz minimal tangiert wird.
- Schwellenfreier Eingang an der Ostfassade
- keine Anpassung der Umgebung erforderlich
- Erschliessung aller Hauptgeschosse mit optimierten Grundrissanpassungen mit einem zweiseitigen Lift
- Minimaler Platzbedarf
- Keine Durchdringung des Daches
- Synergie von Gruppenraum- und Lifterschliessung
- Schachtkonstruktion aus Holz
- Plattformlift mit Spindelantrieb ohne Unterfahrt, selbsttragender Holzschacht, Verkleidung in Holz



Erdgeschoss



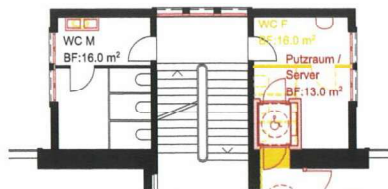
Untergeschoss



Musterplan Schulhaus:  
drei Schulzimmern für je 120 bis 150 Kinder  
und drei Lehrerwohnungen von H. Bräm.  
Staatsarchiv des Kantons Zürich.

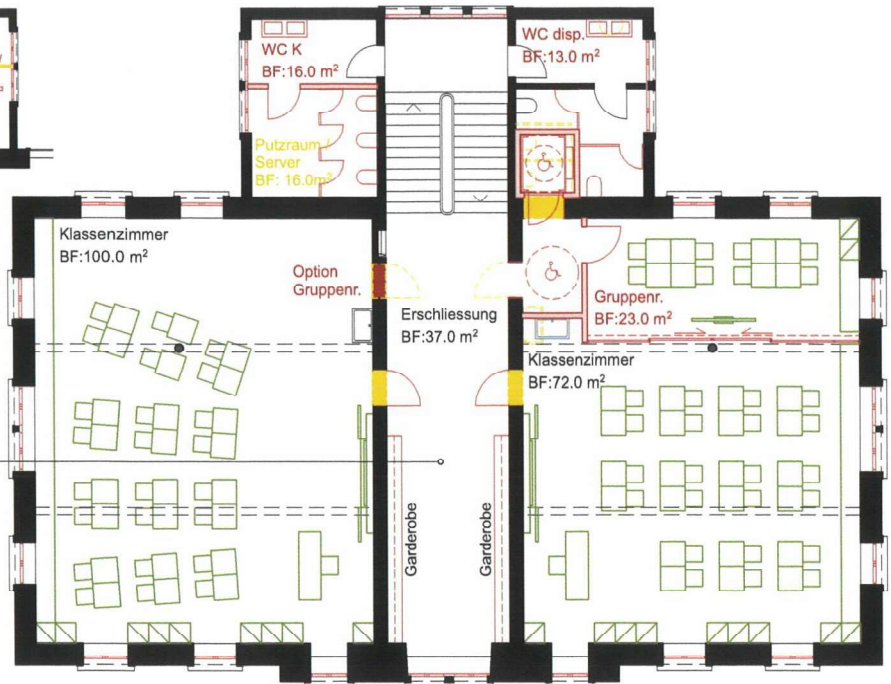


1904 Ausschn



1. Obergeschoss

Die Garderobe bleibt im Korridor erhalten. Ein Gruppenraum von 18m<sup>2</sup> ist machbar, beengt aber die Erschliessung und lässt keinen Raum für die Garderobe.

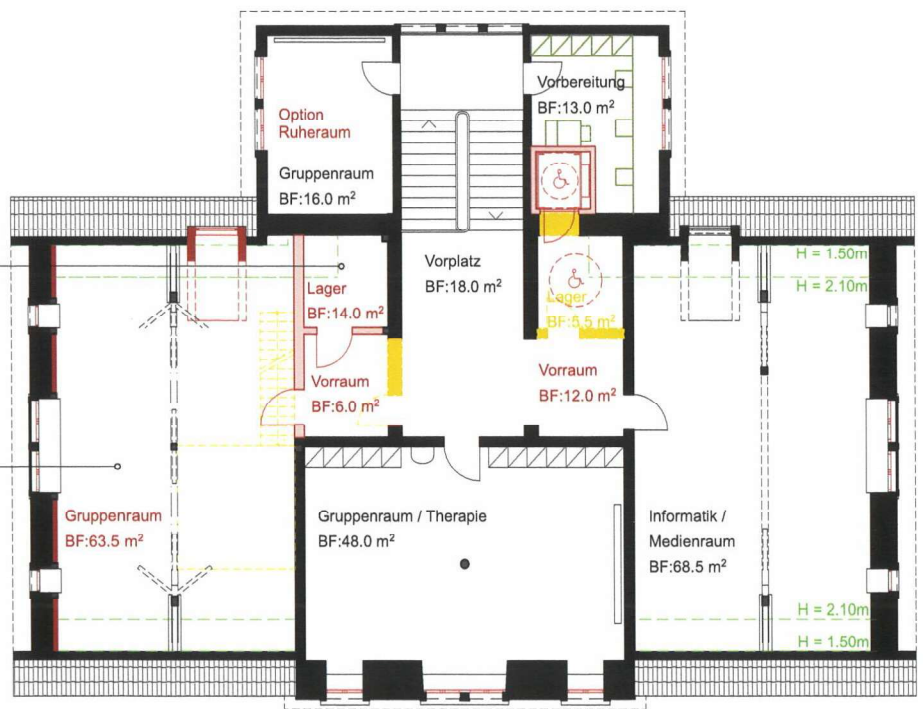


Mst. 1:200

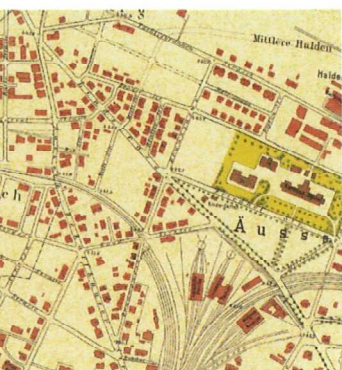
1. / 2. Obergeschoss

Lager  
im Dachraum

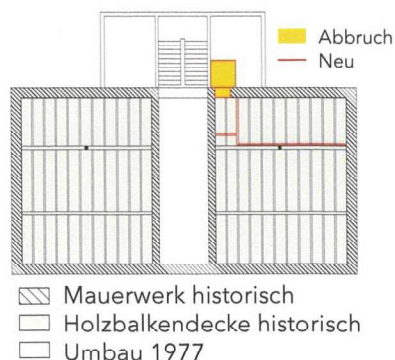
Mit dem Ausbau des heutigen Lagerraums entsteht ein neuer, wertvoller zusätzlicher Gruppenraum. Ein Teil davon darf gemäss Plan weiterhin als Lager genutzt werden. Nach Bedarf werden jedoch im Rahmen des Vorprojekts die Synergienmöglichkeiten des Ensembles „Feld“ untersucht und ausgeschöpft. Eine zweite Dachgaube wird neu eingebaut – einerseits zur Verbesserung der Lichtsituation, andererseits zur symmetrischen Ergänzung des Dachbildes.



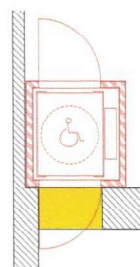
Dachgeschoss



Stadtplan Winterthur



Annahme Statik / Minimaler Eingriff



Liftkonstruktion / Reversibilität

- Schacht in Holzkonstruktion
- Selbsttragend und demontierbar
- Konstruktive und akustische Entkopplung
- Lifttechnologie mit Spindelantrieb
- Kabinengrösse 110x140cm
- Demontierbar
- Keine Über-/Unterfahrt
- Behindertengängig

## Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld Winterthur

In den südseitigen Klassenzimmern entsteht mit dem Lifteinbau eine **neue Grundrisskonstellation**:

- Eine hochwertige Glasfront entlang der Stützenachse unterteilt das Klassenzimmer in einen Unterrichts- und einen Gruppenraum. Mit Schiebetüren und Rouleaux kann der Gruppenraum mit dem Klassenzimmer verbunden oder abgetrennt werden.
- Der Gruppenraum besitzt via Korridor und Liftvorplatz einen zweiten Zugang direkt vom Korridor.
- Der Waschtisch findet in einer zurückhaltend gestalteten Nische Platz.
- Die historische Raumstruktur bleibt weiterhin ablesbar und erlaubt den natürlichen Lichteinfall.
- Die neu geschaffene Raumeinteilung ermöglicht Flexibilität und multifunktionale Nutzung
- Die Standards bezüglich Raumakustik, Bauphysik und Brandschutz werden eingehalten

**Die geplante Gesamtsanierung bietet die einmalige Gelegenheit der Rückgewinnung der historischen und gestalterischen Qualitäten des Schulhauses mit einfachsten Mitteln und ohne aufwändige Rekonstruktionen.**

- Die Räume erhalten ihre ursprünglichen strukturellen Elemente und Proportionen zurück
- Die Innenwände – einschliesslich Türen und Fenster – werden in Anlehnung an die originale Täfelung und Rahmung mit historischen Farbtönen gestrichen (siehe auch historischer Plan 1935) und nachgezeichnet
- Die Glasfront des Gruppenraums ermöglicht Raumkontinuität, während der deckenmontierte, textile Sichtschutz flexible Nutzungen gewährleistet
- In den Korridoren akzentuieren neue Garderoben in Holz die historischen Anmutung analog wie in den Klassenzimmern auch mittels der spezifischen Bemalung

**Das Gesamtkonzept ist nachhaltig**, insbesondere:

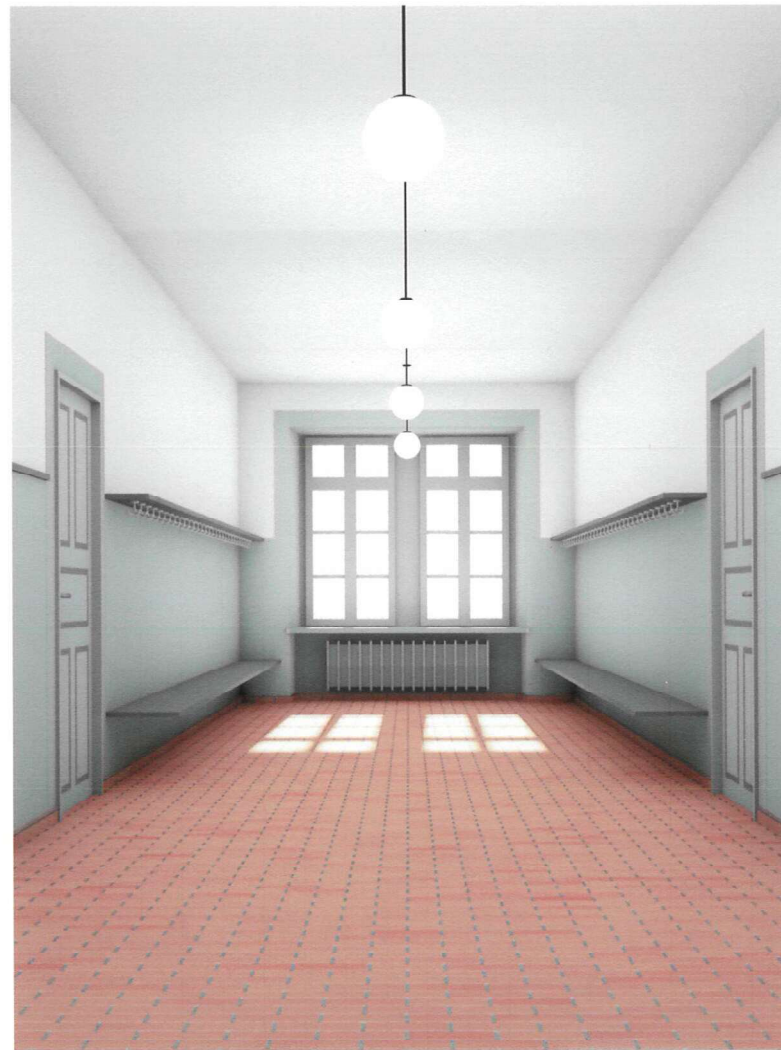
- Minimale Eingriffe erfordern keine strukturellen statischen Massnahmen
- Neue Elemente werden in rückbaubarem Leichtbau ausgeführt und mit bestehenden und wiederverwendeten Bauteilen wie z.B. Treppengeländer, ganz im Sinne von Re-Use kombiniert – dies in Absprache mit Denkmalpflege und Bauherrschaft unter Berücksichtigung der Kosten
- Neue Fenster mit Verschattung aus textilem Sonnenschutz tragen zur energetischen Ertüchtigung des Gebäudes als auch zur Aufwertung des Innenraums und der Fassaden bei
- Die Umgebung bietet das Potenzial, versiegelte Flächen in wasserdurchlässige umzugestalten, ganz im Sinne der Schwammstadt, sodass die Biodiversität gestärkt und der Hitzeinseleffekt vermieden werden.



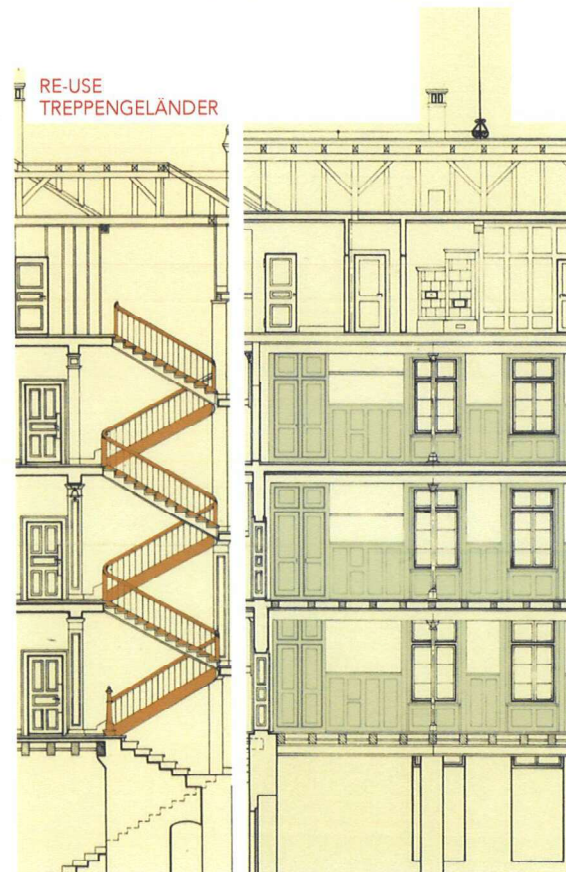
Referenz Glasfront  
Freies Gymnasium  
Zürich



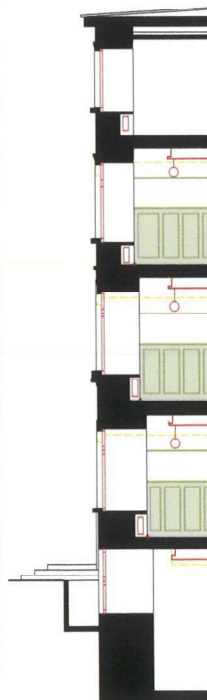
Referenz Geländer  
Re-Use diverser  
Holzgeländer



Korridor: neues Garderobenelement / Erhalt Bodenbelag  
Verzicht Gruppenraum



1935 Histor. Geländer / Innenansichten  
Holztäfelungen / Fenstereinfassungen

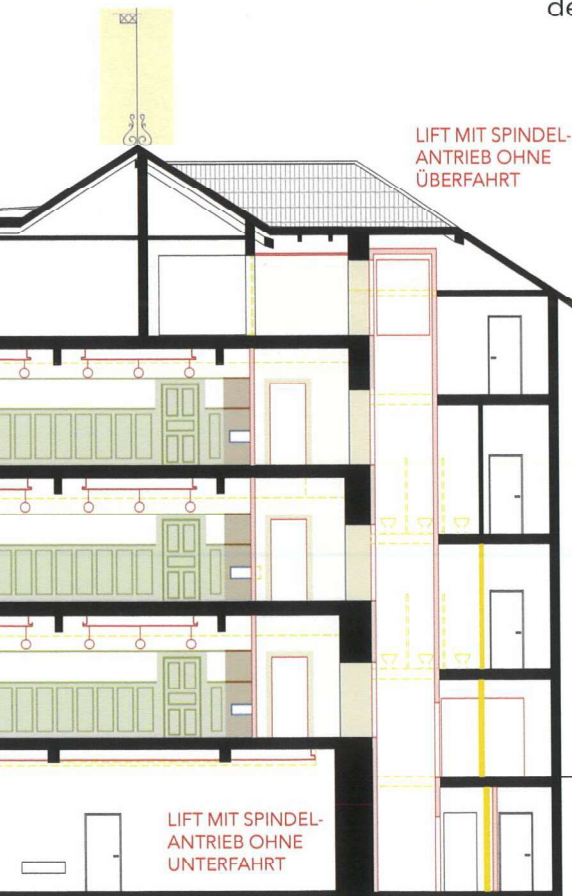


Querschnitt



Rouleaux mit „gemaltem“ Täfer

Klassenzimmer: Glasfront - Trennung / Waschtischnische / freigelegte historische Träger / Stoffmarkisen / Parkettboden / akustische Deckenfelder / historisches Lichtprofil



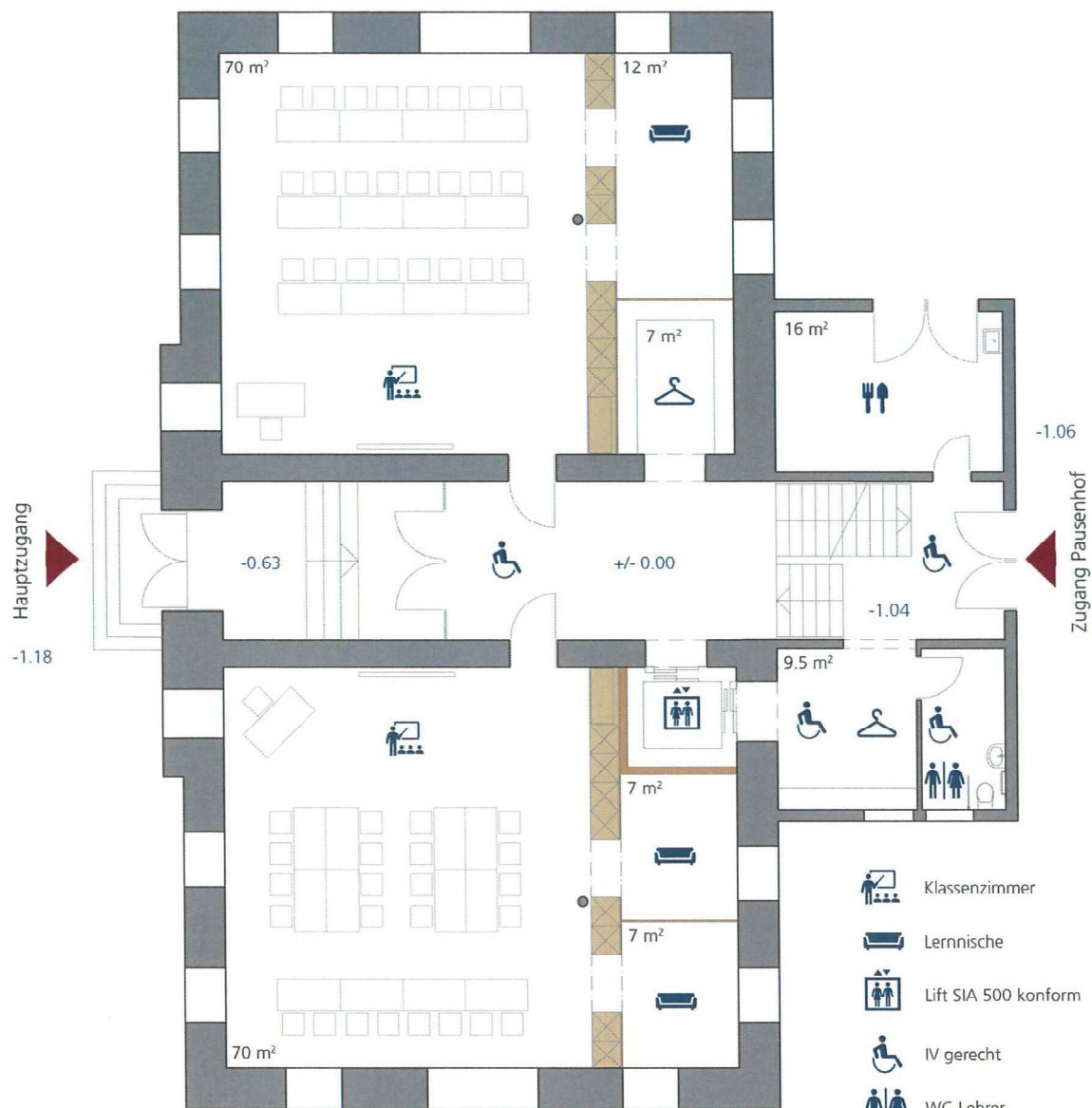
Schnitt durch den neuen Lift

Mst. 1:200



Hauptfassade mit Stoffmarkisen

Mst. 1:200



EG Endzustand M 1:150

EG Schema Umbau

nördlichen Bereich, wo sich Klassenzimmer befinden. Die Nasszellen befinden sich auf dem Gebäudeanbau. Im Dachgeschoss Gruppen- und Therapieraum wird zu Lagerzwecken genutzt. Im ersten Geschoss sind Lagerräume vorhanden sowie eine Werkstatt vorhanden. Derzeit nicht SIA 500 konform, keinen Lift.



Die Klassenzimmer sind geräumig und raumrichtlinien überdimensioniert.

## Denkmalpflege

Das alte Schulhaus Feld ist seit seiner Erstellung 1878 in der äusseren Form kaum verändert worden, bis auf dem Bereich des Treppenhauses mit den Nasszellen auf der Ostseite. Dieser Teil ist nicht original und wurde in den 70er Jahren ersetzt. Das Gebäude gilt als Beispiel für die ländliche Schulhausarchitektur des ausgehenden 19. Jahrhunderts und ist in der Publikation «Schutzwürdige Bauten der Stadt Winterthur» als Inventarobjekt von kommunaler Bedeutung aufgeführt. Das Schulhaus befindet sich ebenfalls im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) als Einzelobjekt mit dem höchsten Erhaltungsziel A (Substanzerhalt).

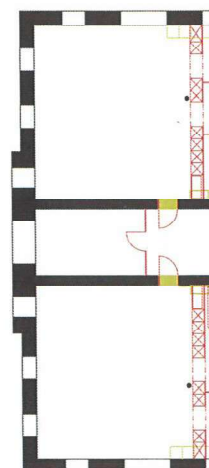
## Bestehende Gebäudestruktur

Das Gebäude weist eine einfache und klare Gliederung der Räume auf. Ein breiter Mittelgang unterteilt die Geschosse in einen südlichen sowie

**Verfassende: Isler Architekten AG**

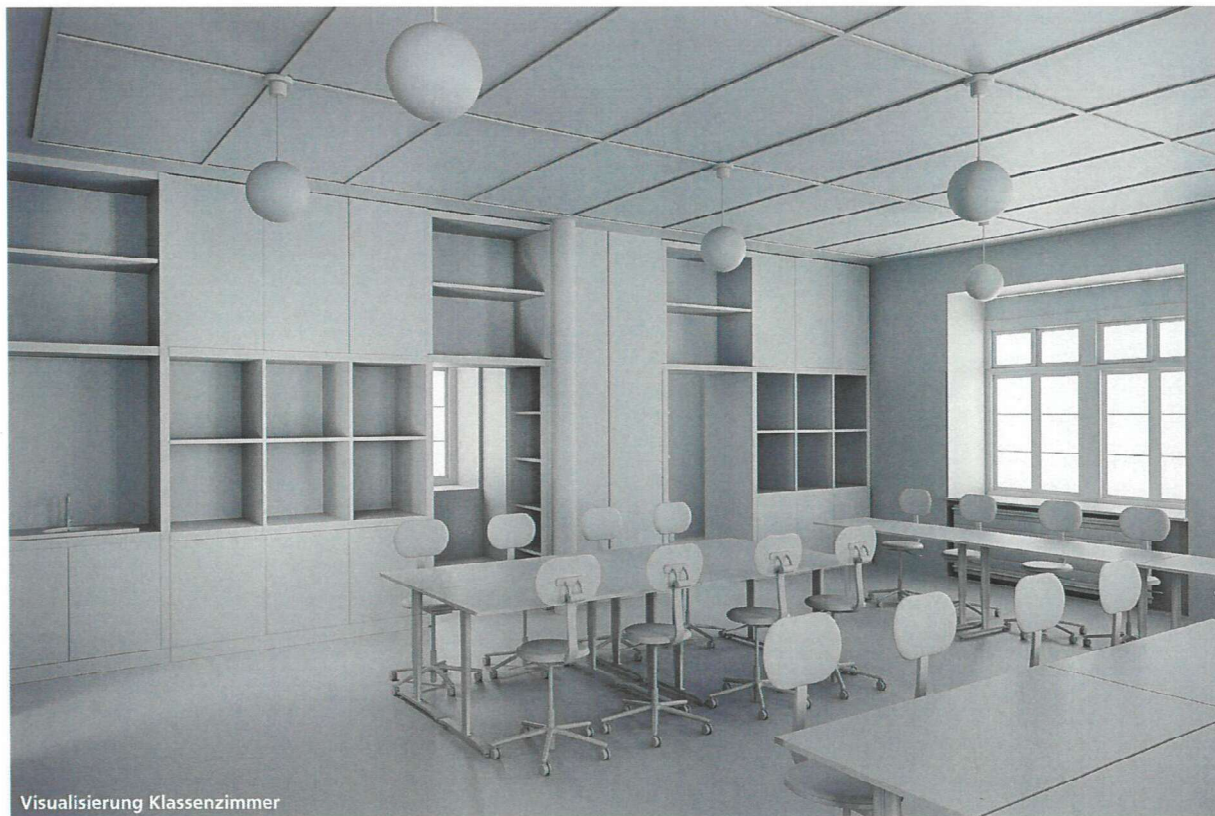


1. OG Schema Umbau

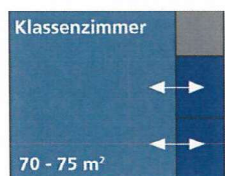




ca. 89 – 98 m<sup>2</sup> grosse Treppenhaus und die auf der östlichen Seite des Geschoss befinden sich me. Der nördliche Dach- n verwendet. Im Unterge- n unterschiedlicher Grösse nden. Das Gebäude ist rm und verfügt über

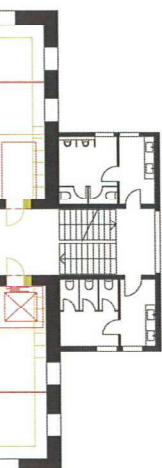


Visualisierung Klassenzimmer



Flächen Neu

mäss den aktuellen Schul- sioniert.



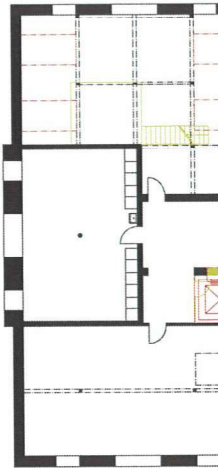
-  Klassenzimmer
-  Lernische
-  Lift SIA 500 konform
-  IV gerecht
-  WC Schüler
-  Garderobe
-  Gruppenraum



1. OG Endzustand M 1:150



DG Endzustand M 1:150



DG Schema Umbau

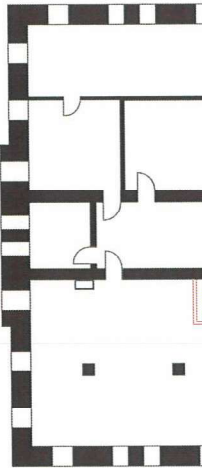
Konzept / Herangehensweise

Obwohl es sich beim östlichen Teil um ein originales Bauteil handelt, wurde hier bewusst anders entschieden, mit dem Bau keinen Rückbau auf die ursprüngliche Baugeschichte des Gebäudes. Die Begründung liegt im schonenden Umgang mit der

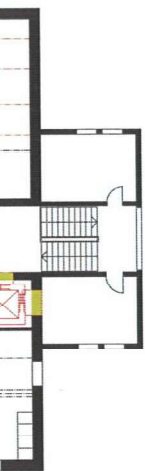
Die Gebäudehülle sollte belassen werden, ohne Veränderungen. Das Nachrüsten eines Liftes ist möglich. Der gewählte Standort führt zu möglichst geringer Eingriffe in die Gebäudestruktur über a



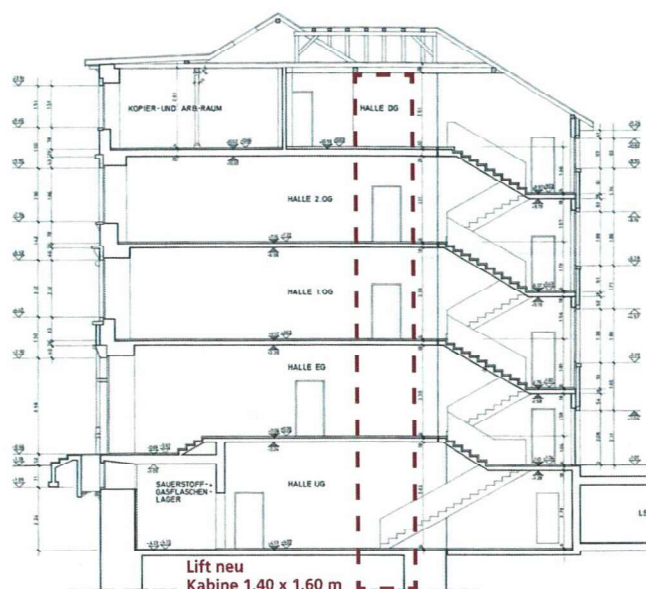
Referenzbild Dachausbau



UG Schema Umbau



Gemäss unserem Konzept wird von sämtlichen Klassenzimmern jeweils auf der Ostseite eine Raumschicht ausgeschieden. In dieser Raumschicht sind u.a. der neue Lift integriert, aber auch die Garderoben, welche zugunsten von neuen Gruppenräumen in den Korridoren weichen müssen. Die neue Raumschicht besteht somit aus allgemeinen Nutzungen wie Garderobe und Lift; aber auch den Klassenzimmern zugeschlagene, durch eine Schrankfront abgetrennte Lernnischen resp. kleine Gruppenarbeitsräume finden darin Platz. Dieses Konzept ermöglicht eine pädagogische Vielfalt und die Chance, die Klassenzimmer klarer zu ordnen. Die neue Raumschicht inkl. Liftschacht kann aus unserer Sicht komplett in Holzbauweise erstellt werden. Die bestehenden Stützen in den Klassenzimmern sollten in ihrer Bedeutung klar zum Vorschein kommen. Das Lager im Dachgeschoss hat grosses Potenzial für einen neuen Lehrerbereich.

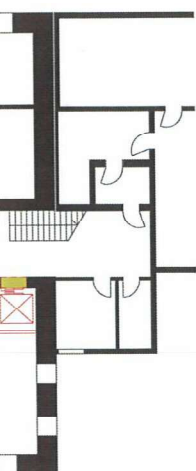


Bestandschnitt

weise

den Mittelrisalit nicht um  
lt, haben wir konzeptio-  
bestand zu arbeiten - und  
ginale Proportion vorzu-  
liegt in der ablesbaren  
es sowie im ressourcen-  
en Materialien.

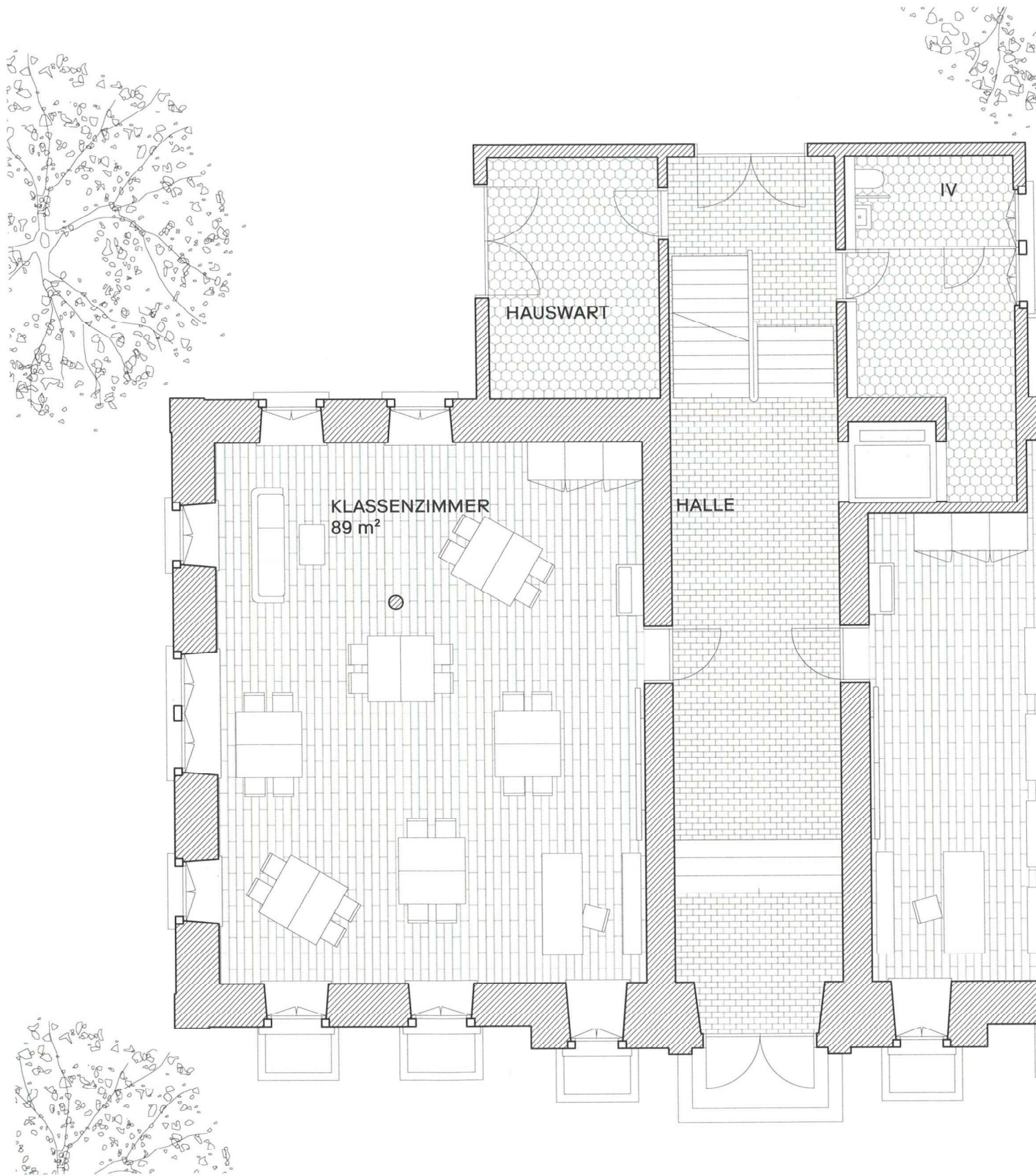
nutsam instand gestellt  
en an der Volumetrie.  
ist aus unserer Sicht  
ndort des neuen Liftes  
n baulichen Eingriffen in  
alle Geschosse.



-  Werkstatt
-  Spritzkabine
-  Lift SIA 500 konform
-  IV gerecht
-  Lager
-  Technik



UG Endzustand M 1:150



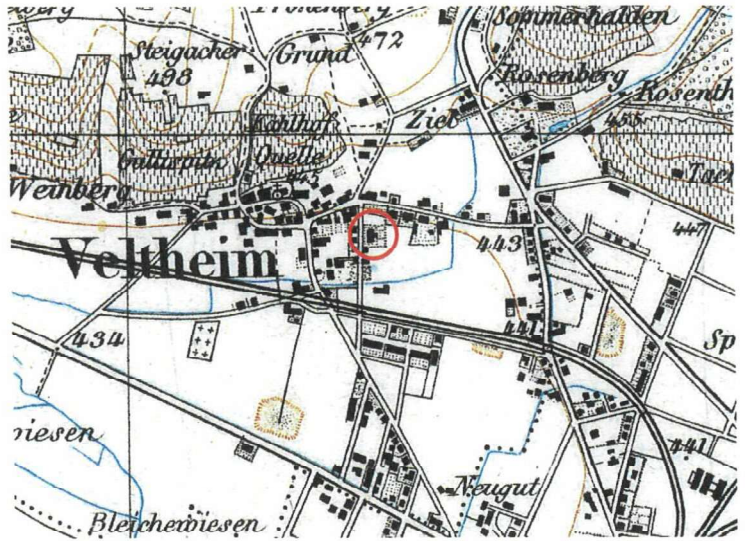
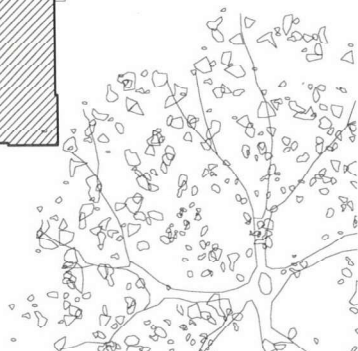
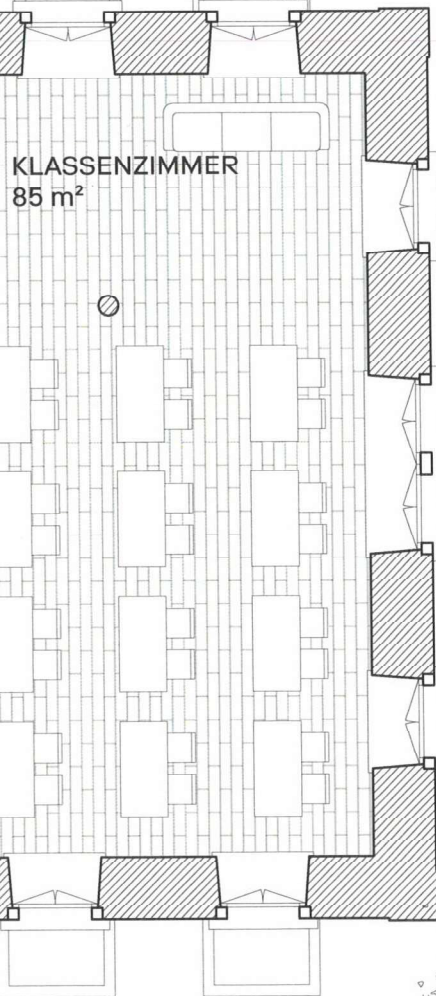
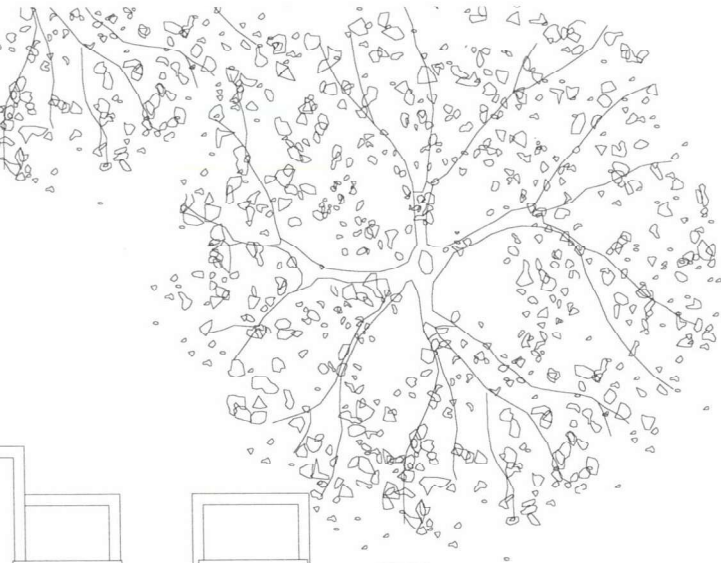
GRUNDRISS EG 1:100

**BDE**

PLANERWAHL STADT WINTERTHUR BDE ARCHITEKTEN BSA SIA SEPTEMBER 2025

**Verfassende: BDE Architekten BSA SIA**

# ALTES SCHULHAUS FELD



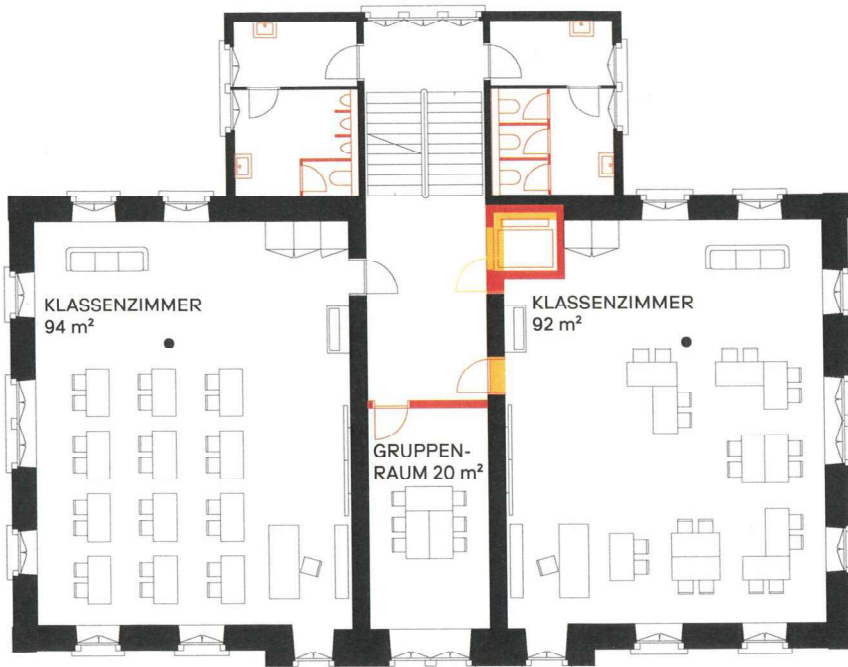
Siegfriedkarte Veltheim 1880

## WÜRDIGUNG ALTES SCHULHAUS FELD

Die Siegfriedkarte von 1880 vermittelt einen Eindruck der Bedeutung des Schulhaus Feld für das Dorf Veltheim, nachdem es 1878 erbaut wurde. Das neben der Kirche grösste und höchste Gebäude steht für den sich entwickelnden Stellenwert der Schulbildung.

Das dreigeschossige Haus mit Mittelrisaliten und hohen Fenstern ist ein wichtiger Zeitzeuge der Schulhausarchitektur des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Der Klassizismus mit seinen Bezügen zu den Idealen der Antike steht für Regelmäßigkeit und Klarheit der Architektur. Das Schulhaus überzeugt heute wie damals durch grosszügige Klassenzimmer mit guter Belichtung.

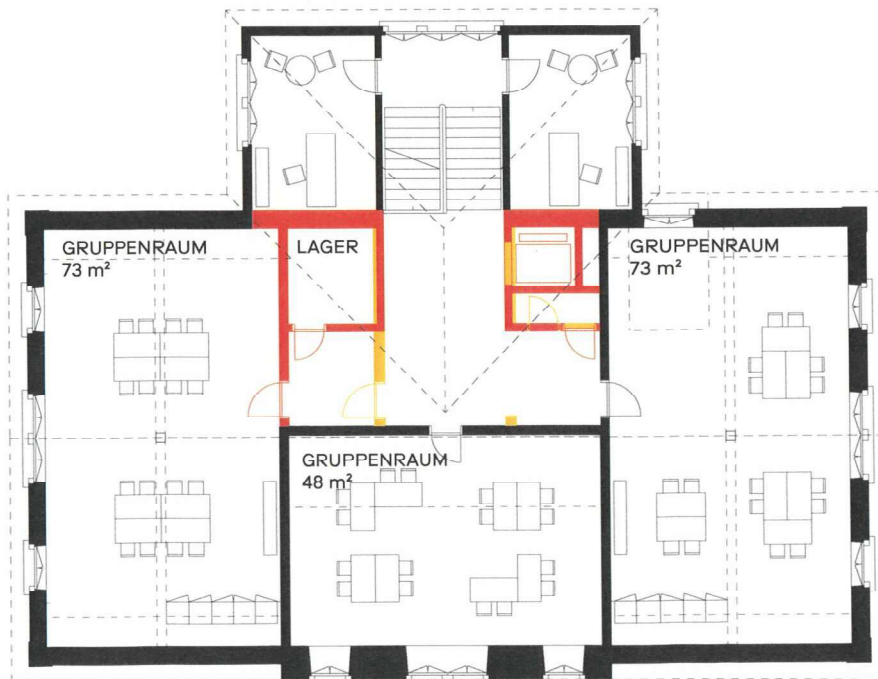
Die Eingriffe der 1970er Jahren sind strukturell mit der Erneuerung der Treppe und Vergrösserung rückseitig in der äusseren Wahrnehmung gelungen. Im Inneren hingegen entsprechen Türen, Geländer und die Oberflächen von Böden und Decken nicht den Qualitäten des Hauses.



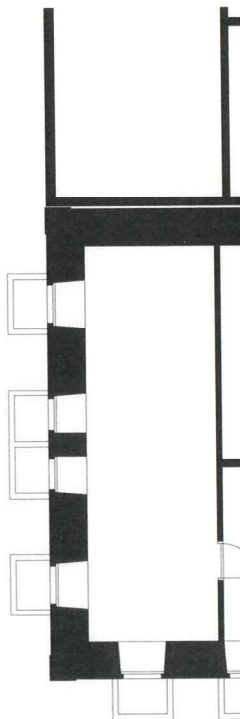
GRUNDRISS 1. + 2. OG 1:200



ANSICHT 1:200



GRUNDRISS 3. OG 1:200



GRUNDRISS UG

# ALTES SCHULHAUS FELD

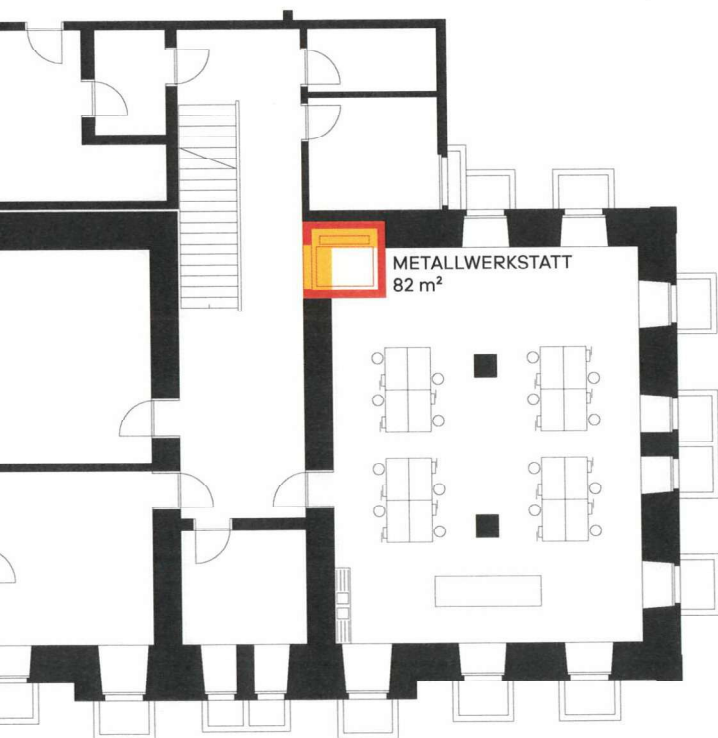


## HINDERNISFREIER ZUGANG

Für den hindernisfreien Zugang der Räume ist ein Aufzug einzubauen. Wir schlagen vor, den Aufzug seitlich der Erschliessungszone anzuordnen. So bleibt die Eingangshalle in ihrer angemessenen Dimension und schönen Proportion frei. Im ersten und zweiten Obergeschoss lassen sich gut Gruppenräume einrichten. Das hindernisfreie WC kann im Erdgeschoss beim Zugang zum Aufzug angeordnet werden.

Die geringe Eingriffstiefe verspricht eine ökonomische Umsetzung. Eine Güterabwägung zwischen denkmalpflegerischen Anliegen und optimaler Funktionalität steht an. (Freie Halle versus Einbau in Klassenzimmer, erforderliche Anpassung im Dach.)

Der Umbau verfolgt die Absicht, die Spuren der 70er Jahre mit einer neuen, auf die ursprüngliche Architektur bezogenen Zeitschicht zu überschreiben. (Erneuerung Oberflächen, Türen, Fenster, Sonnenschutz etc.)



G 1:200



REF: Schulhaus Feld, Details

## DACH - Schutz. Dämmung. Raum

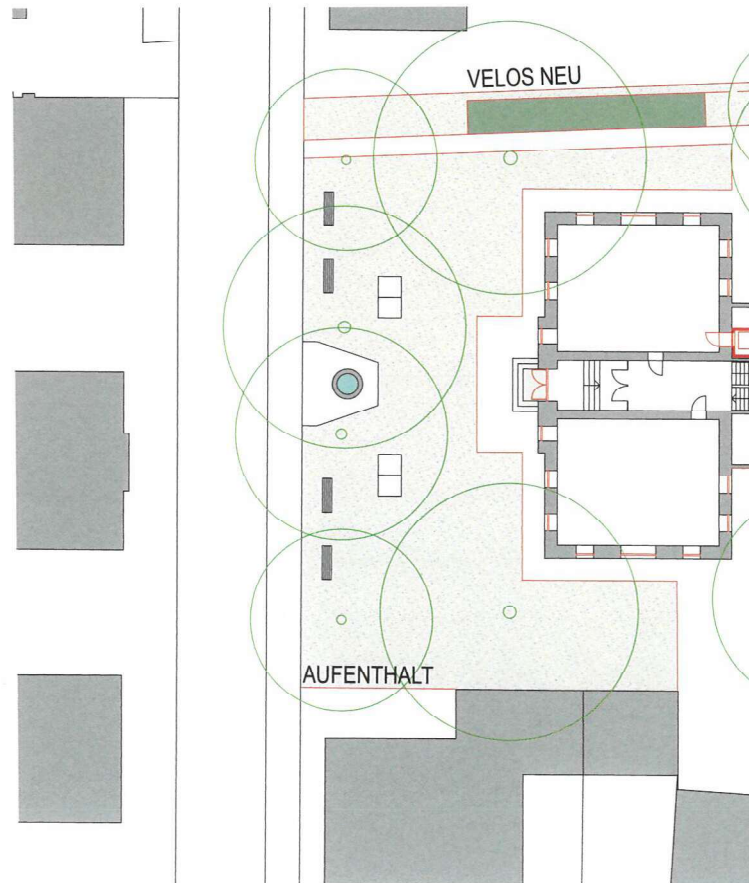
Das Dach bedarf einer Sanierung. Der heutige Zustand der Bauteile und die Dämmung sind ungenügend. Bei einer energetischen Gesamtbetrachtung leistet das optimal gedämmte Dach den wichtigsten Beitrag. Eine Fassadendämmung ist nicht notwendig. Der Dachraum kann zu flexibel nutzbaren Räumen ausgebaut werden. Auf neue Dachaufbauten wird verzichtet. Die äussere Erscheinung des Dachs bleibt erhalten.



REF: Velounterstand Schulhaus Altstadt, Winterthur

## UMGEBUNG - aufwerten. aufhalten. aufbewahren

Haus und Umgebung sind eine Einheit und stehen in einem Dialog. Die Sanierung eines Baudenkmals verdient auch eine Aufwertung der Umgebung. Der bekieste Platz passt zum Gebäude und lässt sich flexibel nutzen. Spielgeräte oder Pflanzflächen erhöhen die Aufenthaltsqualität und schaffen einen Mehrwert für das ganze Quartier. Wertige Kleinbauten für Velos, Aussengeräte oder als Pausenhalle ergänzen die Anlage.

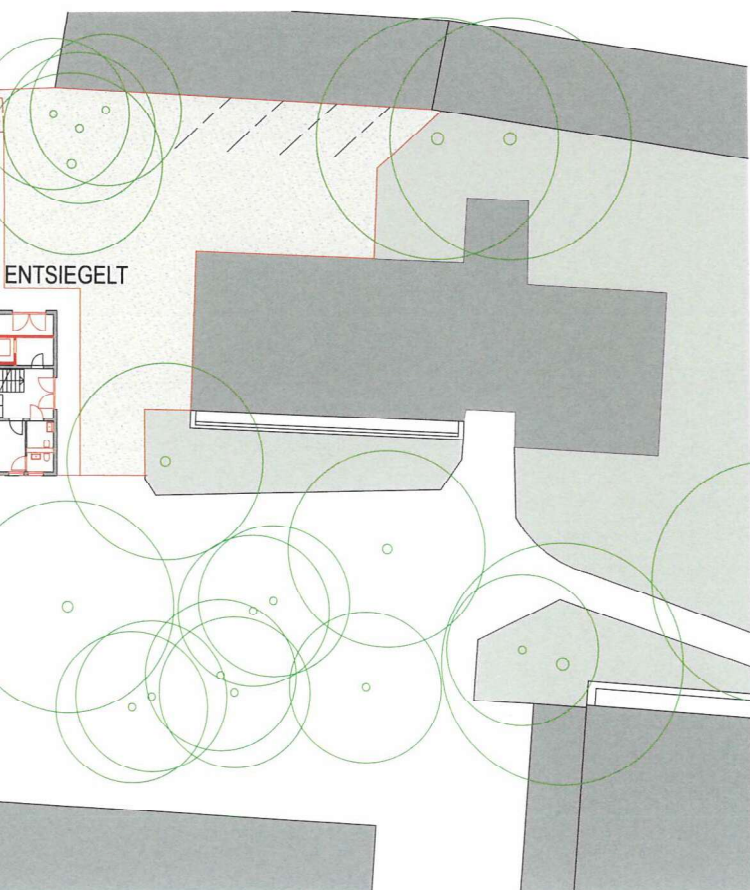




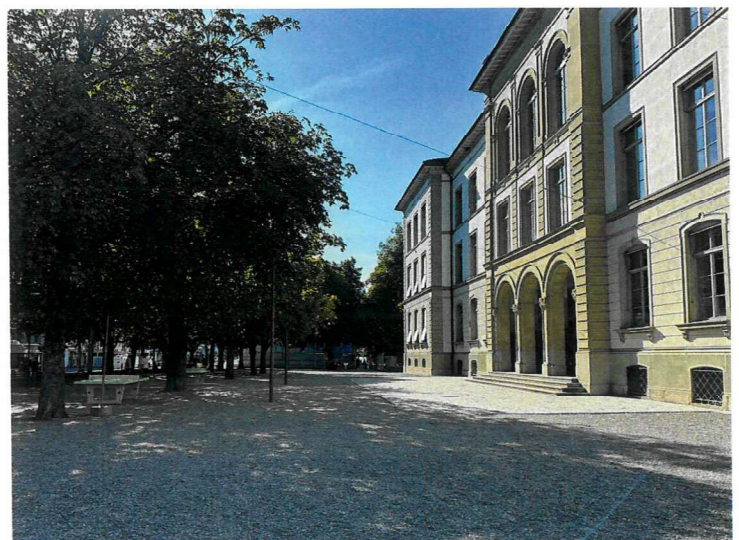
REF: Schulhaus Pestalozzi Aarau

#### FASSADE - Putz. Fenster. Markise

Die sanfte Erneuerung der Fassade hinterlässt auf den ersten Blick keine erkennbaren Spuren: Putz und Fenstergewände werden saniert, die Holzfenster ersetzt und neue, textile Markisen leisten den Sonnenschutz. Auf der Innenseite werden die Fensterbretter und Heizkörper erneuert. Eine Instandsetzung des Sockels wertet den Übergang von aussen nach innen auf und verbessert die klimatischen Bedingungen im Untergeschoss.



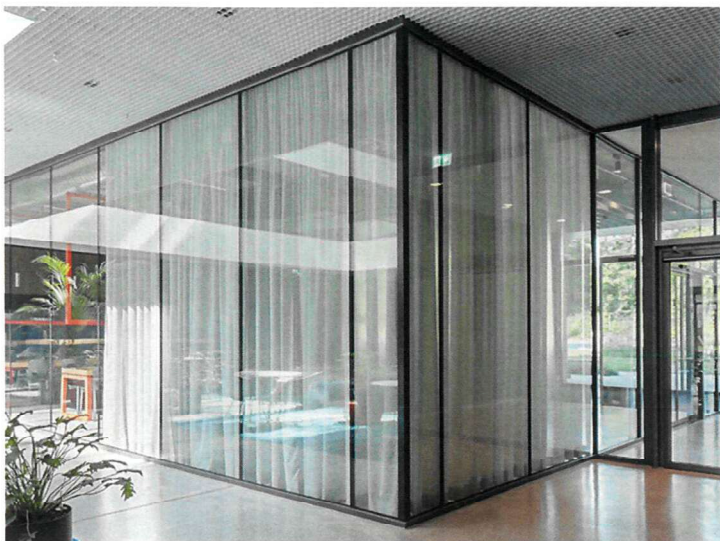
SITUATION MIT ERDGESCHOSS 1:500



REF: Schulhof Schulhaus Altstadt, Winterthur

#### BELÄGE - entsiegelt. versickernd. funktional

Fast die gesamte Aussenfläche ist heute versiegelt. Abgesehen von befestigten Zugängen oder besonderen Spielflächen werden die Beläge aufgebrochen. Der entsiegelte Boden speichert Wasser, Luft und Nährstoffe und gibt sie wieder ab. So wird die natürliche Kühlung unterstützt - die grossen Bäume und die Umgebung profitieren. Mindestens ein Zugang ist behindertengerecht. Die Parkplätze könne integriert werden.



REF: Pfosten-Riegel-System aus Stahl mit Brandschutzverglasung

## GRUPPENRAUM - Stahl. Glas. Vorhang

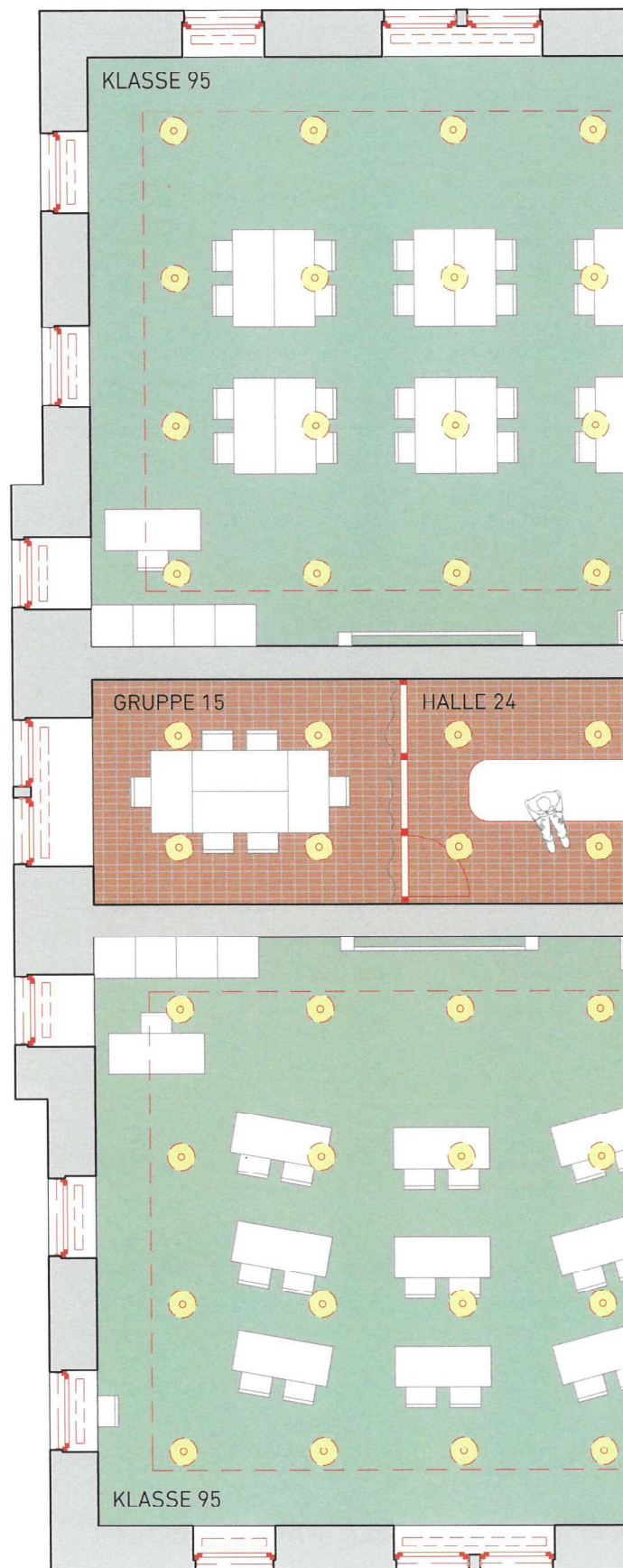
In der Halle wird mittels einem filigranen Pfosten-Riegel-System ein Gruppenraum abgetrennt. Der Brandschutz ist gewährleistet. Dank der grossflächigen Verglasungen bleiben die Garderoben gut belichtet. Für Privatsphäre im Gruppenraum sorgt ein Vorhang. Der Einbau kann spurlos wieder entfernt werden. Grosse Sitzbänke in der Halle und im Vorraum schaffen ein zusätzliches Aufenthaltsangebot.

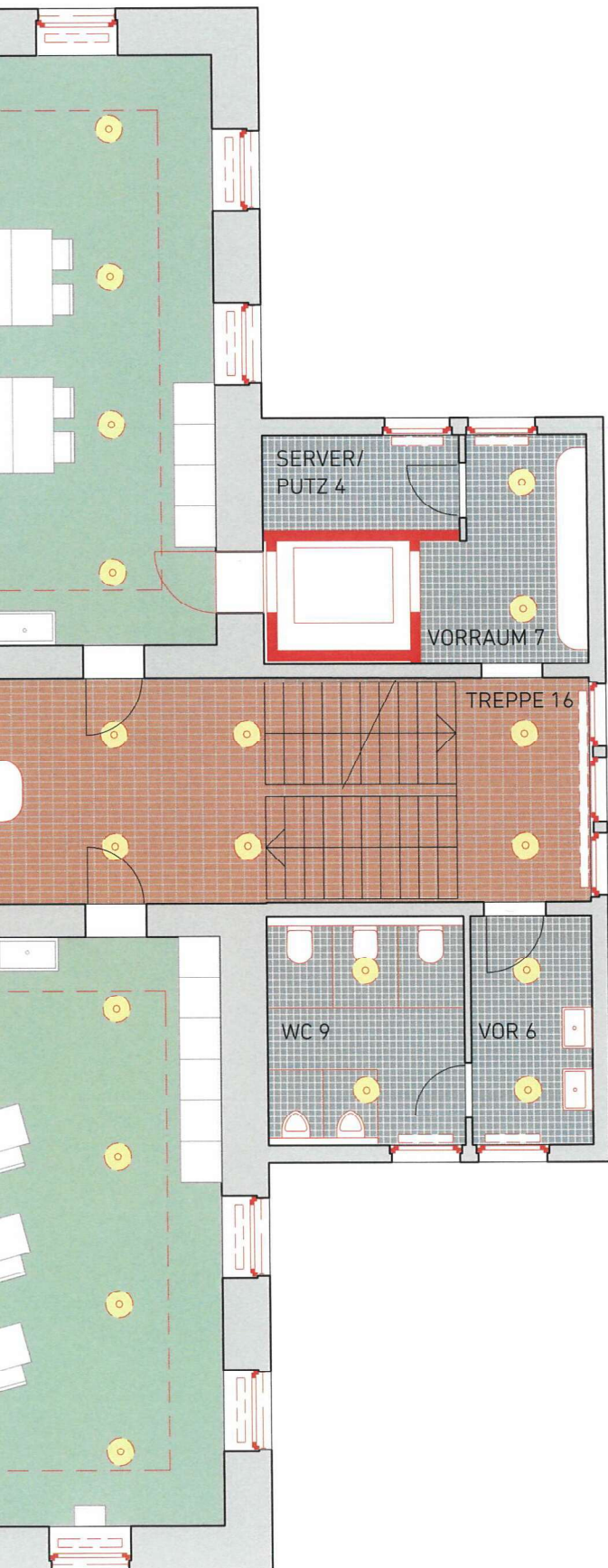


REF: Abgehängte Akustikdecke, Schulhaus Sandgruben Basel

## DECKE - Licht. Akustik. Brandschutz

Durch den Ersatz der abgehängten Decke können die Elektroinstallationen darüber auf Putz erfolgen und die Beleuchtung kann integriert werden. Die Deckenelemente verbessern zudem die Akustik. Falls erforderlich können damit auch Massnahmen zur Verbesserung des Schall- und Brandschutzes gelöst werden. Eine regelmässige Ausleuchtung und schallabsorbierende Materialien unterstützen eine angenehme Lernumgebung.





1./2. OBERGESCHOSS 1:100



REF: nachträglich eingebauter Lift mit Fertigelementschacht

### LIFT - hindernisfrei. integriert. schonend

Der hindernisfreie Zugang zu allen Räumen wird mit einem zwei-seitigen Lift erreicht. Die äussere Erscheinung des Gebäudes bleibt unverändert. Der Einbau mit vorfabrizierten Schachtelementen (Beton, Brettschicht-Fermacell, o. ä.) schont den Altbau maximal. Die Eingriffe in die Tragstruktur des Gebäudes werden auf ein Minimum reduziert. Um den Lift bis ins Untergeschoss zu führen, sind Anpassungen im Schutzraum nötig: die Schleuse wird aufgehoben, der Abort zur Schleuse umfunktioniert und dieser in den Schutzraum integriert. Die Platzzahl verringert sich, aber es können so alle Geschosse erschlossen werden. Neben dem Lift gibt es pro Geschoss einen Raum für Technik oder Putzgeräte.

### MATERIAL - bestehend. ergänzt. gefügt

Bestehende Bauteile und Oberflächen werden bewertet und in ein gestalterisches Gesamtkonzept integriert. Abgenutzte, störende Elemente des letzten Umbaus werden entfernt, manche aufgefrischt. Neue Materialien sind beständig, einfach zu reinigen, unterhaltsarm und lassen sich reparieren. Sie werden in additiver Weise eingefügt, um später wieder entfernt werden zu können. Die Farbgebung folgt dem bauzeitlichen Stil.

### NASSZELLEN - gleich. funktional. bewährt

Die WC-Anlagen bleiben am gleichen Ort. Aber die Räume werden effizienter genutzt. So werden funktionale, flexible Nasszellen erstellt. Das WC im Erdgeschoss wird behindertengerecht umgebaut. Die Ausstattung und Oberflächen sind bewährt. Farben, Licht und Details machen Freude.

### HEIZUNG - Erdsonde. Unterstation. Solarthermie

Für den Heizungsersatz für das gesamte Areal eignet sich gemäss kommunalem Energieplan die Erdwärme. Die bestehenden Unterstationen können weiter verwendet und mit der neuen Zentrale verbunden werden. Die bestehende Solarthermie wird übernommen. Die Heizverteilung in allen Räumen wird ersetzt.

# Gesamtsanierung altes Schulhaus Feld

Arge B3+Nau2 - Zugang zur Aufgabe

Nachtauskühlung  
Vertikale Durchströmung durch Steuerung  
der RWA-Fenster im Treppenhaus (3.OG)

## Haustechnik & Bauphysik:

- 01 Automatisierte Stoffstoren  
(optional als Ausstellmarkise)
- 02 Motorisierte Oberlichter  
für Nachtauskühlung
- 03 Erneuerung Lichtschächte
- 04 Radiatoren (mit Thermostat und  
Lüftungsöffnungen in der Fensterablage)
- 05 Heizanlage / Technikzentrale
- 06 Akustikdecke & steuerbare Beleuchtung
- 07 Mögliche Nachrüstung Kühldecke
- 08 Mögliche Nachrüstung Lüftung  
(Ab- & Zuluft von Schrankschicht)
- 09 Abgehängte Decke / Verteilung Medien
- 10 Motorisierte Oberlichter in Türen  
für Nachtauskühlung (Querlüftung)
- 11 Grosszügige Steigzone, für mögliche  
Nachrüstung von Lüftung oder Kühlung
- 12 Steuerung der RWA-Fenster  
im Treppenhaus für Nachtauskühlung
- 13 Freilegung der Dachstruktur und  
Innendämmung des Daches
- 14 Aufzug (Durchlader)

Anschluss an Fernwärme

- Natürliche Nachtauskühlung
- Heizung
- Sommerlicher Wärmeschutz
- mögliche Lüftung

Perspektivschnitt I 1:125

## NACHHALTIGKEIT

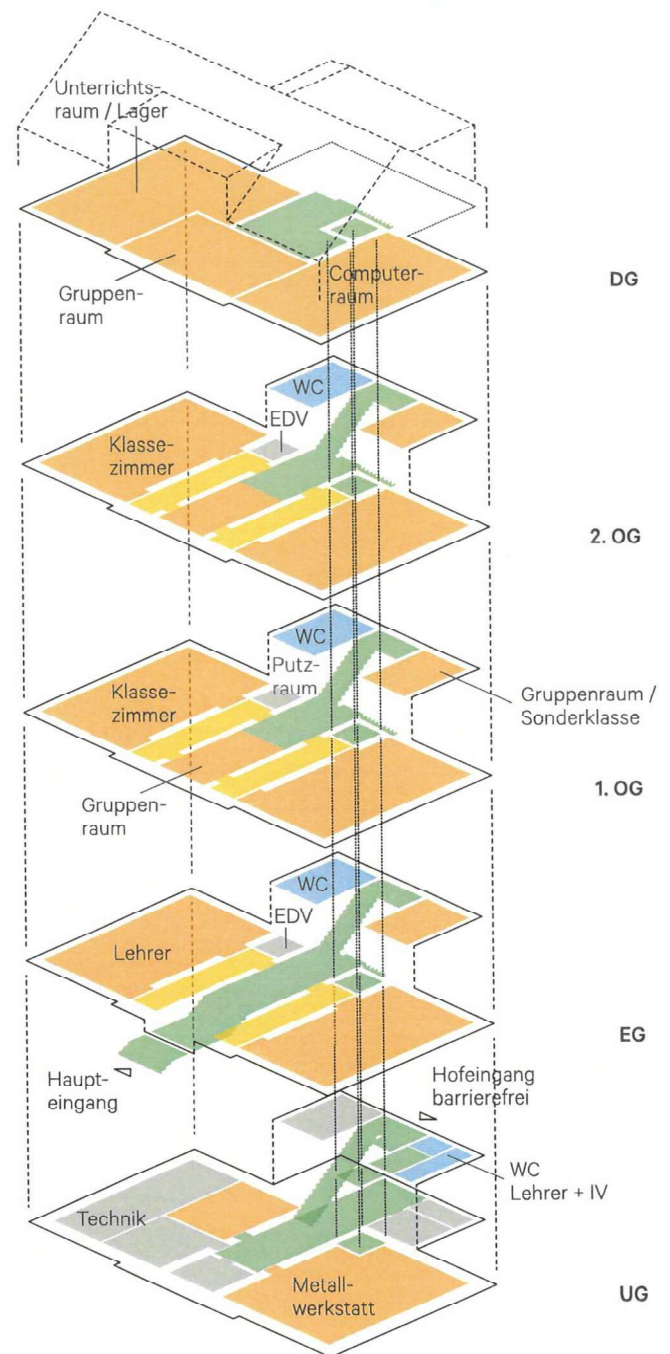
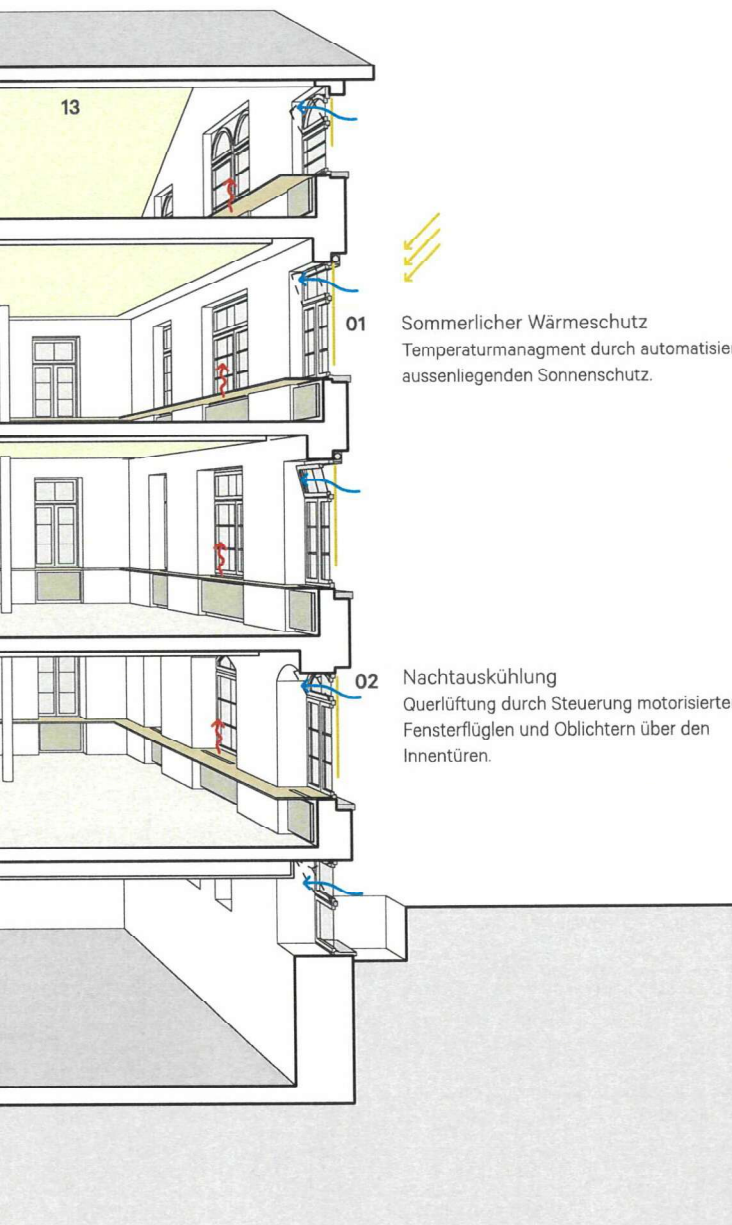
Es soll ein Projekt entstehen, das auf ökologischer und ökonomischer Ebene einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen pflegt. Das Projekt setzt auf eine Lowtech-Lösung, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen: Wiederverwertung der bestehenden Strukturen, optimale Tageslichtnutzung, effizienter Wärmeschutz, ökologische Materialien und minimale Haustechnik. Die Gebäudehülle wird gesamthaft optimiert: Fensterersatz durch dreifach Isolierverglasung, Innendämmung im bestehenden Treppenkernebau- und Dachbereich. Eine langfristige Flexibilität ist angestrebt. Zugängliche, getrennte Systeme (Tragwerk, Installationen, Verkleidungen etc.) bilden eine weitere Voraussetzung für einen einfachen Unterhalt während des gesamten Lebenszyklus sowie für die Wiederverwertung der Materialien. Auf architektonischer Ebene fördert das Schaffen von Erschliessungsräumen mit Aufenthaltscharakter, guter natürlicher Belichtung und viel Transparenz den Austausch zwischen Schülern und Lehrern.

## HAUSTECHNIK

Die gesamte Haus- und Elektrotechnik wird durch moderne Systeme ersetzt. Die Steigzonen und die Verteilung erfolgt im Bereich der neuen Garderobenschicht. Die Nasszellen bleiben an ihren Standorten bestehen bzw. werden optimiert übereinander angeordnet und sind über gemeinsame Steigzonen in den Vorwänden erschlossen. Das Heizsystem mit Radiatoren bleibt erhalten, wird erneuert und von Gas auf einen Anschluss an das Fernwärmenetz umgestellt.

Für Lüftung und Kühlung empfehlen wir eine Lowtech-Lösung mit natürlicher Belüftung und motorisierten Fensterflügeln, da ein komplexes System hier nicht wirtschaftlich wäre. Motorisierte Fensterflügel und Oberlichter über den Innentüren ermöglichen Querlüftung und damit eine effiziente Nachtauskühlung in den Sommermonaten. So lässt sich der Energiebedarf für mechanische Lüftung deutlich reduzieren. Die Steigzonen werden bewusst grosszügig dimensioniert, um zukünftige Nachrüstungen einer Kälteanlage problemlos zu ermöglichen.

Optimierung Gebäudehülle  
Fensterersatz durch 3-fach Isolierverglasung  
und Innendämmung im Bereich Treppenkern,  
Dach und Kellerwände



## STATIK & KONSTRUKTION

Die tragende Bausubstanz ist gemäss optischer Ersteinschätzung erhaltenswert. Zu Beginn des Projekts sind vertiefte Sondagen erforderlich, deren zeitnahe Organisation empfohlen wird. Nach bisherigen Erfahrungen erfüllen die Geschossdecken die bauphysikalischen Anforderungen nicht vollständig, eine Ertüchtigung ist jedoch möglich. Der Erhalt der originalen Bausubstanz hat oberste Priorität.

Die Aussteifung des Gesamtgebäudes wird als gegeben betrachtet, sofern der neue Erschliessungskern statisch angebunden ist und zur Aussteifung genutzt wird. Falls nötig, können zusätzliche Trennwände in den Vorzonen entsprechend ausgebildet und ebenfalls zur Aussteifung herangezogen werden. Im Dachbereich kann der Dachstuhl teilweise freigelegt werden und den Räumen zusätzlichen Charakter verleihen.

- 01 Unterrichtsräume
- 02 Vorzonen / Garderoben
- 03 Erschliessung
- 04 Nasszellen
- 05 Nebenräume / Technik

Raumprogramm I Diagramm 1:500

## BRANDSCHUTZ

Aufgrund der Gebäudegeometrie handelt es sich um ein 'Gebäude mittlerer Höhe', welches der Nutzung 'Schule' zuzuordnen ist. Durch die Raumabfolge, sprich Entfluchtung über maximal einen angrenzenden Raum und unter der Einhaltung der Fluchtweglängen von 35 m, sind die Voraussetzungen für einen vertikalen Fluchtweg gegeben. Die Schulnutzung erlaubt eine räumliche Zusammenlegung zu Nutzungseinheiten und so kann eine reduzierte Brandabschnittsbildung erfolgen, sprich die Geschossdecken und die Wände zu den Fluchtwegen werden entsprechend mit Feuerwiderstand ausgebildet.

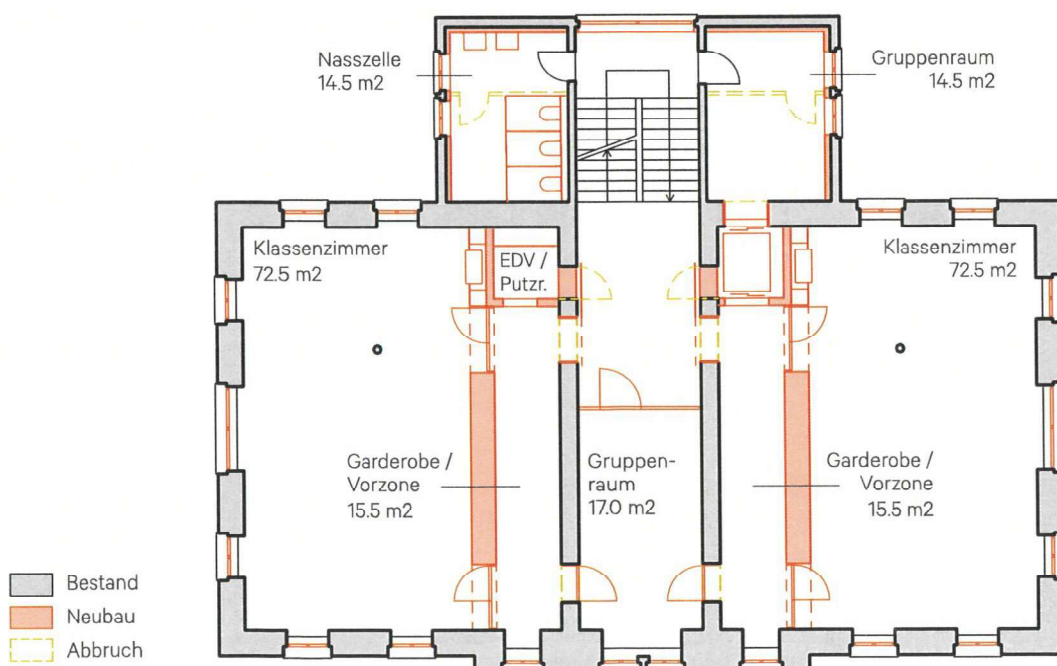
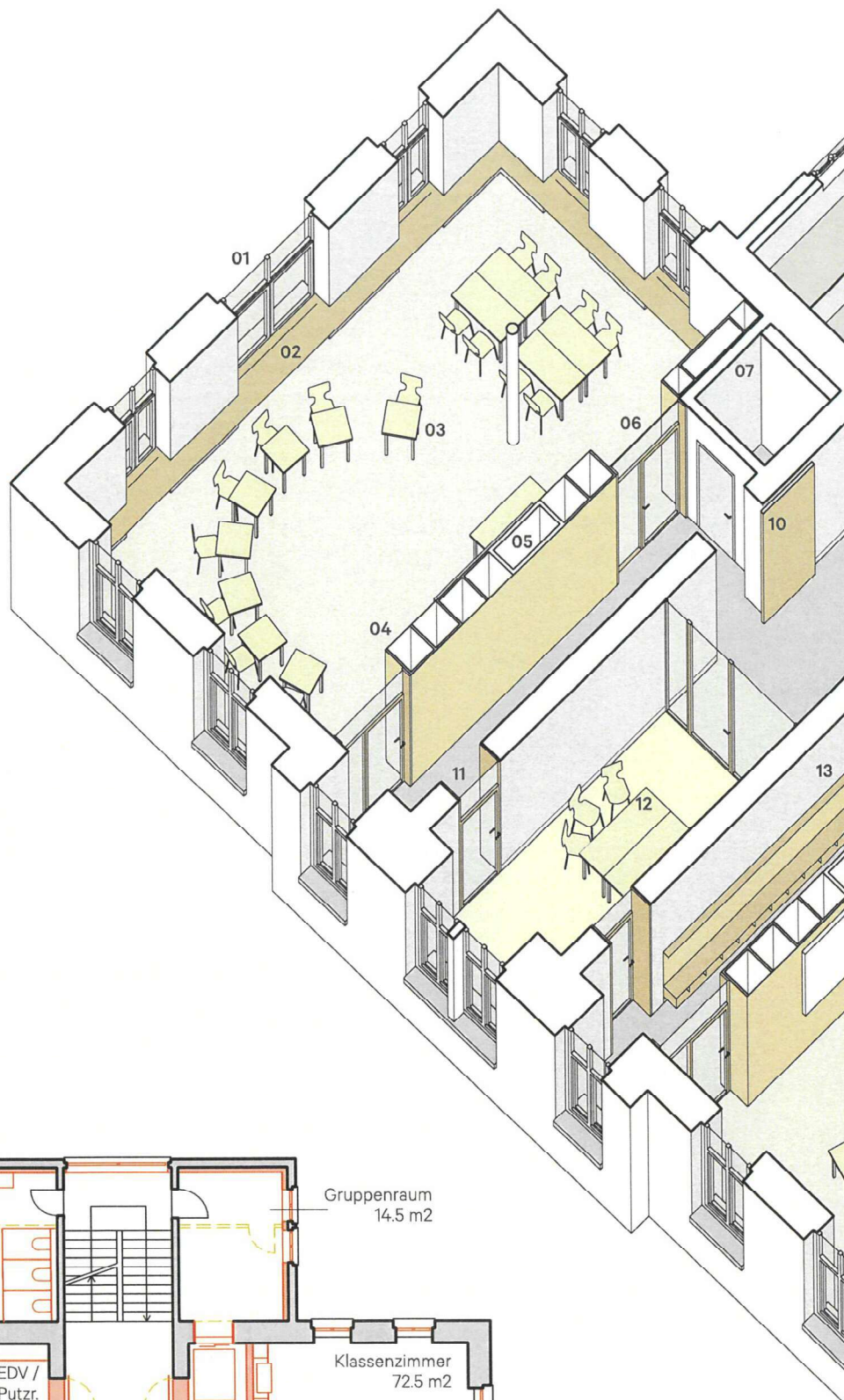
# Gesamtsanierung altes Schulhaus Feld

Arge B3+Nau2 - Zugang zur Aufgabe

## Innenausbau & Ausstattung:

- 01 Holzfenster mit profilierten Sprossen  
/ 3-fach Isolierverglasung
- 02 Durchgehende Fensterbank / Ablage
- 03 Flexibles Schulmobiliar
- 04 Schrankfront mit pinnbarer Oberfläche
- 05 Grosszügige Steigzone, für mögliche  
Nachrüstung von Lüftung oder Kühlung
- 06 Holz-Glaskonstruktion mit  
kipparer Oberlicht für Nachtauskühlung
- 07 EDV-Raum (EG / 2.OG) & Putzram (1.OG)
- 08 Nasszellen
- 09 Innendämmung & Installationswand
- 10 Steuerbare Brandschutztür
- 11 Optionale Wandöffnung / direkte  
Verbindung Gruppenraum
- 12 Gruppenraum mit flexiblem Mobiliar
- 13 Grosszügige Garderoben mit Hutablage
- 14 Aufzug (Durchlader)
- 15 Wandtafelsystem mit interaktivem Bildschirm
- 16 Waschbecken mit Ablage

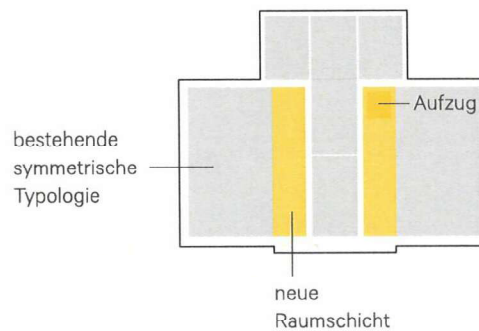
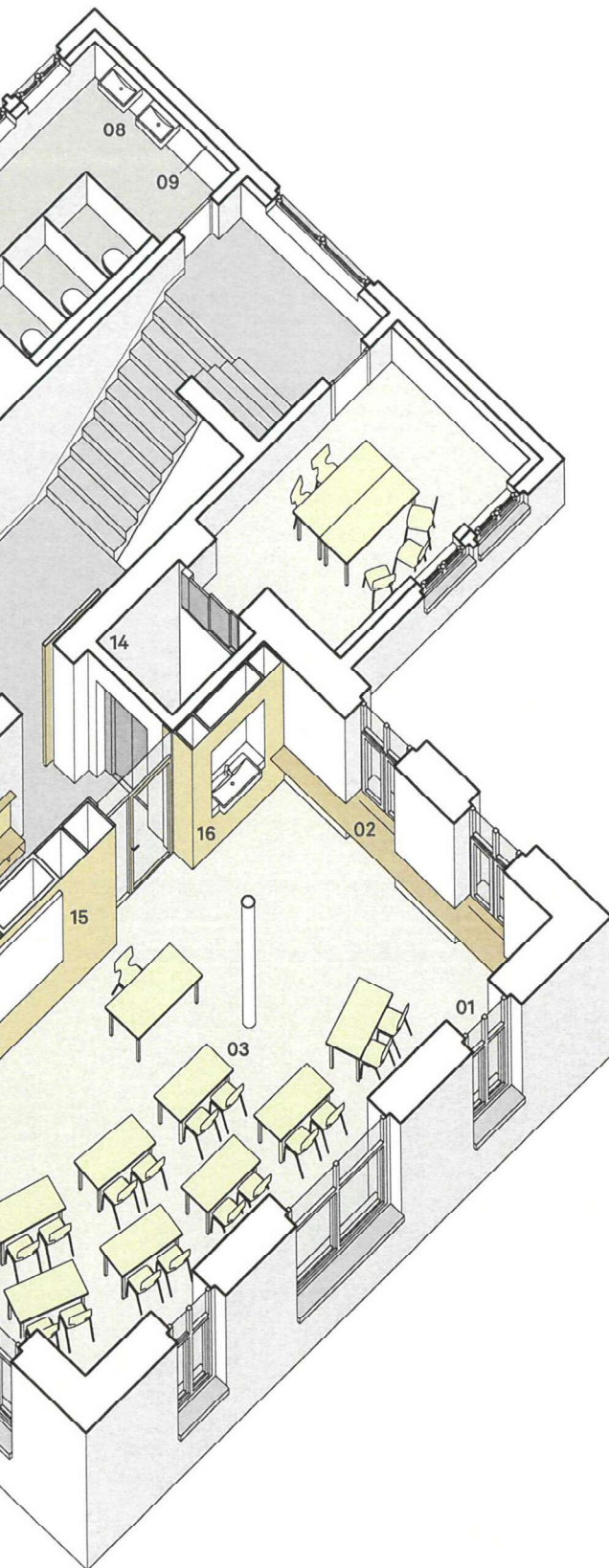
## Axonometrie Regelgeschoss



Grundriss Regelgeschoss | 1:200

## KONZEPT

Das schützenswerte Schulhaus aus dem 19. Jahrhundert präsentiert sich als stimmiges Gebäude mit einer klaren, symmetrischen Raumaufteilung und einer harmonisch proportionierten Fassade. Das Projekt bewahrt die Grundtypologie und schlägt vor, eine neue Schicht mit Garderoben zwischen der Erschliessung und den Klassenräumen einzufügen. Dieser Eingriff ermöglicht es, den ursprünglichen Gang als Gruppenraum zu nutzen und die Erschliessungssituation zu entflechten. In diesem Bereich können neue Funktionalitäten integriert werden, wie zusätzliche Ablagemöglichkeiten, Steigzonen für Medien sowie horizontale Verteilungen in den Decken. Der Aufzug ist ebenfalls in dieser neuen Schicht positioniert und ermöglicht einen behindertengerechten Zugang zu den Zwischengesossen. Die Gebäudestruktur bleibt erhalten, grosszügige Verglasungen machen soziale Interaktion erlebbar.



## UMGANG MIT BESTAND

Das Projekt bietet die Chance, das Flair des ursprünglichen Schulbaus wieder aufleben zu lassen und ein kohärentes, denkmalwürdiges Ensemble aus Fassade und Innenausbau zu schaffen. Die Analyse der Bausubstanz, unter anderem mittels Sondagen, stereographischer Untersuchungen und Studium von Archivmaterial, bildet den Ausgangspunkt des Umbauprojekts. Der bestehende Innenausbau soll rückgebaut und die ursprüngliche Substanz so weit wie möglich freigelegt werden. Die Material- und Farbpalette soll den Charakter der ursprünglichen Schulbauarchitektur unterstreichen und behutsam durch moderne Akzente ergänzt werden. Besonderes Augenmerk liegt auf architektonischen Elementen wie Garderoben, Türleibungen, Treppenhandläufen sowie der Beleuchtung. Die Technik soll möglichst unsichtbar bleiben und Akustikdecken für ein behagliches Raumklima sorgen.

## RAUMPROGRAMM

Die Grösse der Klassenzimmer werden zugunsten von grosszügigen Vorzonen mit Garderoben und erhöhte Funktionalitäten auf ca. 72 m<sup>2</sup> reduziert. Dadurch kann im bestehenden Korridor des 1. und 2. OG ein zusätzlicher Gruppenraum geschaffen werden. Die Technik- und Nebenräume werden konzentriert und teilweise im UG platziert, so dass weitere Flächen in den Zwischengesossen für den Unterricht z.B. als Sonderklasse oder Gruppenraum genutzt werden können. Im Dachgeschoss wird der bisherige Lagerraum ausgebaut, mit Einbauschränken ausgestattet und kann künftig als weiterer Gruppenraum als auch als Lager genutzt werden. Die Entflechtung der Nutzungen und das neue Raumangebot soll einen flexiblen, zeitgemässen Unterricht ermöglichen.

## BARRIEREFREIHEIT

Der Aufzug in südlichen Garderobenschicht ermöglicht eine barrierefreie Erschliessung aller Räume, einschliesslich der Gruppenräume auf den Zwischengesossen. Der barrierefreie Zugang von aussen erfolgt durch den Eingang im Osten. Hier wird auch neu ein barrierefreies WC ergänzt.

# Bewerbung Planerwahlverfahren Altes Schulhaus Feld, Winterthur – T

## EINLEITUNG

Die Stadt Winterthur mit dem Departement für Schule und Sport beabsichtigt, das Alte Schulhaus Feld gesamthaft zu sanieren und nachhaltig für einen weiteren Lebenszyklus zu ertüchtigen. Als weitere Grundlage der geplanten Sanierungen ist die Zustandsanalyse vorzunehmen und in Zusammenarbeit mit den Nutzergruppen und der Denkmalpflege der Bindungsplan zu entwickeln.

Das 1878 errichtete Gebäude ist das Ursprungsgebäude der seither gewachsenen Schullandschaft und wurde Mitte der 1970er-Jahre teilsaniert. Dabei wurden soweit nachvollziehbar im Wesentlichen Oberflächen und Fenster ersetzt, die Treppenanlage an versetzter Stelle erneuert, die Sanitarräume renoviert und eine Luftschutzanlage erstellt.



Lageplan ohne Masstab

Das Schulhaus Feld ist seit dem Erstlingsbau von 1878 zu einer Anlage gewachsen, welche ein offenes Wegenetz in das Wohnquartier legt und damit Eingänge, Plätze und Grünräume verbindet.

## AUFGABE und ZIELE

Im Rahmen dieses Verfahrens dürfen wir darlegen, wie wir die Teilaufgabe der barrierefreien Zugänglichkeit lösen unter Respektierung der gesetzlichen Rahmenbedingungen, der gesellschaftlichen und ökonomischen Nachhaltigkeit und den pädagogischen Zielen. Dabei erläutern wir unsere Haltung im Umgang mit dem Schutzobjekt.

## GRUNDSATZ

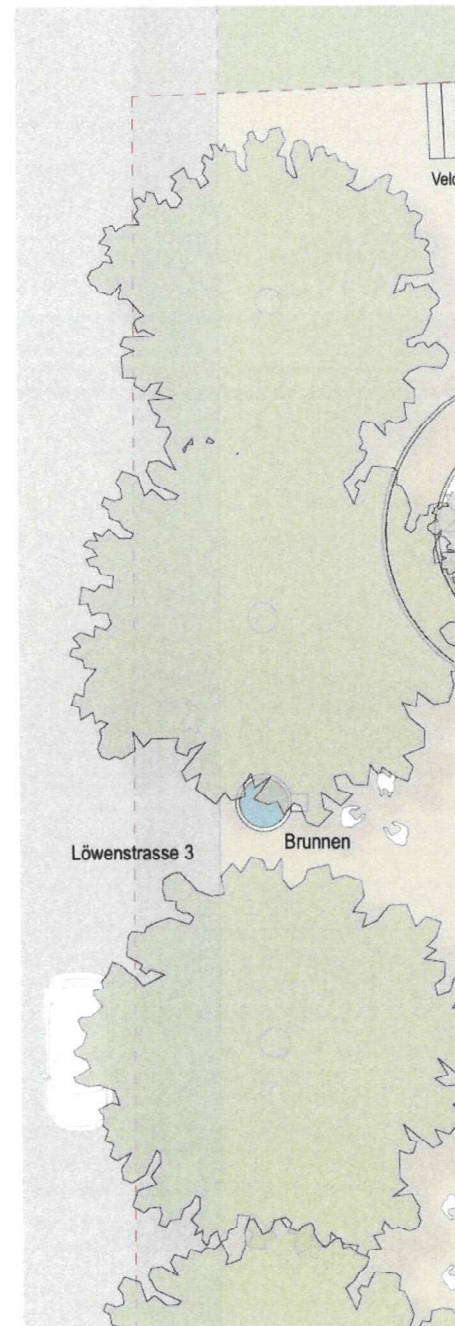
Wir erleben das alte Schulhaus als Teil der Schullandschaft in ihrem offenen Wegenetz, welches Eingänge, Plätze und Grünräume verbindet. Die Verschiedenartigkeit der Aussenräume mit ihrer individuellen Zuordnung zu den Schulhäusern ist ein wichtiger und Identität stiftender Bestandteil. Unser Schulhaus verfügt über einen eindeutigen Haupteingang und einen rückwärtigen Nebeneingang. Der gesellschaftliche Wille zur Durchsetzung der Barrierefreiheit soll aus unserer Sicht sowohl in den Aussenräumen, als auch im Schulhaus-Inneren durchgängig umgesetzt werden. Diesem Anspruch begegnen wir mit unserem Vorschlag in angemessener Weise.

## ANALYSE

Das Alte Schulhaus Feld ist ein typisches G... Musterplänen der um 1835 begonnenen Sch... und repräsentiert den Typus des Normalschulh... se. Beidseits davon sind je ein dreiseitig be... Treppenhaus und Abortanlage werden im rückw... Stringenz bildet sich ebenso in der modest g... Schleppgaube ab. Diese Grundstruktur erhalt...

## KONZEPTION

Die geschossweisen Hallen als vielfältig bes... erachten wir als zentralen Bereich, welcher fr... lichtet und belüftet, und im Dachgeschoss w... den Niveausprung des Hochparterres im Erdg... Mit dem Einbau des Aufzuges im dienenden G... Gebäude in allen Räumen mit dem Rollstuhl b... men mit der Neukonzeption der zweiläufigen...



Erdgeschoss M1:200

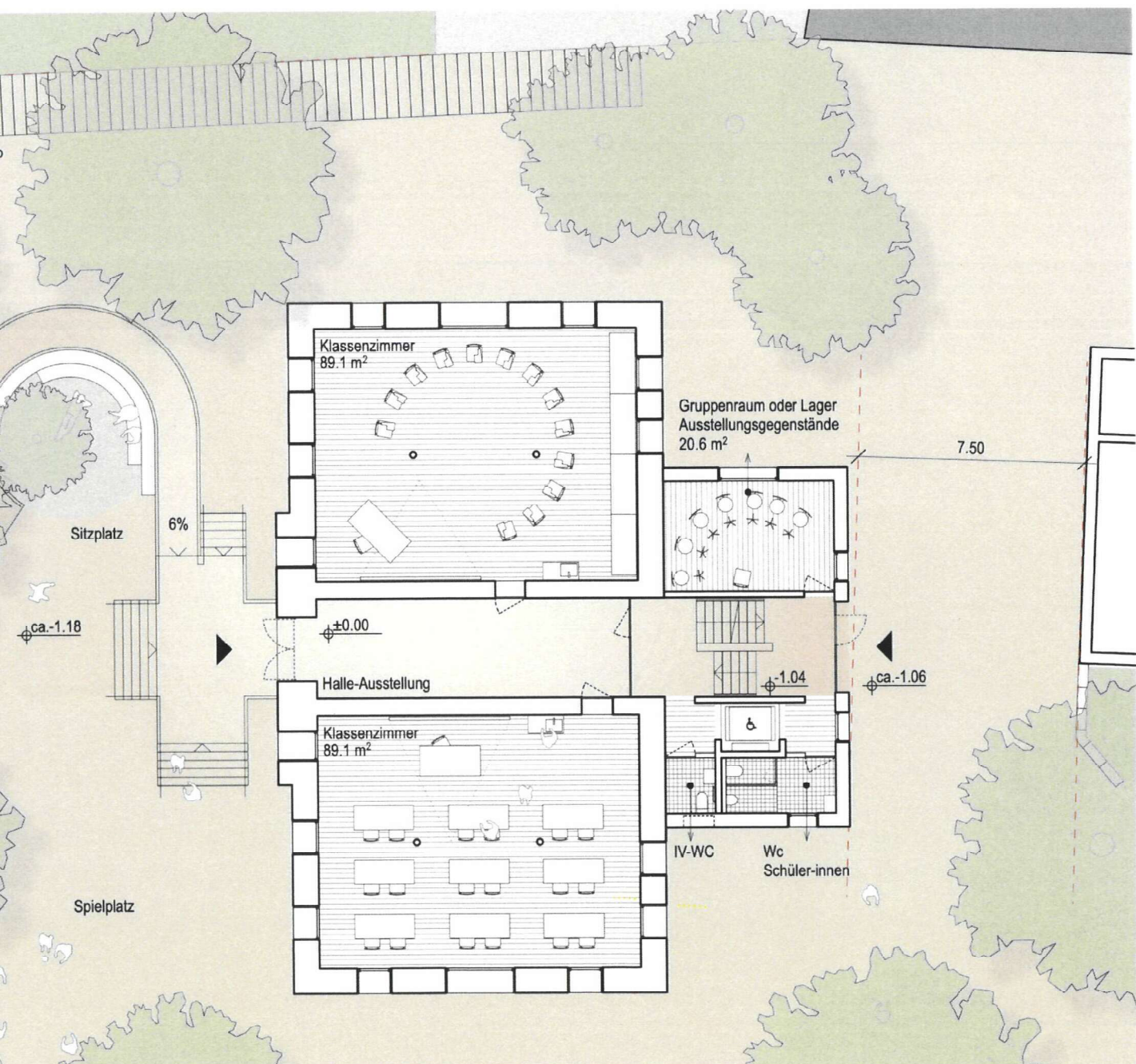
gebäude, welches nach den Prinzipien und  
ulreform im Kanton Zürich erbaut wurde  
ulhauses mit zentraler Erschliessungsach-  
lichtetes Gross-Schulzimmer angeordnet,  
ckseitigen Risaliten organisiert. Die innere  
eschmückten Fassade mit Walmdach und  
en und stärken wir.

pielbaren Bewegungs- und Begegnungsort  
ei gehalten, frei erreichbar sein soll, gut be-  
weiter entwickelt wird. Deshalb verlegen wir  
geschoss in den vorgelagerten Aussenraum.  
ebäudeteil erreichen wir, dass das gesamte  
efahrbar wird. Zudem gewinnen wir zusam-  
Treppenanlage, dass

- der Aufzug als Transportmittel für Güter oder die Putzmaschine eingesetzt werden kann
- der rückwärtige Eingang verbunden bleibt
- die Anzahl notwendiger Toiletten erstellt werden kann
- auf jedem Geschoss ein Gruppenraum mit idealer Tageslicht-Ausrichtung zur Verfügung steht. Dieser ist flexibel nutzbar auch als Lehrerarbeitszimmer oder Lager für Ausstellungsgegenstände.
- mit dieser Raumdisposition die Hallen frei bleiben
- die typische versetzte Befensterung der Splitlevels weiter thematisiert wird
- der Liftüberbau in das als Schleppgaube ausgebildete untergeordnete Dach integriert wird

## UMGEBUNG

Die untergeordnete Rampe und das Eingangspodest überwinden die Niveau-Unterschiede im Aussenraum und stärken die Typologie des Gebäudes mit seinem ausgeprägten Risaliten und strenger Spiegelsymmetrie. Durch die Setzung dieser einfachen Elemente wird der Schulhof mit einem Sitzplatz- und einem Spielplatz-Bereich gestaltet. Der Schulhof bewahrt die Eindeutigkeit des Haupteinganges, schafft Identität und Orientierung.



GEBÄUDEINNERES

Haupträume

Im Inneren stärkt die mittig liegende und offen gehaltene, mit Tageslicht versorgte Halle die jeweiligen Klassenzimmer jeweils auf gleichem Niveau. Von der Unterteilung dieses wichtigen Raumes für die Schülerschaft zur Kommunikation sehen wir ab. Die Abtrennung für einen Gruppenraum schränkt die Nutzbarkeit und Grösse der Halle mindestens auf drei Geschossen ein, vermindert natürliches Tageslicht und Belüftung und verunklärt die Struktur.

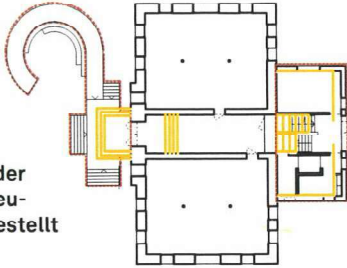
Die sechs dreiseitig belichteten Klassenzimmer bleiben räumlich unangetastet .

Die Struktur führen wir im Dachgeschoss weiter mit drei multifunktional nutzbaren Räumen, sei es als Gruppen-, Computer-, Lehrer- oder Sonderpädagogikräume. Mit dem wärmetechnischen Ausbau des Daches wird in den seitlichen Räumen das Holz-Tragwerk sicht- und erlebbar zusammen mit dem räumlichen Erleben des Walmdaches.

Einordnung des rückwärtigen Anbaus

Typologisch interpretieren wir den Anbau mit den dienenden Funktionen, in der inneren Organisation, in der äusseren Volumetrie und der typischen Ablesbarkeit der versetzten Etagen in der Befensterung. Wir führen diese Merkmale weiter und würdigen die baugeschichtliche Reminiszenz. Funktional legen wir den neuen, flexibel nutzbaren Schulraum auf die zweckmässig günstiger beschattete Nordseite. Aufzug und Nassräume mit ihren technischen Installationen legen wir auf die Südseite. Somit bleibt der Schutzraumbereich unangetastet. Je

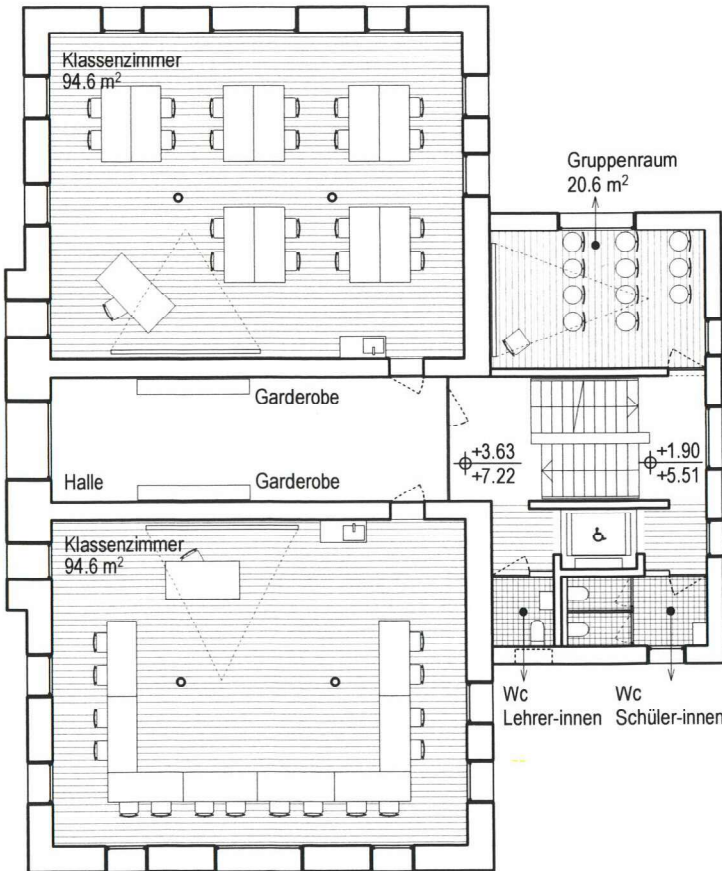
Konzeption der Rück- und Neubauten dargestellt im EG



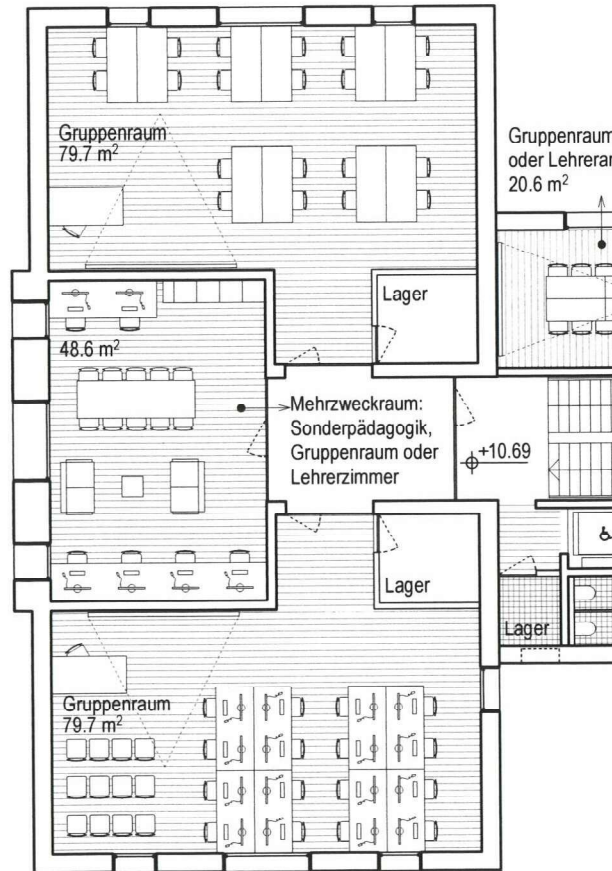
nach künftiger energetischer Konzeption werden die technischen Räume im UG angepasst. Mit der Wahrung von 7.50 m Abstand zum benachbarten Gebäude bleibt die brandschutztechnische Anforderung an die Regelbauweise bestehen ohne besonderen Massnahmen an die Fassade beider Bauten.

Die heute bestehende Treppe wurde im 20. Jhd. bereits ersetzt und mit ihr die weiteren dienenden Räume reorganisiert und entstammt nicht der bauzeitlichen Entstehung, was einen Ersatz weiter begründet. Wir schlagen deswegen und aus Gründen zu Kosten, Effizienz, Konstruktion und Qualitätssicherung den Ersatz des Anbaus vor.

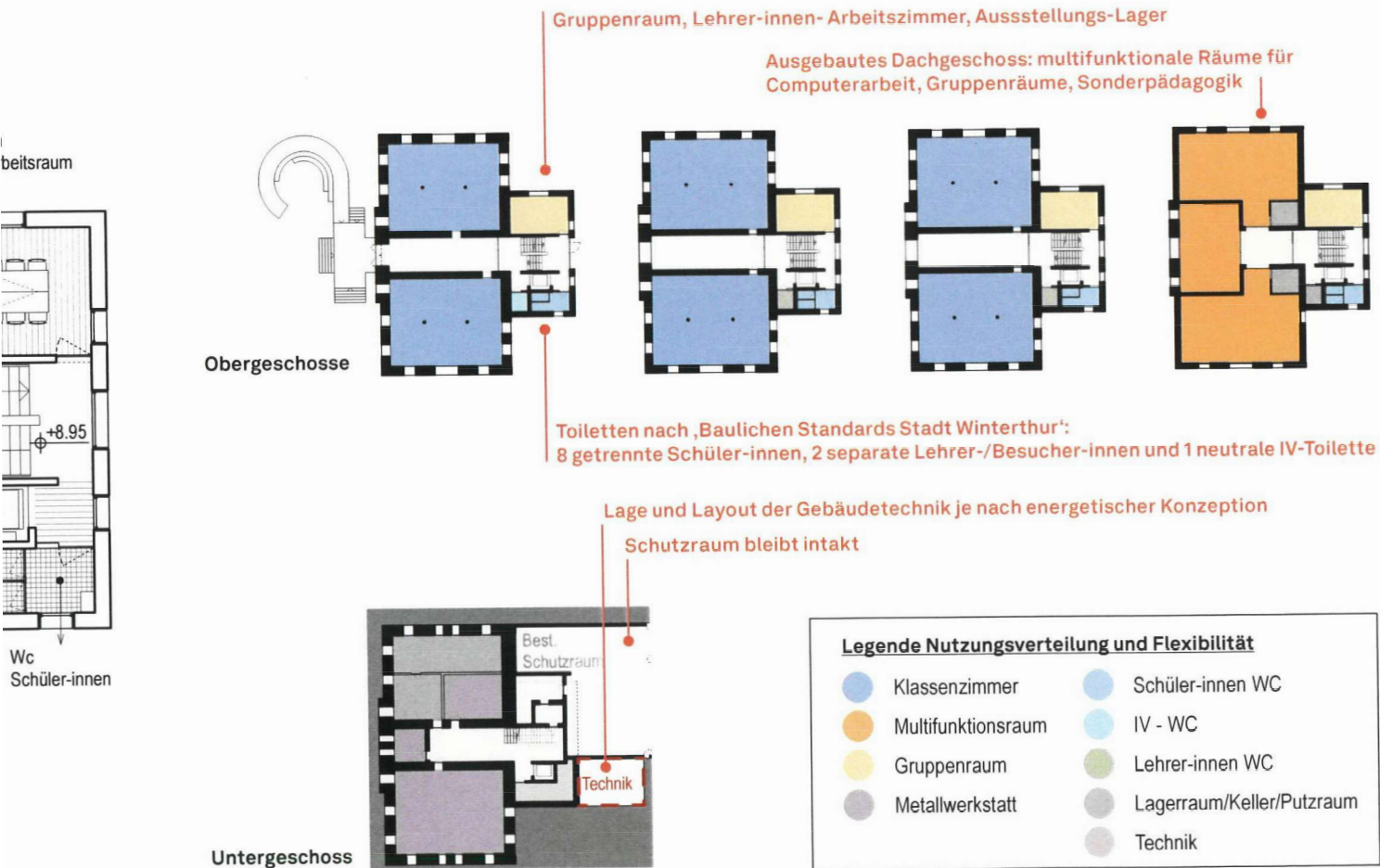
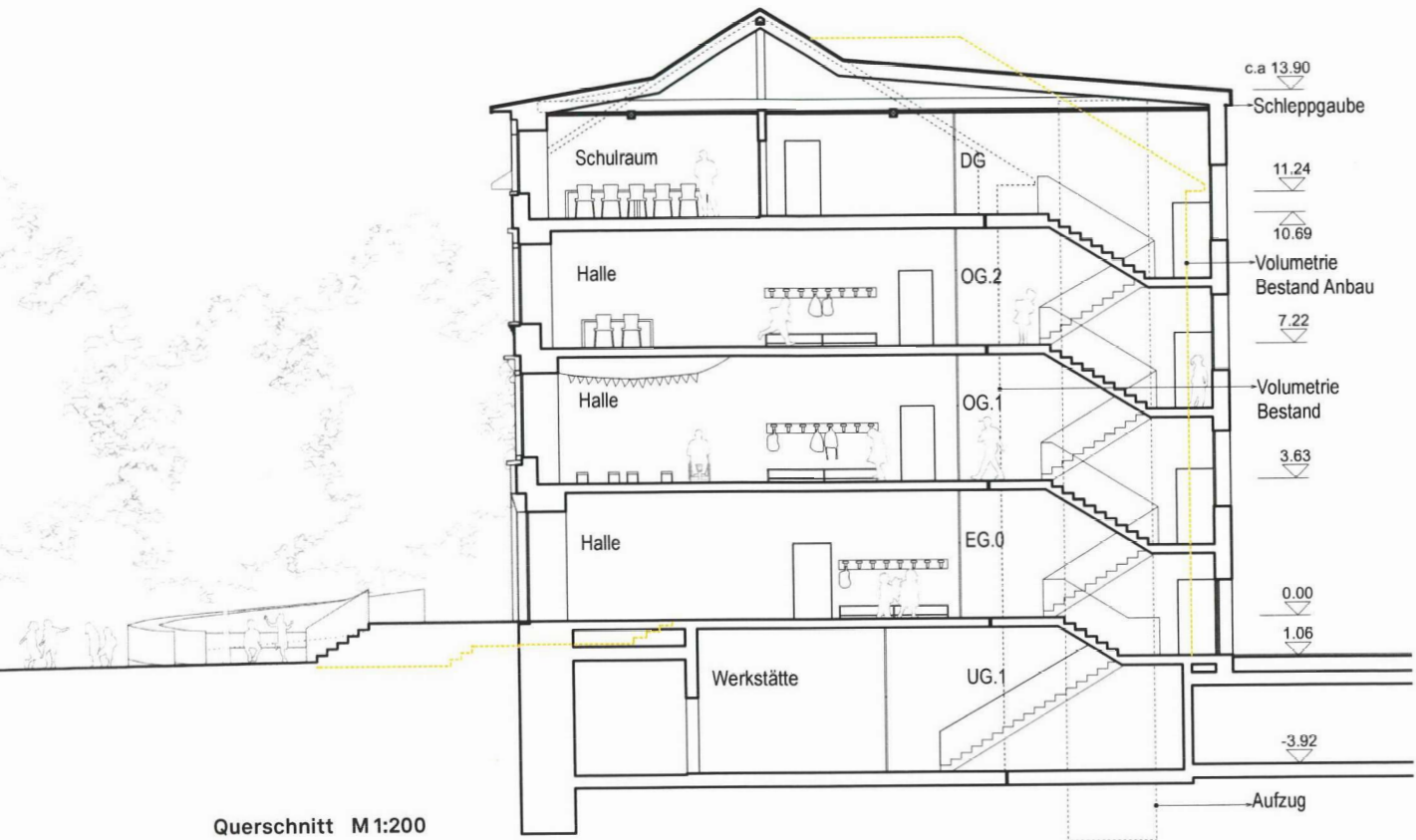
Löwenstrasse 3



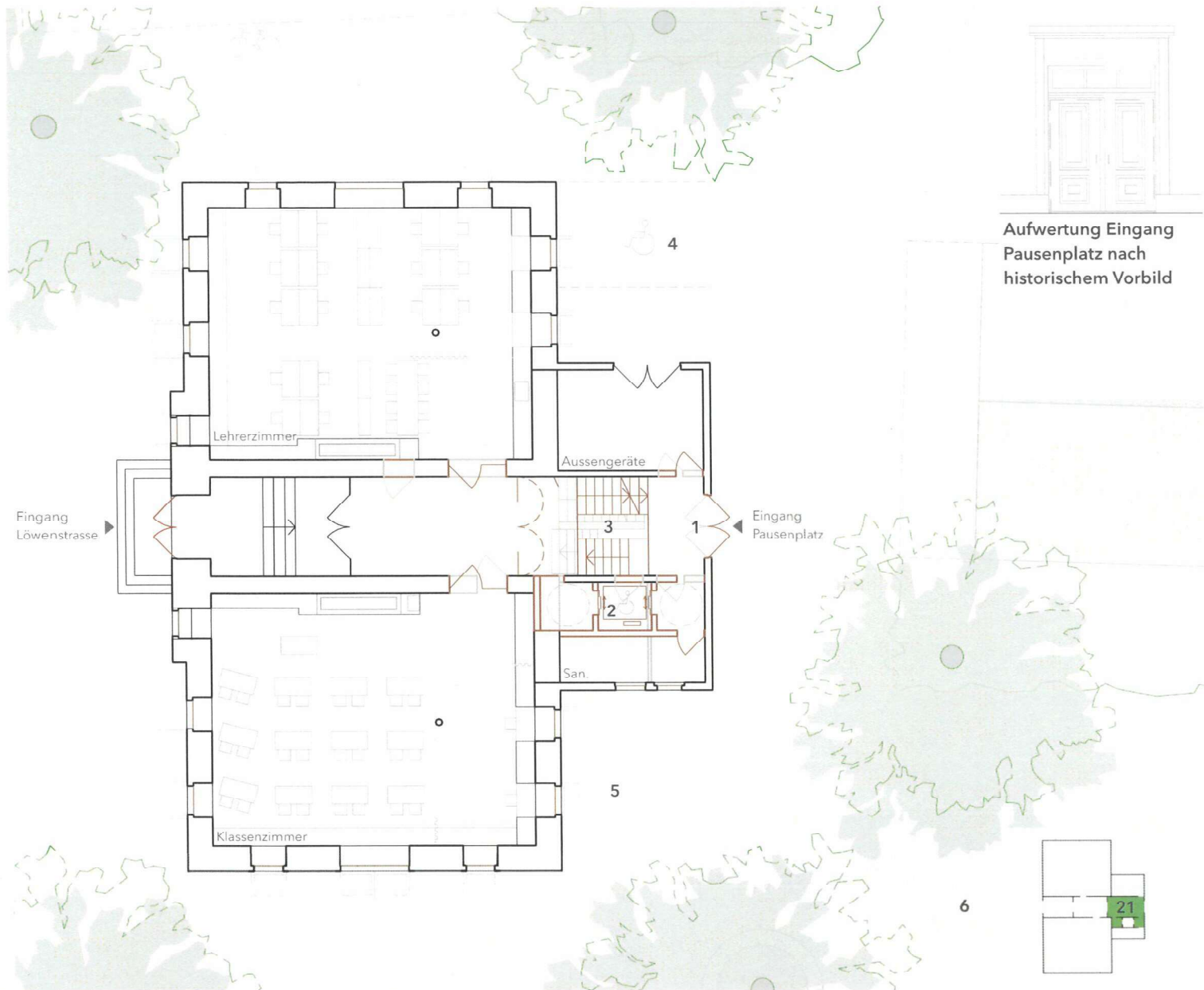
1. und 2. Obergeschoss M 1:200



Dachgeschoss M 1:200



Die Nutzungsverteilungen der Schulräume sind flexibel und nach Bedürfnissen gestaltbar durch ihre Neutralität

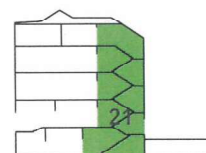


Grundriss Erdgeschoss mit Umgriff 1:200



Schnitt durch Treppenhaus und Mittelgang 1:300

- 1 Barrierefreier Zugang und Aufwertung Eingang Pausenplatz
- 2 Lift: Kabine 1,10 x 1,40 m
- 3 Neue Treppe um barrierefreier Erschliessung Platz zu machen
- 4 Behinderten Parkplatz - kurzer Halt zum Abliefern der Kinder
- 5 Entsiegelung Asphaltplatz: neuer behindertengerechter Belag - Saibobelag
- 6 Entsiegelung und neue Zonierung Pausenplatz mittelswassergebundener Decke; Holzbänke um Bäume als neue Sitzgelegenheiten
- 7 Zugang Schulhaus über Rampe (optional)
- 8 Einbau Treppenlift (optional)
- 9 Gruppenraum zwischen Klassenzimmern
- 10 Öffnung der Klassenzimmer zur Mitte und zum Gruppenraum, Anpassung der benötigten Öffnungs- und Türbreiten
- 11 Ausbau Dachraum zu Gruppenraum und Lager



## Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld

Verfassende: antoniol + huber + partner AHP AG / FORSTER & BURGNER

Konzept und Nutzung

Um den heutigen Anforderungen in nachhaltiger und gesellschaftlicher Weise gerecht zu werden, soll das Schulhaus Feld saniert werden. Dabei soll die Substanz sowie die Struktur des denkmalgeschützten Gebäudes erhalten bleiben und die Massnahmen das alte Gebäude wieder in altem Glanz erstrahlen lassen.

Veränderungen am Gebäude erfolgen primär im Bereich des in den 70er Jahren veränderten Gebäudeanbaus. Die Nutzungen im anderen Gebäudeteil bleiben erhalten und werden durch Gruppenräume in den Mittelgängen ergänzt (9). Brandschutztüren bieten die Möglichkeit jedes Geschoss als eine Nutzungseinheit vom vertikalen Fluchtbereich abzutrennen (21). Sowohl in den Gruppenräumen als auch in den Klassenzimmern sorgen Akustikvorhänge für eine flexible Unterteilung und Nutzbarkeit einzelner Bereiche ohne grosse bauliche Eingriffe (17). Zudem können die Gruppenräume durch mobile Möbel visuell gegliedert werden. Im Schrankelement hinter der Tafel sind Installationen, Stauraum und ein Waschbecken vereint. Zusätzlicher Stauraum ist in einem grosszügigen Einbauschränk vorhanden (20). Des Weiteren bilden Arbeitssimse entlang der Aussenwände flexible Arbeitsplätze.

Der nördliche Dachraum wird zu einem weiteren Gruppenraum und Lagerbereich ausgebaut, wobei die Höhe des Raums bis unters Dach einen attraktiven, lichtdurchfluteten Raum schafft (11). Die Nutzungen in den Splitleveln werden aufgrund der baulichen Veränderung und im Zuge der Erneuerung der Nasszellen neu geordnet und bringen auf effiziente Weise alle Nutzungen unter.

Barrierefreiheit

Ein grosses Ziel des Umbaus ist die Schaffung der Gleichstellung von Menschen mit Einschränkungen im Gebäude. Hierzu wird ein Lift (Kabine 1,40 x 1,10) auf Höhe der Treppe eingebaut, um alle Ebenen des Gebäudes mit einer Massnahme erreichen zu können (2). Als barrierefreier Zugang wird dabei der Eingang vom Pausenplatz empfohlen, da von dort ein direkter Zugang zum Lift möglich ist (1). Auch die Betrachtung der gesamten Schulanlage macht eine Stärkung dieses Eingangs sinnvoll, welcher im Zuge der Fassadenaufrischung nach historischem Vorbild optisch aufgewertet werden soll.

Ein behindertengerechter Parkplatz ist in der Nähe dieses Eingangs eingeplant (4). Die Trennung zwischen motorisiertem Verkehr und Schülern wird versetzt, wodurch ein Vorplatz mit neuen Fahrradstellplätzen entsteht. Bei Bedarf kann der strassenseitige Eingang optional mit einer Rampe und Treppenlift nachgerüstet und somit ebenfalls barrierefrei werden (7,8).



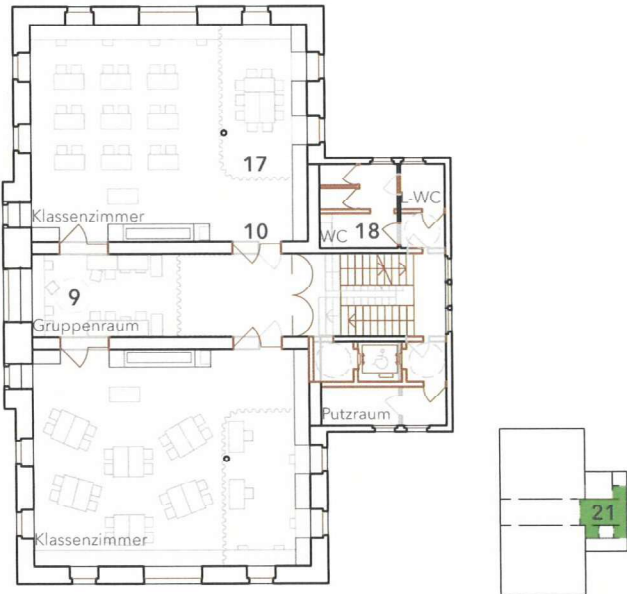
Stimmung in der neuen Mitte mit Gruppenraum

Um die Zugänge zum Lift von jedem Geschoss und Splitlevel möglich zu machen, ohne Raum in den Klassenzimmern einzunehmen, wird die Treppe ersetzt (3). Dies bietet zudem die Möglichkeit diese gestalterisch wieder an den ursprünglichen Bau anzupassen.

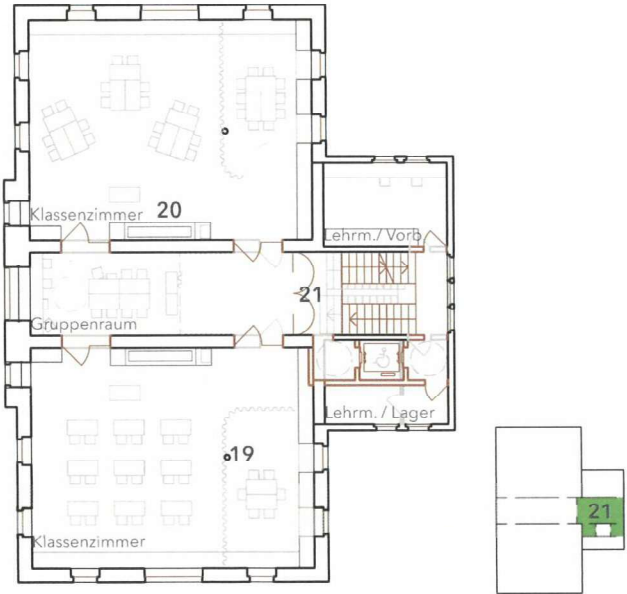
An den benötigten Stellen werden die Öffnungs- und Türbreiten nach SIA 500 und gemäss des Brandschutzes angepasst und Schwellen ausgeglichen (10). Hierbei werden die Klassenzimmer durch Fenster stärker zum Mittelgang geöffnet. Dies sorgt für Sichtbezüge zwischen Unterrichts- und Gruppenraum, was den Lehralltag erleichtern soll. Die Räume können so auch zukünftig in verschiedene Bereiche aufgeteilt werden und sich damit an das pädagogische Konzept anpassen. Zudem kann das durch die Öffnungen kommende Licht sehbehinderten Menschen bei der Orientierung im Gebäude helfen. Ein behindertengerechtes WC ist in die WC-Anlage im 3. OG eingegliedert und mit dem Lift erreichbar (18).

Energetische Sanierung und Nachhaltigkeit

Die energetische Sanierung erfolgt unter Einbezug denkmalpflegerischer und nachhaltiger Grundsätze. Zudem werden der Minergie-Eco Standard sowie ein gutes Raumklima für eine gesunde Lernatmosphäre angestrebt. Dafür werden das Dach und der Kellerboden besser gedämmt (14). Des Weiteren werden die Fenster erneuert, wobei diese durch Rekonstruktion den benötigten Energiestandard erreichen und das Fassadenbild erhalten bleibt (12,13). Durch diese Massnahmen und aufgrund der Masse des Gebäudes ist davon auszugehen, dass eine zusätzliche, aufwendige Dämmung der Aussenwände nicht nötig ist, um den gewünschten Energiestandard zu erreichen.



Grundriss 1. Obergeschoss 1:300



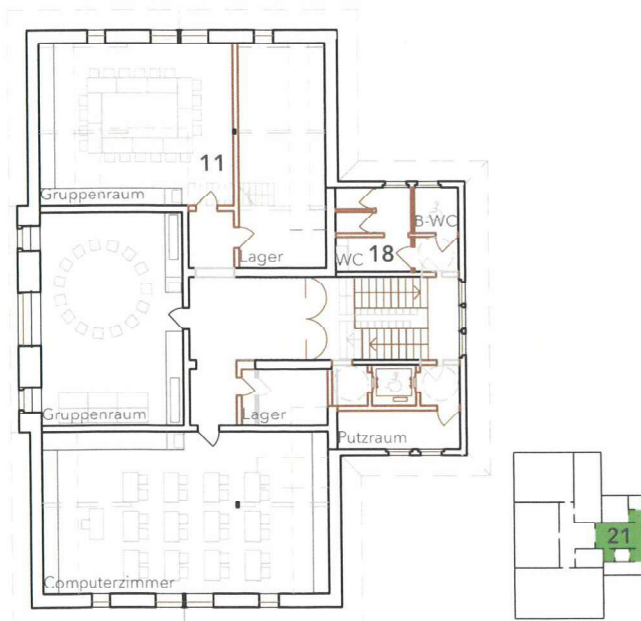
Grundriss 2. Obergeschoss 1:300



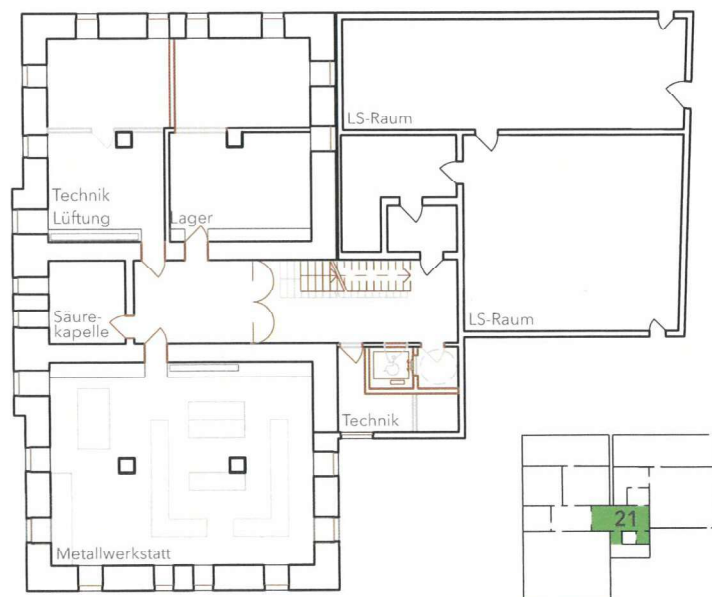
- 12** Auffrischung der bestehenden Fassade
- 13** Erneuerung der Fenster samt Sonnenschutz
- 14** Dämmung von Bodenplatte und Dach
- 15** Neuer Bodenbelag inkl. Trittschalldämmung
- 16** Überarbeitung der Wandbeläge in Anlehnung an historische Pläne
- 17** Neue Akustikdecke, Sanierung der bestehenden Decke unter Berücksichtigung von Schall- und Brandschutz, Akustikvorhänge

**Schnitt durch Klassenzimmer und Gruppenraum 1:200**

- 18** Erneuerung der Nasszellen inklusive Lehrer/ Lehrerinnen-WC und behindertengerechtem WC
- 19** Rekonstruktion Stütze inkl. neuem Brandschutzanstrich
- 20** Schema der modernen Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung, Schrankelement mit Leitungsführung und Quellauslass
- 21** Brandschutz: Vertikale Fluchtwege, Brandschutztür als Abtrennung zum vertikalen Fluchtweg



Grundriss Dachgeschoss 1:300



Grundriss Untergeschoss 1:300

## Gesamtsanierung Altes Schulhaus Feld



## Matrix

Um zukünftig den sommerlichen Hitzeschutz zu gewährleisten wird zum einen der bestehende Sonnenschutz ersetzt (vgl. Referenz: Kindergarten Stadt - Frauenfeld) (13). Zum anderen wird eine moderne Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung eingebaut (20). Durch Quellauslässe in den Einbaumöbeln hinter den Tafeln sind keine horizontalen Leitungen nötig. Die Absaugung erfolgt in der Raumecke und die Zu- und Abluftkanäle laufen über die Nebenräume nach draussen. Die Lüftungsanlage sorgt für eine kontinuierliche Frischluftversorgung, ohne dass Fenster geöffnet werden müssen. Neben der Luftqualität reduziert dies auch den Energiebedarf und den Aussenlärm und schützt die historische Bausubstanz vor Feuchtigkeit. Im Sommer kann die Lüftungsanlage für eine gezielte Nachtauskühlung der Gebäudemasse genutzt werden. Zudem kann das energiesparende Kühlen der Zuluft an heissen Tagen die Lernqualität verbessern.

Im Innenraum werden die Decken-, Boden-, und Wandbeläge erneuert (15,16,17). Hierbei sind neben den gestalterischen Aspekten auch die Verwendung von nachhaltigen Materialien und solchen mit hoher CO2-Speicherung wichtig. Zudem müssen schadstoffbelastete Bauteile ersetzt werden. Der Bodenaufbau wird mit einer Trittschalldämmung zugunsten des Schallschutz im Gebäude ergänzt und die Akustikdecken ersetzt. Die Materialität im Klassenzimmer wird natürlich gehalten, um für eine angenehme Lernatmosphäre zu sorgen.

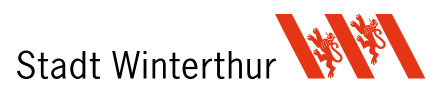
Im Zuge der Veränderung des Aussenraums wird zudem eine Entsiegelung der Flächen zugunsten von Hitzeschutz und Regenwassermanagement angestrebt (5,6). Mittels einer wassergebundenen Decke wird ein Platz um die bestehenden Bäume herum ausformuliert, während Laufwege durch

einen Saibrobelag barrierefrei zugänglich sind. Um den Minergie-Eco Standard zu erreichen müssen zudem Photovoltaikpaneele auf dem Areal installiert werden, wobei für diese vorzugsweise Dachflächen neuerer Bauwerke genutzt werden. Im Gesamtkonzept soll der Schutz des denkmalgeschützten Gebäudes mit zeitgemäsem Komfort und nachhaltiger Energienutzung vereint werden.

## Matrix - Priorisierung der Massnahmen

Anhand der obenstehenden Grafik können die verschiedenen Aspekte der Sanierung priorisiert werden. Diese sind in den Kategorien A-D gruppiert und den unterschiedlichen Sanierungstiefen zugeordnet. Im Bestand wird auf die wichtigen, erhaltenswerten Strukturen des denkmalgeschützten Gebäudes eingegangen. Anhand der Bestandsanalyse wurde eine Basisanierung festgelegt, welche aus rechtlichen und energetischen Grundsätzen sowie Anforderungen des Umbaus zwingend notwendig ist.

Hieraus lassen sich die anderen Ebenen ableiten. Durch diese kann das Gebäude betreffs Raumklima und Behaglichkeit (Komfortsanierung), Nutzung und Funktion (Gebrauchsoptimierung) oder durch zusätzliche, optische oder weniger wichtige Veränderungen (zusätzliche Optimierung) aufgewertet werden. Voneinander abhängige Massnahmen innerhalb einer Kategorie und Sanierungstiefe sind optisch zusammengefasst. Eine Abhängigkeit der Massnahmen untereinander ist mittels Pfeilen dargestellt, so müssen beispielsweise bei der Öffnung der Klassenräume zum Mittelgang zwingend die Türbreiten der Barrierefreiheit beachtet werden. Dadurch vereinfacht die Grafik die für den Umbau relevanten Entscheidungswege und die Priorisierung der gewünschten Massnahmen.



Departement Bau

**Amt für Städtebau**

Hochbau

Pionierstrasse 7

8403 Winterthur

[www.stadt.winterthur.ch/staedtebau](http://www.stadt.winterthur.ch/staedtebau)

**Kontakt**

Leonie Trienen

Telefon direkt: 052 267 24 98

[leonie.trienen@win.ch](mailto:leonie.trienen@win.ch)

Winterthur, 12. Dezember 2025